Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista

di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und

Mitteilungen des SJV

Herausgeber: Schweizerischer Juristenverein

Band: 6 (1857)

Heft: 2

Rubrik: Die Rechtsquellen von Nidwalden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rechtsquellen von Ridwalden.

(Bon C. Defdmanden, Fürsprech in Stans.)

§. 1. Ginleitung.

Der Veröffentlichung des alten Landbuches von Nidwalden geht billig die Aufzählung und die äußere Geschichte der Quellen des Nidwaldner-Landrechts überhaupt voran. Wir beschränken uns hiebei auf die Anführung jener Gesetz, die speziell von und für das Land Nidwalden erlassen worden sind. Nechtsquellen allgemeinerer Bedeutung, wie das Neichs- und Kaiserrecht für das Mittelalter, die Bünde zc. oder solche, die ihren Ursprung außer der Autonomie des Landes Nidwalden haben, wie die Privilegien und Freiheiten der Kaiser bleiben von unserer Betrachtung ausgeschlossen.

Eine einläßlichere Verfolgung der Geschichte unserer einheimischen Rechtsquellen mag dagegen um so eher gerechtfertigt erscheinen, als gerade das Land Nidwalden vor den anderen democratischen Kantonen sich durch oft wiederholte Revisionen seines Landbuches und somit durch erhöhte Lebhaftigkeit im Gebiete der Gesetzgebung eigenthümlich unterscheidet. 1)

Hebersicht.

§. 2. Die Landesgesetze vor 1456.

Die ältesten, urkundlich nachweisbaren Gesetze des Landes Nidwalden, die dem Erlaß eines zusammenhängenden Landrechts vorangehen, stellen sich als einzelne Landsgemeindebeschlüsse dar, welche erlassen wurden, wie Anlaß und Verhältnisse sie mit sich brachten. Es sind, wie in vorstehender Abhandlung gezeigt ift, folzgende:

¹⁾ Diese Revisionen sind im Allgemeinen bereits aufgezählt bei Snell Handbuch des Schweiz. Staatsrechts Bd. II, Seite 211.

- 1. Berbot vom 12. Febr. 1363 wegen Beräußerung von Liegenschaften an Fremde und Gotteshäuser (Laut Nachgemeinde-Schluß vom 28. Mai 1623 schon Anno 1344 errichtet!). Ein analoges Geseh erscheint in Schwyz 1294, in Uri 1360 und 1367, in Zug 1376, in Obwalden 1382.
- 2. Geset vom 29. August 1428, daß beim "Ansprechen um die Ehe" der unterliegende Theil um Pfd. 10 Buße verfalle. Analoge Satungen finden wir auch frühzeitig anderwärts z. B. in Luzern im Jahre 1390.2)
- 3. Geset vom 5. December 1432, welches verordnet, daß alle Gülten innert 8 Jahren auf Ablosung gestellt und fünftig keine ewigen errichtet werden. 3)

Alle diese Sahungen wurden als einzelne Bestimmungen in Form besonderer Pergamenturkunden verfaßt und mit dem Landes-siegel versehen. 4)

§. 3. Das Landrecht vom 1. Mai 1456.

Den 1. Mai 1456 errichteten der Landammann und die Landleute zu Unterwalden nid dem Kernwald einen "Ginungbrieff old fakung". 5) Es ift dief die erfte Sammlung von Befeken, d. b. die Eintragung einer Reihe gefetgeberischer Bestimmungen in ein und dieselbe Urfunde. Es wird hier allervorderft, zwar ohne Angabe eines Datums, der Brief bestätigt, der über den Berkauf liegender Büter an Fremde und Gotteshäuser gegeben worden. Giner Beflätigung der anderen oberwähnten, vor 1456 erlassenen Gesetze wird dagegen nicht erwähnt. Reben der benannten Beftätigung der Urfunde bon 1363 (ober 1344) enthält dann unfer "Einungbrief" noch 27 verschiedene Bestimmungen. Es beschlagen dieselben einiges Brivatrechtliche, dann find es aber im überwiegenden Mafe Beftimmungen über Bugen für Frevel und Friedbrüche. Noch lange dachte man sich den Staat wie im Großen, fo auch im Kleinen, porzugemeise als eine Friedensgenoffenschaft, die Erhaltung des Friedens daber auch als wesentliche Aufgabe der Gesetgebung. 6) Die gegen die Fehde gerichteten Sabungen find es daber vorzüglich, die hier, wie in andern Stadt- und Landrechten diefer und früherer Berioden, eine Sauptstelle einnehmen. Alle die hier angenommenen Sabungen murden auf einen Bergamentbrief verzeichnet und der-

¹⁾ Landsgemeinde= Prot.

²⁾ Segesser Rechtsgesch. II. 436.

³⁾ Veral. Blumer Rechtsgesch. I. 434.

⁴⁾ Sie befinden fich im Archiv Nidwalden ju Stans.

⁵⁾ Titel a tergo der Urfunde.

⁶⁾ Siehe die Ginleitung der Urfunde felbft.

selbe mit dem Landessiegel versehen. Die Urkunde verordnet, es sollen diese Sahungen gehalten werden, ein ganzes Jahr nach dem Datum dieses Briefs und darnach so lange, als es der Mehrtheil nicht wieder abspricht.

Ueber die unmittelbare Veranlassung dieser Aufzeichnung, so wie über das Nähere der Art und Weise, wie hierbei zu Werke gegangen wurde, sind wir ohne Nachricht. Jedenfalls gelangte Nidwalden im Verhältniß zu den benachbarten Ländern spät zur Absassung eines solchen Landrechts. Schwyz machte schon den Ansang 1294, Glarus errichtete im Jahre 1387 ein Landrecht in 21 Artiseln, das älteste Landrecht der March datirt von 1427, das von Zug von 1432, eine vervollständigte Sammlung des Glarner Landrechts fand 1448 statt.

Ein genauer Abdruck unferes Landrechts nach dem Driginal findet fich im Geschichtsfreund der V Orte, Band IX. Seite 118. 1)

Noch nach der Zusammenstellung dieses Landrechts wurden einzelne Gesetze nach der alten Art in Form besonderer Briefe oder Urfunden erlassen. Wir besitzen ein solches vom 26. April 1489, enthaltend das Verbot, bei Strafe Ehr, Leibs und Guts Zinsen um Geld oder Vieh außer Lands zu geben. 2)

S. 4. Das alte Landbuch.

Bu Anfang des 16. Jahrhunderts begann die Anlage des ersten uns erhaltenen Landbuches d. h. einer in Buchform gestellten aus gedehntern Sammlung von Gesetzen. Es ist dieses das Landbuch, welches wir nachfolgend in wörtlichem Abdrucke mittheilen. Wir nennen es nach seinem dermaligen Archivtitel "Altes Landbuch", da das Jahr seiner ersten formellen Anlage, wornach wir die späteren Bearbeitungen benennen, unbefannt ist.

Es mag gleich hier der Anlaß benüht werden, im Allgemeinen die Art und Weise anzugeben, wie alle unsere Landbücher bis auf die neuere Zeit geschaffen wurden. Selbsverständlich würde es aller Geschichte widersprechen, wenn wir den Inhalt dieser Lands oder Artisel-Bücher als Resultat je eines einzelnen gesetzgeberischen Akts betrachten wollten. Vielmehr erließ die Lands- oder Nachgemeinde fast jährlich einzelne Gesețe, wie die Verhältnisse und Bedürfnisse

¹⁾ Das Original im Archiv Nidwalden.

²⁾ Archiv Nidwalden. Die 1470 gemeinsam mit Obwalden errichteten Sahungen (vergl. Businger Geschichte von Unterwalden I. 385 flg.) übergehen wir hier, weil sie mehr den Charafter eines unter eidgenössischer Vermittlung geschlossenen Concordates, als einer autonomischen Bestimmung der gesetzgebenden Gewalt von Nidwalden tragen.

fie erforderten. Bon diefen murden dann von Beit ju Beit diejenigen, welche man als besonders wichtig und im praftischen Leben als häufig zur Unmendung fommend betrachtete, ausgehoben und dem Landbuche einverleibt. Satte fich folcher Urt einerseits das Material so gehäuft, daß zur Erhaltung der Ueberficht eine neue Form nöthig wurde und waren anderseits gleichzeitig viele ältere Sabungen antiquirt worden, fo murde ju einer Revision des Land= buches geschritten. Diese bestand der Hauptsache nach in einem Sichten des vorhandenen Stoffs, einem Ausscheiden des noch brauchbaren vom Beralteten und in einem Gin- und Anfugen der feither erlassenen neuen Sahungen, Alles versehen mit einer Form, die der praftischen Brauchbarkeit zusagte. Neues Recht murde bei Unlag solcher Revisionen verhältnismäßig wenig geschaffen. War in angegebener Weise das gesammte Werf vollendet, so erhielt es als formell neues Gefetbuch von der Behörde feine Sanktion. Jahrelang murden dann demfelben die im Berfolg neu entftandenen Befete ein= und angereiht, bis das Bedürfnig abermals eine Reform ver= langte. — Das ift im Allgemeinen die Entwicklungsgeschichte unserer Landbücher und wir machen uns sofort daran, dieselbe im Gingelnen ju verfolgen.

Der erste Theil desselben wird durch das oben besprochene Landrecht von 1456 gebildet. Indessen ist dasselbe nicht rein ins Landbuch übergetragen worden, wie die Urfunde von 1456 es giebt.
Obgleich ebenfalls mit dem Datum vom 1. Mai 1456 versehen erscheint es in unserm Landbuche mit einer Menge von Uenderungen
aller Urt.

Diesem Landrechte folgen dann einzelne Gesete aus den ver-Schiedenften Rechtsgebieten, oft mit Angabe des Datums ihres Erlaffes und der erkennenden Behörde. Ihre außere Unordnung ift der Sauptfache nach die chronologische, doch finden auch hierin einige Abweichungen fatt. Das Gange geht bis 1569. Der Umffand, daß wir his 1510 die gleiche Handschrift finden, obwohl dieser Theil Sabungen aus verschiedenen gabren zwischen 1456 und 1510 enthält, beweist uns, daß die Anlage diefes Buchs in den Anfang des 16. Sahrhunderts fällt. Es lag also dazumal ein ziemlich reiches Material vor, welches feit der Urfunde von 1456 entstanden war und nun für die Bildung diefes Buches benütt murde. Es ift faum ju zweifeln, daß ichon vor dem Anfertigen dieses Buchs ein Theil des dabei benütten Stoffes ebenfalls in einem Buche gesammelt vorlag, das aber nicht mehr auf uns gefommen ift. Es beruft fich nemlich unfer Landbuch bei der letten aus der Urfunde von 1456 aufgenommenen Sapung (Dr. 34) auf ein "Rechtbuch" oder "Brberbuch". Wir werden im Verfolg finden, daß unter dem Namen "Rechtbuch" insbesondere das Landbuch verftanden mird. Un ein förmliches Landsgemeinde-Protocoll, welches etwa unter diesem Namen verstanden werden könnte, können wir um so weniger denken, da wir sogleich den urkundlichen Beweis sinden werden, daß vor 1562 eigentliche Protocolle nicht geführt wurden. Ein zweiter Umstand, der unsere oben geäußerte Ansicht zu bestätigen scheint, ist der, daß sich unser Landbuch in einer Stelle (Nr. 206) auf einen vorhergehenden Artikel bezieht, den wir nicht sinden. Es läst sich dieses Berhältniß wohl nur dadurch erklären, daß wir annehmen, der Compilator unseres Landbuches habe eine Materialiensammlung vor sich gehabt, diese aber bezüglich des später abgeänderten Nechts nicht benüht, ohne daran zu denken, daß die spätern Aenderungen in der Form, in welcher er sie mittheilte, ohne Ansührung des alten Gesehes nicht verständlich seien.

Schon die bis 1510 fortgesette Arbeit, mochte ihr ein früheres Landbuch oder nur einzelne Urkunden zum Grunde liegen, bestand aus einer Auswahl der damals noch als gültig betrachteten Gesetze, ohne daß der Behörde der Gedanke an eine Sammlung aller seit 1456 erlassenen Gesetze vorgeschwebt hätte. So wird z. B. gerade das oben angeführte Gesetz von 1489 nicht ausgenommen.

Noch 1510 wurde das Werk durch verschiedene Hände der Art fortgefest, daß von Beit ju Beit die wichtigften der im Verfolg erlaffenen Gefețe nachgetragen murden. So murden, wie der Schreiber selbst bemerkt, 1) fünfundzwanzig Artikel, welche 1545 bis 1551 errichtet worden, auf einmal eingetragen. Diese Berfahrungsweise murde dann auch für die fernere Fortsetzung des Landbuchs als die gesehliche erflart. Es giebt uns hierüber die Ginleitung jum erften Landsgemeinde- und Landrathe. Protofoll folgendes intereffantes Beugniß. Sie fagt: "Wir Landammann und gange Gemeinde ju Underwalden Thund Rhund und bethennent offentlich hiemitt, de wir im fünffzechenhundert und fechszigiften gars als wir unfer nachgmeinde halten, Gemeret und verordnet haben, die= will und unfer fchriber Berlichen die ufffat in Rodell geschriben, die don je zu Bitten verloren worden, das man nun binfür mas je vfgesest und durch die Gemeind durch das Jar gemeret wird, in disers Originall fölle geschriben und verfaßet werden, doch die namhaftigiften Articel ie ju zitten wider darus und in de rechtbuch zogen föllen werden, das vbrig man harin möge vernemen was unfers Landts bruch und recht fige, und ward difes angefechen in obgemeltem gar und barnach angefangen uff Suntag Cantate 210. D. 1562. Ulrich Langenstein. 2)

¹⁾ Siehe nach Mr. 217.

²⁾ Vereinigtes Landsgemeinde- und Landraths-Protocoll von 1562 bis 1611.

Wie des Nähern zu Werke gegangen wurde, um zu entscheiden, welche Sahungen man als die "namhaftigisten Artickel" dem Rechtbuch einverleiben wolle, lernen wir aus dem Landsgemeinde-Schlußkennen, in Folge dessen Landschreiber Jost Lußi die Artikel von 1552 bis 1569, womit unser altes Landbuch schließt, bestehend in 45 Gesehen, aushob. Es erkannte nemlich die Nachgemeinde auf Pflagstmontag 1569: "die Artickel in Nechtssachen, (welche) man bruchen müß und in den Afsezen stand und aber in Nechtbüchern nit, darum so sol der Landtaman und Landschriber etlich zu inen nemen und daruber siehen und die selbige Arthikel in die Nechtsbücher stellen.")

Seiner äußern Form nach bildet dieses älteste auf dem Nathbause in Stans aufbewahrte Landbuch einen mäßigen Pergamentband in Kleinfolio. Die Schrift der ältern Hand zeichnet sich sehr vortheilhaft gegenüber den spätern Nachträgen aus. Nicht nur ist sie durchgängig sehr regelmäßig und schön, sondern es sind namentslich die oft gemalten Initialen sehr geschmackvoll und mit vielem Fleiße angebracht. War dieses Werk die Arbeit eines Hans Schmitt, der 1481 und 1506, oder eines Kaspar von Eggenburg, der 1506 und 1512, oder eines Melch Stulz, der 1528 als Landschreiber erscheint? --2)

In der Gestalt, wie das Buch auf uns gefommen, sind eine Menge Artikel durchgestrichen; andernorts finden wir neuere Zusfähe, anstatt sie consequent mit der Anlage des Buchs den frühern Gesehen in chronologischer Ordnung nachzusehen, ältern Sahungen, zu denen sie bezüglich des Inhalts gehören, unmittelbar beigefügt. In dem nachfolgenden Abdruck werden wir der leichtern Uebersicht und der Citato wegen die einzelnen Artikel mit fortlaufenden Rummern bezeichnen. Wo im Original Durchstreichungen und Einschiebsel erscheinen, werden wir solches in den Anmerkungen ans deuten.

§. 5. Nachtrag zum alten Landbuch.

Es fragt sich, ob dieses Landbuch mit seinen dermaligen letten Nachträgen von 1569 wirklich abgeschlossen war und auf dasselbe unmittelbar das folgende Landbuch von 1623 folgte, oder ob nicht vielmehr noch eine Fortsetzung unsers "alten Landbuchs" bestanden

^{1) 1.} c. Siehe auch den Schluß des alten Landbuchs.

²⁾ Urtheil von 1481 im Gnoßenlad Stans. Ebenso von 1506 und mehrere zwischen liegende Akten in den Gnoßenarchiven Stans und Beggenried für Schmitt. — 1506 Urtheil im Gnoßenlad Stans. 1512 Urkunde beim Besither der Dallwilermühle für Eggenburg. — Melch Stulz laut Geschw. Gerichts-Protocoll von 1528.

habe, welche die Gesethe von 1569 bis 1623 in fich begriffen. Was uns vorab geneigt macht, diese Frage zu bejaben, ift der Umftand, daß der Natur der Sache nach für die im benannten Zeitraum erlaffenen gablreichen Befete eine Sammlung bestanden haben muffe, welche dem Bedürfniß fur leichte Ueberficht beffer entsprochen hatte, als die Protofolle, worin bis 1734 die Berhandlungen der Landsund Nachgemeinde und des ein= zwei= und dreifachen Landrathes gemischt erscheinen. Sodann finden wir bei einer Angahl in diesem Beitraum erlaffener Befebe ben ausdrudlichen Bufab, daß folche "dem Offazbüchli" sollen einverleibt werden. Nicht minder wird bei vorkommender Bestätigung früherer Gesetze angeführt, es sollen diefelben gelten, wie fie im "Bffagbuchli" enthalten feien, ohne daß wir aber die betreffenden Sahungen in unserm alten Landbuche porfänden. Go erkennt die Nachgemeinde Unno 1603: es foll in den 4 Kilchheren in aschrift vsgeschikt und offentlich angehenft werden die Arthifell vm Anzügung der Schulden, nemlichen 1568 Jars oder 65, als auch im Uffagbüchly verzeichnet, damit alle Landtlüt wie auch die Weibel fich in allen fpenigen Sachen deftobas muffend zu verhalten. 1) - Unno 1616 erfennen sowohl der Georgenland= rath, als die Machgemeinde über das f. g. "Kindvertrinken" und berufen fich auf den diegfälligen Artikel im "Bffazbuchli".2) Ein dießfälliges Gefet über das "Rindvertrinfen" mar nun Unno 1579 gemacht worden. 3) Im Jahre 1619 erfennt der Georgenlandrath über den Unterhalt vaterloser Kinder und beruft sich hierbei eben= falls auf das "Bffazbüchli". 1) Ein dahin bezügliches Gefet war 1590 errichtet worden. 5) Solcher Art ware man leicht geneigt, anzunehmen, daß unter dem "Bffagbüchli" nichts anderes, als das Landbuch zu verfiehen sei und jeweilen wenn von demfelben mit Mücksicht auf die Zeit von 1569 bis 1623 die Nede ift, darunter eine jest nicht mehr vorhandene Fortsetzung des alten Landbuches ju verfteben fei. Wir wollen nicht läugnen, daß fich bei der schmanfenden Terminalogie nicht die eine oder andere der angeführten Erfanntniffe auf eine folche Fortsetzung des Landbuches beziehe. Nichts defto weniger glauben wir nicht, daß durchgängig unter dem f. g. "Bffazbuchli" das Artifelbuch zu verfteben fei. Bielmehr glauben wir diesen Ausdruck der Sauptsache nach auf eine zwar großen Theils dem Artifelbuche enthobene, aber von demselben ge= trennte Sammlung von Gefeten beziehen zu follen, wie folche erweislich feit dem Anfange des 17. Jahrhunderts bis auf unfere

¹⁾ Landsgemeinde = u. Landraths = Protofoll v. 1562-1611. — 2) Sbend. v. 1611-1648. — 3) Sbend. v. 1562-1611. — 4) Sbend. v. 1611-1648. — 5) Sbend. v. 1562-1611.

Beiten zu dem 3mede bestand, um jährlich in den Rirchen verlefen gu werden und die man den "Auffah" nannte. Dabin icheinen uns u. a. folgende Beschluffe bingudeuten. 3m Jahre 1611 macht der Georgenlandrath Verordnungen über die "Grabtmabler" und Sochzeiten und fest feft, es follen diefelben ins "Offapbuchli" geschrieben und jährlich verlefen werden. 1) Ebenfo erkennt die Rachgemeinde von 1612, es verbleibe bezüglich des Spielens und Tangens wie im "Bffazbüchli" geschrieben und jährlich verlesen werde. 1) Dieser Auffat bestand menigstens in fpaterer Zeit allermeift aus Polizeigefeten, die dem Landbuche enthoben maren; doch finden fich auch Bestimmungen in demfelben vor, die nicht ins Landbuch aufgenommen wurden. Ueberhin finden wir auch das Landbuch oder Rechtbuch neben dem "Bffag" ermahnt. Es geschieht dieß in der Vorrede ju dem Landbuch von 1623, wo als Rechtsquelle für dasfelbe neben dem "1456 angefangenen Rechtsbuch" "andere Auffahoder Rathschlagbücher" angeführt find und später bemerkt wird, daß nun nicht mehr "auf die alten Statuten, Rechtbuoch und Auffabbucher" zu feben sei. Indeffen laffen diese Stellen allerdings zweifelhaft, ob der Ausdruck "Bffag" nicht fynonym mit Rathschlagbuch d. b. Protocoll gebraucht fei. Wenn wir aber auch alle bisber behandelten Stellen auf das Bestehen eines besondern jum Behuf des jährlichen Berlefens angelegten und unter dem Ramen "Auffab" bestandenen Auszuges einer Angabl von Befegen beziehen, fo muß nichts defto weniger jugegeben werden, daß jedenfalls auch das Landbuch eine Fortsetzung enthalten habe, welche die zwischen 1569 und 1623 erlaffenen Gefete in fich begriff. Wir schließen das aus folgender Stelle: die Nachgemeinde auf Pfingftmontag 1613 befchlieft, es fei der Unno 1571 (Freitag vor Latare) errichtete Artiful wegen Güterkaufen von Dbmaldnern bestätigt und foll zu mehrerer Wissenheit in das "Necht= oder Landbuch" eingefchrieben werden. 2) Wahrscheinlich bestand diese Fortsetzung etwa aus einem eingeschalteten Papierheft, das fpater verloren gieng. Es möchte übrigens gegen das Ende unferer Beriode zu mohl auch das Nachtragen neuer Befete nicht mehr regelmäßig erfolgt und dadurch um fo eber die Unlage eines neuen Buchs befordert worden fein.

S. 6. Die Arbeit von Landammann Zraz.

Einen guten Theil der im alten Landbuch enthaltenen Gesetze finden wir abschriftlich in einer in der Bibliothek Engelberg befindslichen Bibel (Incunabel mit dem Bibliothek-Titel: Biblia Germanica cum Artic. subsil. Sec. XV. 110). Auf den dem Text dieser Bibel

¹⁾ Landsgem. = u. Landr. = Prot. v. 1611—1648. — 2) Chend. 3) Chend.

vorangeheuden Papierblättern folgen, doch nicht in fortlaufender Reihe, die Artifel des alten Landbuchs. Jedoch erscheinen diese nicht wortgetreu dem auf dem Rathhause befindlichen Driginal. Meift find fie abgefürzt, oft zusammengezogen, mitunter felbft dem Inhalte nach im Ginzelnen geandert. Dabei ift ju bemerfen, daß die Arbeit nur bis zu denjenigen Gefeben geht, welche im Jahr 1552 errichtet worden, diese inbegriffen. Alles im offiziellen Landbuche bis ju dem benannten Zeitpunfte durchgeffrichene, und manches, mas durch spätere Satungen abgeändert worden, ift weggelaffen. Mitunter finden fich Auslassungen, deren Grund weniger ersichtlich Die Reihenfolge ift ferner nicht die gleiche, wie im offiziellen Landbuche. Go beginnt diefe Arbeit gerade mit den Gefegen aus dem Jahre 1552. Später folgen dann die ältern Artifel in getreuerer Ordnung, die Redaftion ift nachlässig und die Schrift gebort gang dem 16. Sahrhundert an. Zweifelsohne rührt diefe Arbeit von Andreas Brag ber. Um untern Rande des zweiten Blattes der Infunabel fieben nemlich die Worte: "das Buch han ich Underes Burag fauft im 1564 gar vm 18 bagen und 2 f." Die Schrift dieser Worte ift gang die der beschriebenen Arbeit selbft. 1) Undreas Bras auf Altzellen, Conrad Scheubers Tochtermann, mar regierender Landammann von Ridwalden in den Jahren 1558. 63. 68.

§. 7. Das Landbuch von 1623.

Schon im Jahre 1619 beschloß der Georgenlandrath: "das Mechtbuoch zu bereinigen und die Artickell zusamen zezüchen da soll so ehr ist muglich landtschriber und landtweibell sölches an ein rat bringen."²) Es wurde nun mit der Vorarbeit zu einer Nevision des Landbuchs der damalige Landschreiber Bartholomä Odermatt betraut. Es ward dieser im Jahr 1612 Landschreiber, 1623 erswählter Landvogt ins Rheinthal, welche Vogtei er Anno 1626 antrat, 1636 ward er Landstatthalter und 1639 Landammann. Er bekleidete mehrere Gesandtschaften. Genealogische Notizen, zwar ohne Angabe der Quellen, nennen ihn einen hochgeschähten Mann seiner Zeit und schreiben ihm die Absassung mehrerer historischer Schriften zu. ³) Die unter ihm gesertigten Raths-Protocolle sind

¹⁾ Auf diese Notiz wurde der Berfaffer durch Gr. Sochw. herr Jana Ddermatt, Conventual in Engelberg, aufmertsam gemacht.

²⁾ Landsgemeinde- u. Landraths-Protocoll von 1611—48. Wir eitiren beim Georgenlandrath nur das Jahr, weil er immer auf Georgentag den 23. April, oder wenn es an diesem Tag Sonntag ift, auf einen der nächst vorhergehenden oder folgenden Tage fällt.

³⁾ Er legte z. B. eine auf dem Archiv zu Stans befindliche Sammlung der auf Nidwalden bezüglichen kaiferlichen Urkunden, Bundniffe, Verträge u. f. w. an.

mit großem Rleige und mufterhafter Schrift abgefagt und wir dürfen von diesem Manne billig ein für die damalige Zeit gutes Rechtsbuch erwarten. Im Jahre 1621 mar feine Arbeit noch nicht vollendet. Der Georgenlandrath beschloß damals anläglich derselben: "Landschrb. Bartlime Ddermatt, fo fich nun bearbeitet, de rachtund uffazbuch zu ernüweren und zu bereinigen und alle gültige Artickell zusamen gezogen doch noch nit an ein end bracht daß man fölches an ein Gmeindt thragen und vorlesen Rahn dero halber ift erfendt de vff die nächste Bit der num Landtaman mit fampt den alten amptslüten und der berichtisten Rathsfrunden darüber figen und alle artickell fingig erduren, ob folche gut und ohne fäller fanden, und nach dem für ein nachgmeindt bringen."1) Der Georgen= landrath des Jahres 1623 beschloß sodann, weil die durch Land= schreiber Odermatt vorgenommene Zusammenziehung und Bereinigung der Artifel "des Rächtbuochs und Affazbuochs" noch nicht in Aräften, so solle der nächsten Landsgemeinde der Antrag vorgelegt werden, das Artifelbuch durch einen Ausschuß "verftändiger und in Landsfachen erfahrener Manner" aus den Uerthenen bereinigen ju laffen. Die Landegemeinde deffelben gabre billigte diefen Antrage indem fie bestimmte, es folle der neue und alte Landammann nebst den Amtsleuten und aus jeder Uerthe zwei "ehrende in Landsfachen wohlerfahrne Manner", je einer aus dem Rath und der andere aus den Landleuten genommen, Kraft und Gewalt haben, alle Artifel ju erdauren, ju erläutern und ju bestätigen. Finden sie hierbei "schwere Artifel", die fie fich ju bestätigen nicht unterfieben, fo follen fie diese an die Nachgemeinde bringen. Im Uebrigen foll dann jeder Uerthe von dem neuen Landbuch eine Abschrift gegeben werden. 2) Wirflich finden wir, daß der für Bestätigung des Landbuchs ernannte Ausschuß der nächsten Nachgemeinde einen Artifel jum Entscheid vorlegt, der von der Gemeinde einhellig angenommen wird.3) Das Uebrige berieth und erledigte der Ausschuß. Es befand derfelbe laut der dem neuen Rechtsbuche vorangestellten Borrede aus 23 Mitgliedern, nemlich von Stans 4, von Dberdorf 3, von Dallwil 1, von Wolfenschießen 2, von Buren 2, von Buochs 2, von Beggenried und Emmetten I, vom Burgen 2, von Stansftad 2, von Sergiswil 2 und von Ennetmoos 2. Wir feben nicht ein, warum nicht bei allen Herthenen die von der Landsgemeinde festgefette Babl Mitalieder im Ausschuß erscheinen. Mabere der Urt und Weise, wie Barthlima Ddermatt bei der Revifion des diefem Ausschuffe nun jur Genehmigung vorgelegten Buchs ju Werke gieng, wollen wir ihn felbst reden laffen. Die schon angeführte Vorrede unseres Rechtbuchs, nachdem fie ermähnt, wie

¹⁾ Landegem. = u. Landr. = Prot. - 2) Chend. - 3) Chend.

hasselbe kraft der Landsgemeinde von 1623 von dem namentlich angeführten Ausschusse angenommen, gutgebeißen und confirmirt worden, fährt fort: "que vor aber durch mich Bartholome Odermatt, erwölter Landtvogt ing Rheinthal damalen Landtschriber auß dem alten im Jahr 1456 angefangen geschribnen Rechtbuoch undt anderen Aufffag- oder Rathichlag-Buöcheren, maß bighar vff= unnd abgefest, alleg mag noch gultig undt difer Beit nothwendig erfunden, nach erheuschendter undt billicher Rothwendigfeit, mit möglichstem fleif, bestem verstandt und gueten trumens (vermög mir auferlegtem Befelche) zuesamen gezogen und in dife Reformation gestelt worden, undt zwar die Artickhell in gedachtem alten Rechtbuoch maß noch gultig undt luter mare, undt nut darzug, noch darvon gehört hatte, mehrtheilf im alten Style verbliben und allhar gefest, allein dag bei allen in diserem Buoch geschribnen Artichlen die vnnothwendigen Umbffendt, alf fonderlichen die Datum und Sahr (geliebter Rurge halb) ausgelagen feindt; Alfo ift jest undt im funftigen nit mer of gemelte alte Statuten, Rechtbuoch undt Auffagbuöcher, fonder allein vf die in diferem Erneuwerten und reformirten Landtbuoch geschribne Artichell ju feben undt jue fundieren." Diesen solle nachgekommen werden, bis und so lange die Landsgemeinde an der Aa fie nicht wieder aufhebe oder andere, mas fie, verbindliche Artifel vorbehalten, jährlich thun fonne. "Difes Alles fige juvorderft jur Ehr Gottes, jue Erhaltung gueten Regimente, Gricht undt Rechtenf, Frid, Ruow und Ginigfeit in unferem geliebten Batterland angesehen, aufgeseht und beschloffen; darzuo der allmächtige Gott sein Bätterliche Gnadt verleihe. Amen."1) Diese Borrede murde sodann, da fie die Sanktion des Gangen enthält, der Landsgemeinde von 1624 vorgelegt und dieselbe erkannte: "Stem der Artiful oder Borred, maß form dy rechtbuoch verschinen jars ernumeret ift vf but der Gmeindt vorgelesen, von ihren autgeheißen und hiemit de num reformirt und bereinigte Rechtbuoch nochmalen bestätiget worden."2)

Dieses neue Nechtsbuch führt nun die einzelnen Artifel nicht mehr chronologisch, sondern in alphabetischer Ordnung auf. Herrscht hierbei bezüglich der Unterordnung der Gegenstände unter die verschiedenen Buchstaben auch mancherlei Willführ, so läßt sich's doch nicht läugnen, daß alles Zusammengehörige sich ordentlich beisammen sindet. Wie sich aus der Vorrede ergiebt, dürfen wir nicht erwarten, daß bei dieser Nevision wesentlich neues Necht geschaffen worden sei. Die Hauptaufgabe war das Sammeln und Ordnen des geltenden geschriebenen Nechts.

¹⁾ Vorrede des Landbuchs. Manuscript des Verfassers und Wiederholung in spätern Nevisionen. — 2) Landsgem. Prot.

Für den offiziellen Gebrauch auf dem Rathhause murde dieses Rechtbuch in einen Pergamentband eingetragen. Meift murde gwiichen den einzelnen Artifeln Raum offen gelaffen, um allfällige Nachträge einzuschieben. Leider besiten mir diesen Coder in seiner ursprünglichen oder durch bloges Ginschieben von Rachträgen erhal= tenen Form nicht. Alls nemlich im Jahre 1731 eine neue Revision des Landbuchs vorgenommen murde, murde hiefur das für die Reform von 1623 angelegte Pergamentbuch benütt. Soweit nun der alte Tegt ber neuen Reform entsprach, murde die erbleichte Schrift des erftern dadurch reftaurirt, daß fie mit neuer Dinte überschrieben wurde. Wo hingegen die Revision von 1731 altere Sahungen geändert hatte, da murde der alte Tert ausradirt und der neue darüber geschrieben. Go bescheint der Schreiber selbit : "daß dannethin in diesem Landtbuoch alles was von der alten schrifft nit mehr gultig, mit fonderer much und fleiß radiert und ausgeriben, die annoch aultige, aber fer Verblichene schwar läsliche schrifft frischerdingen erneuweret, aus dem Neuwen Bffat alle und jede Artiful (vf welche man binfuron allein grunden, Brtheil und Recht fegen fann und foll) an ihr behöriges Dhrt, fambt einem gang Reum vermehrt und verbefferten Register, auf Befelch Meiner Gnadigen Serren, biemit alles, das alte nacher= und das Iteume yn gefchriben worden fen von mir Johann Melchiore Remigio Luffy Altlandtammann in meinen ein und sibenzigsten Allters Jahr; Angefangen den 12 Tag Juny 1731, vollendet im Julio 1732."1) - Uebrigens finden fich noch einige gut erhaltene Manuffripte des Landbuches von 1623 in Brivathanden vor und die Regierung wird fich angelegen fein laffen, durch Aneignung eines folden das Archiv mit Bezug auf die historischen Denfmähler unferer Gefetgebung in einem wichtigen Bunft ju vervollständigen.

§. 8. Die Nachträge zum Landbuch von 1623.

Das Landbuch von 1623 wurde durch eine Reihe von Nachträgen später erlassener Gesetze vermehrt. Es entstanden dieselben
auf verschiedene Weise. Von 1623 bis 1642 war Melchior Leu,
der befannte und berühmte nachmalige Landammann, Landschreiber.
Die Gründlichkeit und der Fleiß dieses Mannes läßt voraussetzen,
daß fein Zweig seines Wirkens zu kurz kam. Wirklich sinden wir,
daß er die in diesem Zeitraum erlassenen Gesetze steißig gesammelt
und nachgetragen. Er scheint dieß ohne speziellen Austrag gethan
zu haben. Nicht nur sinden wir weder einen Beschluß der Landsgemeinde oder des Landrathes, der dahin gienge, sondern es wird
auch in einer Fortsetzung der Vorrede dieses Landbuches²), auf die

¹⁾ Vorrede im Landbuch v. 1731, im Archiv.

²⁾ Manuscript des Verf.

wir bald zurückkommen werden, einfach erwähnt, bis 1642 habe Landammann und Pannerherr Leu, damals Landschreiber die Arbeit geliefert, ohne eine besondere Veranlassung anzugeben. Nach Leu lieferte einen zweiten umfassenden Nachtrag der uns schon befannte Bartholoma Odermatt, jeht Landammann. Es umfaßt derfelbe die Befete von 1642 bis 1665. Der Berfaffer benachrichtigt uns bievon in einem der Vorrede des Landbuchs von 1623 beigesehten Unhang. Er bemerkt daselbst, daß er diese Arbeit auf Befehl der G. S. und Obern unternommen habe. Die Art und Weise, wie er fie ausführte, mar ungefähr diefelbe, wie bei feiner erften Arbeit, indem er "aus den Landsgmeind- und gesegnen Landrathschlag-Büchern mit möglichstem fleng nachen gesuocht und (die betreffenden Artifel) in dig Rechtbuoch an gehörige Ort getreulich eingeschrieben." 1) Dermatt legte seine Arbeit dem Georgenlandrathe von 1665 vor und dieser erfannte: "Jenige Artifull, so lettens von Hr. Landtammann Odermatt in dy Rächtbuoch eingeschrieben worden findt beutiges tags abgeläsen, guotgebeißen und bestätiget worden." 2) Ein dritter Rachtrag unferes Landbuchs umfaßt die Gefete bis 1692. Schon, unterm 27. April 1689 erfannte der Landrath: Sr. Statthalter Baln und Commissar Zelger sammt den Beamteten follen alle Artifel in dem gefegnen Rathschlagbuch nochmalen durchsuchen und was richtig und erläutert, in das Landbuch schreiben. Die folgende Nachgemeinde fette fest, es folle diese Arbeit in 6 Monaten vollendet fein und bestimmte hiefur nebft den beiden bereits bezeich. neten auch den Landvogt Daniel Belger und einen Landschreiber-Unterm 4. December 1690 erkannte der 2fache Rath neuerdinge, es follen Commiffar Beat gakob Belger und Landschreiber Luffn die Artifel aus den geseffnen Landrathsbüchern ausziehen und so bald möglich ins Landbuch überseben.3) Dag als Quelle für die Fortsekungen des Landbuchs die Landraths- Protocolle und nicht jene der Lands- oder Nachgemeinde angegeben werden, darf nicht befremden, wenn man fich erinnert, daß bis 1734 die Verhandlungen der Lands= und Nachgemeinde und des Landrathes in die gleichen Protocolle eingetragen murden. Gine Bestätigung ber burch die angeführten Schluffe anbefohlenen Arbeit von Behörde aus finden wir nicht, sowie wir auch über diesen Nachtrag dem Buche felbft feine Vorrede beigegeben finden.

Die hier erwähnten drei Nachträge bilden nicht etwa besondere Abschnitte, sondern es wurden die einzelnen Gesehe je an ihrem Orte den frühern Artikeln beigeseht. In wohlverstandener Abweischung von der ursprünglichen Anlage des Buches, welches "geliebter

¹⁾ Vorrede im Landbuch v. 1623, Manuscript des Verfassers.
2) Landrath-Brot. — 3) Sbend.

Kürze" halb, die Daten ausließ, werden von den besprochenen Nachträgen sowodl die Daten als die erkennenden Behörden fleißig angeführt.

Den 20. November 1702 befahl der Landrath neuerdings die Ergänzung des Artifelbuchs und beauftragte damit den Statthalter Dillier und Seckelmeister Stulz.) Ebenso ergieng unterm 26. Oct. 1707 vom Landrathe der Beschluß: "Bmb daß Haubtsechentlichen diser Landtsrath angeschen worden, daß weilen seit underschidlichen und vielen Jahren häro sowohl von Nath, gesäßnen Näthen und Nachgmeinden underschidliche Erfanntnussen, Aussätz und Artifus gemacht, welche in underschidlichen Protocollen versaßt und aber niemal in das Landbuch eingeschrieben worden, alls haben M. G. H. nach reisen hierüber gemachten Resteziones decretiert und besohlen, diesenige Artiful, welche in dem gemachten Aussah (ohne Zweisel ein vorgelegter Entwurs) bezeichnet, ordentlich in das Landbuch sollen eingeschrieben, die anderen aber, um fernerer Erläuterung zu verpstegen, an die Nachgemeind gebracht werden sollen."2)

Von dem weitern Verlauf dieser Arbeit haben wir nur sehr dürftige Nachricht. Ein Manuscript des Landbuchs von 1623³), leider ohne Titel und Vorrede, enthält Nachträge bis und mit dem Jahre 1704. Das Protocoll der Nachgemeinde von 1708, an welche ein Theil der im Jahre vorher vom Landrathe beschlossenen Arbeit gewiesen worden, enthält hierüber einzig die Notiz: "Weil bereits 5 Uhr, hat man die Artiful nach altem Brauch abgelassen vnd nicht weiter geschritten, sondern gänzlichen Alles bewenden lassen."

Neben diesen Weisungen und Beschlüssen für umfassendere Eintragungen und Fortsehungen des Landbuchs tressen wir mitunter bei Erlaß von einzelnen Gesehen u. dergl. spezielle Verfügungen an, daß dieser oder jener Artikel dem Landbuche eingeseht werden solle. So erkennt der Landrath den 27. April 1639, der Eid, den man zu Solothurn an einer Tagsahung den 20. Jenner 1639 laut Abschied gestellt, den Obersten zu thun, sei gutgeheißen und soll ins Landbuch eingeschrieben werden. Die Nachgemeinde von 1651 besichließt betressend den "Laubriß" und verfügt ebenfalls, es solle dieser Beschluß zum Artikel ins Nechtbuch gestellt werden. Die Nachgemeinde von 1652 erkennt wegen obrigkeitlichen Kosten und Mahlzeiten der Geschwornen und Siebengerichts und besiehlt: "es söllent auch sölche Artishell bi erster Gelegenheit in dz Kächtbuch ingestellt werden." Der dreisache Nath den 22. Mai 1661 beschließt mit Vollmacht der Nachgemeinde: alle Punkten und Artikel, so der

¹⁾ Landraths Brot. — 2) Cbend. — 3) Gigenthum des herrn Sauptmann Jos. Bapt. Deschwanden. — 4) Landsgem. Brot.

Jahren aufgesett, sind wieder bestätet und sollen angenz ins Mechtbuoch verschriben werden. Den 17. December 1708 erkennt der Landrath: es sollen auch die Erbrechtsartikel sleißigister Maßen in das Landbuoch eingesett werden. Dasselbe befahl die Nachgemeinde von 1710 bezüglich eines Steuerartikels. 1)

Meben dem folcher Urt gebildeten Landbuche beffand auch in diefer Beriode, wie wir früher gesehen, ein fogenannter Auffat als Auszug von Gefeben, die jährlich verlefen murden. Mehrere Beschluffe beweisen das Fortbestehen deffelben, wobsi freilich die schwanfende Terminologie oft unentschieden lagt, ob unter dem "Bffah" nicht auch das wirkliche Landbuch zu verfiehen fei. Go befiehlt der Landrath den 26. Mai 1623: es folle der Gid der Wirthe in das "Bffatblichli" geftellt werden. Dasfelbe verordnet die nachgemeinde gl. 3. mit Begug auf das Unno 1344 und 1363 errichtete Gefet über Beräußerung von Liegenschaften an Gottesbäufer und Fremde. Der Georgenlandrath von 1623 erkennt: Es fei der Traubendiebftahl wie ein anderer Diebstahl zu behandeln und befiehlt, dieg dem "Offazbüchli" beizufügen. Im Landbuch von 1623 findet sich nun diese Bestimmung nicht por, mas darauf deutet, daß das "Uffatbuchli" als eine besondere-Sammlung eriffirt habe. Dasselbe ergiebt fich auch aus einem Beschluffe des Georgenlandrathes von 1643, wodurch erfannt wurde, es solle der Artifel im Landbuch wegen Zahlen und Berfprechen Bevogteter ins Offagbuchli eingeschrieben werden, damit die Bogt fich zu verhalten wiffen. Es enthielt also hiernach der ältere "Auffah" im Gegenfahe zu dem spätern nicht blog Polizeigesete, sondern auch einige civilrechtliche Bestimmungen, deren jährliches Verlesen man für besonders nothig erachtete. - Dag diefer "Auffah" wirflich für das Berlefen bestimmt war, ergiebt fich aus einer Reihe von Beschlüffen. Die Nachgemeinde von 1651 erkennt, es folle die "Berordnung und Bermahnung wegen Gulten- und Schuldenhandel in die "Bffagbüöchlin" gesetzt und jährlich in den Pfarrfirchen verlesen merden." Der Georgenlandrath von 1672 verhandelt über Artikel "die jährlich im Auffazbüchli offentlich verlesen aber wenig observirt und gehalten werden." Die Nachgemeinde von 1677 befiehlt, "den Artikel im Rechtbuoch" wegen ju zwei Jahren um rechnen "ins Auffazbüchlin Bu ftellen und jährlich in den Bfarrfirchen unfers Lands ju verlefen." Den 24. Juli 1686 erkennt der Landrath, es folle beiden Landschreibern zugesprochen werden, den Auffat fieifiger zu verlesen. Endlich erkennt der Georgenlandrath 1691, es solle der Artikel wegen des Salbeterzehndens "wie er im Rechtbuoch verschrieben ift",

¹⁾ Landraths-Prot. Beitschrift f. schweiz. Recht VI. 2.

neuerdings bestätet fein und "in das Auffazbuöchli verschrieben und Ferlich verlesen werden."

§. 9. Das Landbuch von 1731.

Schon an der Rachgemeinde den 10. Mai 1711 fellte Landeshauptmann Ritter Afermann, der nachmalige Sieger bei Sins, den Bortrag, daß es höchst nothwendig und nühlich mare, das Landbuch einer Revision zu unterwerfen. Angenscheinlich widersprechen fich nemlich viele Artifel, wodurch sowohl Richter als Bartheien in Gefahr und Bermirrung verfest werden. Es folle daber ein Ausschuß das Gange fleißig durchgeben, das Gultige abprobiren und in gehörige Ordnung fegen, das Ungultige aber caffiren. - Die Landleute aber icheinen einen febr ungunfligen Begriff von dem Revissonstalent ihrer Vorfteber gehabt gu haben, indem fie befunden: "daß durch Mevision des Landbuochs vermuthlich noch mehrere Bermirrung gebohren wurde, hiermit es man lediglich bei den Artiflen im Landbuoch in Gottes Ramen verbleiben laffen und nicht abanderen wollen."1) Doch murde ein Ausschuß ermählt, um wenigftens die sogenannten "verpüntlichen Artiful, die bis dahin niemablen underscheidet murden" auszuziehen und der fünftigen Nachgemeinde vorzulegen, die dann entscheiden werde, welche Artifel man fernerhin als verbindliche ansehen wollen. - Wie es scheint, fam aber auch diefe lettere Arbeit nicht zur Ausführung. Der nun erfolgte Ausbruch des Villmergerfriege und die darauf erfolgten innern Ungelegenheiten drängten die Sache in den Sintergrund, fo munichbar und nöthig es gemefen mare, eine flare Ueberficht derjenigen Grundfate zu besiten, die man ale folche Fundamental- Normen betrachtete, daß felbst das fouverane Bolt sie nicht sollte abanderen dürfen.

Der Gedanke an eine Nevision des Landbuchs tauchte neuerdings wieder im Georgenlandrath von 1729 auf, erlitt aber auch da eine Niederlage, indem erkennt wurde: "Es ift zwahr an auch Anzug beschechen, daß man das Landbuoch durch einen Chrenaussichuß undersuochen und wegen denen einander contradicirenden Artissen eine Nemedur möchte anschaffen lassen; weilen aber M. G. H. dießfalls einige Bedenklichkeiten gefunden, als ist hierzüber nichts erkennt, sondern die Sach in seinem alten esse gelassen worden."²)

Schon im folgenden Jahre aber fühlte man allgemein das Nothwendige einer Revision und es beschloß die Nachgemeinde den 21. Mai 1730: "daß unser Lands-Artifell sollen revidiert, examiniert und in ein neues Artisell-Buoch sollen geschrieben werden, daß die

¹⁾ Nachgemeinde-Prot. — 2) Landraths-Prot.

herren Altlandtammann Lussy und Statthalter Zelger das Articells buoch und Protocoll durchsuochen, die Artikel revidieren, egaminieren und in ein Alfabettische Ordnung sezen und dannethin vor eine Nachgmeind zu ratiscieren solle acbracht werden."1)

Altlandammann Joh. Melch. Remigi Lufft mar damals, wie er in der Borrede des Landbuchs felbst bemerkt, in feinem 71ten gabre. Wir finden ihn von 1705 bis 1741 von Zeit zu Zeit als regierenden Landammann, früher (1704) mar er Statthalter. Ueber die Urfache der Revision und die Art und Weise, wie diefelbe vollzogen wurde, bemerten die beiden Bearbeiter nach wörtlicher Anführung der Borrede des Landbuchs von 1623, daß feit dieser Zeit "vihl alte Articull follig abgethan, Deuwe aufgefest, Bihl niemablen aufgeschrieben, Bill durch verschiedene Unhanthell einanderen felbit widersprechen." Sie hatten demnach die "Rathschlagbuöcher gethreuwlich undersuocht, das nit mehr gultige außgelaßen, daß zwen verständige möglichst entschieden, mehrere bin und wider versette Articull, fo von einer Matery handlen in einen zuosamen gezogen."2) Rach Bollendung ihrer Arbeit beschloß der Landrath den 12 Rebr. 1731, es folle nun das Wert durch eine größere Commission einläflich geprüft werden. Diefe Commission folle bestehen aus acht namentlich bezeichneten "vorsitenden herren". Codann folle jede Herthe, mit Ausnahme von Stans und Buochs, welche durch die bezeichneten Vorgesetten binlänglich repräsentirt waren, annoch ein Mitalied aus dem gandrath oder den Landleuten bezeichnen. Diefer folder Art jusammengesette Ausschuß berieth acht Tage lang das neue Landbuch. Um 6. Mai 1731 überwies sodann die Rachgemeinde dasselbe zur endgültigen Ratification an den dreifachen Landrath, mit der Bestimmung, daß die zwei auf jedes Rathealied Bugerogenen von den Herthenen felbst gewählt werden follen, mahrend sonft dieselben bis 1744 der Auswahl der Rathsglieder selbst überlassen waren. Den 21. Mai gl. J. ertheilte dann der dreifache Landrath "in Kraft von der Nachgemeinde ertheilten völligen Gewalts", nachdem noch einige unerörterte Punkte entschieden, "dem neuwen Auffah" seine fraftigste Bestätigung. 3)

Auch dieses Buch befolgt die alphabetische Ordnung, wobei die im Landbuche von 1623 angenommene Neihenfolge im Allgemeinen als normgebende Grundlage beibehalten wurde. Dann aber zeichnet sich diese Nevision durch ein viel reichhaltigeres Material aus. Mit großem Fleiße wird allen aufgenommenen, nach dem Landbuch von 1623 ergangenen Erlassen ihre historische Form dadurch gewahrt, daß das Datum und die erkennende Behörde angegeben wird. Die

¹⁾ Landsgem Brot. — 2) Vorrede des Landbuchs von 1731. — 3) Alles laut Protofollen und der Vorrede des Landbuchs von 1731.

Verfasser begnügten sich indessen nicht, blos von da an, wo das frühere Landbuch und dessen Nachträge aufhörten, das neu entstandene Material aufzusuchen und dem alten noch brauchbaren einzussügen, sondern es wurde selbst älteres, noch praktisches Necht, das die frühern Nevissonen nicht enthielten, aufgenommen. So übersliefert uns dieses Landbuch eine Malestzgerichtsordnung, die zwar ohne Datum, aber ihrem Inhalte nach uraltes Necht ist, indem sie durchgängig die genauste Verwandtschaft mit den deutschen Landsgerichtsordnungen des 15. und 16. Jahrhunderts zeigt.

In welcher Weise verfahren wurde; um dieses Landrecht in einen für den Gebrauch der Behörden geeigneten offiziellen Coder zu formiren, haben wir bereits oben bemerkt. Es bleibt uns hier nur noch nachzutragen übrig, daß die Hand des 71jährigen Alt-landammann Luffy, die diese Arbeit vornahm, nicht nur durch Fleiß und Geduld im Ausradiren, sondern auch durch eine vortreffliche Handschrift sich auszeichnete.

Neben diesem pergamenen Coder findet sich aber unser Landbuch noch in einer Zahl papierner Manuscripte auf dem Nathhause und in Brivathänden vor.

§. 10. Die Fortsetzungen des Landbuchs von 1731.

Im Jahr 1748 beschloß die Nachgemeinde, weil seit 1731 die Artifel nicht mehr nachgeschrieben worden, sollen die Artifel, so von den Lands= und Nachgemeinden gemacht worden, nachgetragen, die Landratherkanntnisse aber sollen gesammelt und der nächsten Nachgemeinde zur Genehmigung vorgelegt werden. Es geschah das auch wirklich. Die Nachgemeinde von 1749 aber überwies die Natisskation der fraglichen Landrathschlüsse an den dreisachen Landrath, der unterm 29. October gl. J. seine Ausgabe löste, mit der Ausnahme, daß er einen Artifel an die Nachgemeinde zurückwies.

Im Jahre 1753 erkannte die Nachgemeinde neuerdings, die noch nicht nachgeschriebenen Artikel sollen binnen einem halben Jahre nachgetragen werden. 1) — Um sodann für eine fortlaufende Ergänzung des Landbuches zu sorgen, wurde gleichzeitig verfügt, daß wenn eine "neue Verordnung" gemacht werde, solche jedesmal einen Monat nach der Nachgemeinde durch die Kanzlei den Elfern solle mitgetheilt werden, damit dieselbe den Büchern einverleibt werden könne.

Die Nachgemeinde von 1764 beschloß: diejenigen Landsartiful, welche den Artifulbüchern annoch nicht inserirt, sollen von der Kanzlei auf Unfosten U. G. H. und Obern eingetragen werden. —

¹⁾ Bis zum Jahre 1754 gehen die Eintragungen in dem ers wähnten offiziellen Pergamentband.

Auch später war die Negierung bemüht, die Artifelbücher, sowohl jene, welche sich als ofstjielle Exemplare bei den Elfern der einzelnen Gemeinden vorfauden, als jene auf dem Nathhause durch Nachtragungen in einem praktisch brauchbaren Stand zu erhalten. So beschloß der Landrath den 1. Juli 1769, es solle der Seckelmeister durch Hr. Landsfähndrich Bünti für Buochs ein neues Landbuch schreiben lassen; für die Nachträge im Artifelbuch zu Hergiswil sollen dem Bünti Gl. 3 bezahlt werden. Derselbe Bünti verfaßte dann auch, wie es scheint, aus eigenem Antrieb ein Manuscript des Landbuchs, das ohne Zweisel bis 1771 fortgeseht war und vertaufte es der Negierung. Den 5. Juli 1771 beschloß nemlich der Landrath, man wolle dem Landsfähndrich Bünti das neugeschriebene Landbuch abnehmen und ihm dafür Gl. 20 geben, dagegen aber soll er auch das alte Landbuch ausbessern und ausschreiben. Das neue soll dann in die Kanzlei, das alte in die Nathstube verlegt werden.

Ein Manuscrivt, welches von einer Sand das ganze Landbuch von 1731 mit dessen Nachträgen bis 1771 enthielte und somit das oben als "neues" bezeichnete sein könnte, haben wir auf dem Archive nicht vorgefunden, wohl aber ein Manuscript, worin mit neuerer Schrift Nachträge bis 1770 eingeschoben sind. 1)

§. 11. Das Landbuch von 1782.

Schon nach 50 gabren feit Erlag des Landbuchs von 1731, ward zu einer neuen Reviston geschritten. Die Nachgemeinde vom 15. Mai 1780 betraute den dreifachen Landrath und Landleuth mit der Frage, ob das Artifelbuch revidirt werden folle oder nicht? Unterm 17. Mai gl. &. erfannte dann die bevollmächtigte Behörde: "weil das Artifel = Buch nit in behöriger Ordnung fich befindet, sondern viele Artiful hat, die sich widersprechen, auch in Buffen und Strafen unbillig zu fein scheinen", so solle ein Untersuch und Bereinigung deffelben vorgenommen werden. Bu diefem Behuf folle der Landrath beauftragt fein, eine Commiffion niederzusegen, welche ein und anderes Projekt formiren, folche dem Landrathe zur Auswahl vorlegen und das Gemählte dann vollenden folle. Nach Buifinden des Landrathes folle dann das neue Landbuch der Landsober Nachgemeinde jur Beffätigung vorgelegt merden. Der Landrath bezeichnete nun unterm 5. Buli gl. B. als engere vorbereitende Commiffion den Landflatthalter und Pannerherr Soft Remigi Tropler, Alt-Comiffart und Rechnungsherr Josef Remigi Belger und den Landschreiber Jafob Leong Kanfer. "Welche dann (wie fie in der Borrede des Landbuchs bemerken) folchef Werk vor die Sand ge-

¹⁾ Als Quelle wurden durchweg die Protocolle der Lands- und Nachgemeinde und des Landrathes benütt.

nommen und mit Lanamuth daß alte Artifelbuch untersucht, die gefundene Widersprüch der Artiklen möglichft gehoben, die allzuhoche Buoffen und Strafen gemilteret, die ju gelinde aber gesteigeret, daß zwendeutige entscheiden, daß überflugig- und vnnöthige ausgelagen, Sargegen daß Nothwendige bengefest, die mit Zufägen und Unbendel aufgehäufte Artickel auseinander, die von einer Materi handlende hin und her aber verfegte gusammen gezogen, die fo vielfältig verschiedene Materien von einanderen gesönderet und daß gante Werd in fünf Saubttheil zu mehrerer erleutterung und begerer fagbarfeit eingetheilt. Und danne Ihre Berrichtung Giner Sochen Commiffion aller Berren Vorgefesten und dem Sochwenfen Geschwornen Gericht getreulich vorgetragen haben." Diese Com= miffion berieth die ihr vorgelegte Arbeit fieben Tage lang, den 14. Mai 1781 überwies die Nachgemeinde die definitive Unnahme und Sanktion dieses Landbuchs an den dreifachen Landrath mit Augua der Landleute, welche über 30 Jahre alt waren. Diefe componirte Behörde ließ fich den 11. Mai 1782 die "Reuerungen" des neuen Landbuchs von Artifel zu Artifel vorlegen und bestätigte dasfelbe in feinem gangen Inhalt. Bugleich mard verordnet, daß in jeder Uerthe, wo Elfer find, auf Roften des Landes ein Landbuch angeschafft und beim jeweiligen Elfer in Bermahr liegen folle. 1)

Diefe Neviston weicht nun in Form und Inhalt von den frühern Landbüchern bedeutend ab. Bezüglich der Form wird die alphabetische Eintheilung verlassen und eine nach Materien geordnete Es beruht dieselbe jedoch nicht auf wiffenschaftlicher angeleat. Grundlage und wird auch nicht vollkommen confeguent durchgeführt. Das Buch gerfällt in 5 Theile. Der Ifte enthält alle Gidesformeln und Schuldigfeiten der Beamten. Es begreift fich, daß hier fcon vieles Civilrechtliche vorkommen muß, namentlich aber der größte Theil des hier erscheinenden Materials der Verfaffung angehört, welche wir dann aber erft im 5ten Theile finden. Der 2te Theil enthält "die hochobrigfeitlichen Ginfünfte und Ordinari-Ausaaben". Diefer Theil besteht jum Theil aus neu aufgenommenem Material. Er bietet übrigens nicht Bollftandiges dar. Go find g. B. die dem Lande gehörenden Capitalieu nicht verzeichnet, obwohl über folche fcon im Sabre 1771 Landschreiber Leon; Kanser ein Verzeichniß gefertigt hatte. - Der 3te Theil "belanget das Malefi; und mas dabin einschlagt, auch die Berbrechen, auf welche die Confiscation geschlagen." Der erfte Absat dieses Theiles "von dem Malefi; überhaupt" betitelt, behandelt vorzüglich die "Ordnung", wie ein Malefisoder Landtag zu vollziehen und die Schuldigfeiten des Scharfrichters und Wasenmeisters. Der zweite Absah: "von den Malefizverbrechen

¹⁾ Alles nach den Brotocollen und der Borrede im Landbuch.

mit Vorbehalt berjenigen, so laut gemeinen Rechten an Leib und Leben geftraft werden", jablt 13 gang positive, meift durch die frubere Befengebung flatuirte Berbrechen auf, ohne fur fie eine bestimmte Strafe anzugeben, außer bei einigen, mobei es beift: "der Thater folle mit Leib und Gut der Obrigfeit verfallen" oder auch "ehr= und gewehrlos fein". Der dritte Abfat "Berbrechen, auf welche die Confiscation gefchlagen", enthält 15 fpezielle Bestimmungen, auf deren Uebertretung die Confiscation des Corpus Delieti festgefest ift. Es betreffen diefelben meift betrügerische oder mucher= liche Sandlungen im Sandel und Berfehr. — Der 4te Theil des Landbuchs enthält "das Criminal, oder buffällige Artifel." Der Ausdruck "Criminal" bezeichnet hier im Begenfat jum beutigen Sprachgebrauch Vergeben geringern Belangs, Polizeivergeben. Die bohern find Malefig. Der erfte Absatt dieses Theils "von dem Cris minal überhaupt" behandelt einige, zwar hochst magere, processualische Bestimmungen. Der zweite, enthaltend "die Artifel, auf welche Geldbufe gefest und die vor das geschworne Gericht gehören", bebandelt in alphabetischer Aufzählung eine Reihe meift der frühern Gesetgebung enthobener Polizeivergeben, auf die eine fire Geldbufe gescht ift. Der dritte Abfat "berührt die Artifel, so unter willführlicher Buoß verbotten und vor Rath gehören," eine Reihe meift neuerer Polizeiverbote. Obwohl zwei Theile des Landbuchs dem Strafrecht gewidmet find, fo darf man in feiner Weise an eine irgend wie umfaffende Behandlung des Strafrechts oder Strafprozesses denken. Von den gemeinen Verbrechen werden hier fast feine behandelt. Hebungegemäß fand deren Bestrafung dem Malefiggerichte, dem Land- und Wochenrathe ju, die nach Ermeffen urtheil= ten. Was aufgezeichnet murde, maren einzelne positive theils von der frühern Gefengebung übertragene, theils fpater hinzugekommene Vorschriften über eine Reihe spezieller Verhältniffe.

Der fünfte Theil des Landbuches endlich "berührt die Civiloder burgerliche Artifel." Sein erster Absah "von underschidlichen
Gewälden" enthaltet die Verfassung, gemischt mit Neglementarischem
und Prozessualischem. Auf ihn folgen noch 29 Absähe in folgender
Ordnung. 2ter Absah von den Gesandtschaften. 3r. Von Vereinigung der Land- und anderer Marchen. 4r. Von Machung und Erbaltung der Land- und andern Straßen. 5r. Von dem Erbrecht.
6r. Von Ebeversprechen, Testamenten und anderen Vermächtnussen.
7r. Vom Frauengut und dero Versprechen, auch von fremden
Frauen und Frauen, die frömbde Männer haben. 8r. Von Vögten
und Vogtsfindern. 9r. Von Gnoßammenen, Verg- und Uertherechten, Gemein- Alpig und liegenden Gemeinsgütern. 10r. Von
Gütern und waß daher rührt. 11r. Von dem Vüch. 12r. Von

14r. Von Pfänden, Verbotten, Schähen und Gerichtenen. 15r. Von Auffählen und was dahin einschlagt. 16r. Von den Steuren (Familiensteuern, Land- und Kirchensteuern). 17r. Von dem Laub- rif oder Verjährung. 18r. Von dem Zugrecht. 19r. Von Itebergaben und gütlichen Verglichen. 20r. Von zu Ehren reden. 21r. Von Schaden zusüczen. 22r. Von der Fähren- und Schiff-Ordnung. 23r. Von dem Fischenz. 24r. Von der Feür-Ordnung. 25r. Von denen Schüesselen, Kriegs-Ratt, Musteren und Kriegdingen. 26r. Von denen Fohr-Märchten. 27r. Von denen Kloster-Jungfrauen zu St. Klara. 28r. Von denen Ehrwürdigen Geistlichen. 29r. Landtrecht und Ordnung Etlicher Sachen gegen unseren Land-leüthen ob dem Wald. 30r. Landtrecht gegen unseren Nachbaren von Engelberg.

Die hier gegebene Eintheilung des eigentlich Civilrechtlichen würde vielleicht mit geringer Nachhülfe für den täglichen Gebrauch des Volkes eine viel praktikablere sein, als die rein auf Abstraktion aegründete schulmäßige.

Hecht als antiquirt weggefallen. Anderseits beweisen die angestührten Titel, daß manches aufgenommen wurde, das, wenn auch nicht neues Necht, doch früher der Aufzeichnung nicht bedürftig ersachtet wurde. So ist der Bersuch, die Bersassung systematisch darzustellen d. h. Zusammensehung und Gewalt der Behörden zu besichreiben, neu.

§. 12. Das Landbuch von 1806.

Nach dem Eintritt der Mediationeverfassung schien abermals eine Revisson des Landbuchs nöthig; die Nachgemeinde vom 12. Mai 1805 beauftragte biemit den Landrath. Nachdem die Borarbeit dafür durch eine Commission vollendet und der Nachgemeinde vom 11. Mai 1806 hierüber Bericht erftattet worden, beschloft dieselbe, daß eine Commission, gebildet aus allen vorfigenden herren und dem Geschwornengericht die vorgenommene Revision nochmal durchfeben und aledann der dreifache Rath fraft der Nachgemeinde die endliche Sanftion auszusprechen habe. Vorbehalten murden einige spezielle Reuerungen, welche gleich der Rachgemeinde den 11. Mai 1806 vorgelegt und von derfelben behandelt murden. Den 19. Mai 1806 ließ fich der dreifache Landrath die in dieser Revision angebrachten Aenderungen vortragen und bestätigte auf den Antrag der Commiffion das neue Landbuch im Ramen und mit Bollmacht der Machgemeinde. Auch hier wurde beschloffen, es solle ein Driginal in die Ranglei, eines in die Nathflube verlegt und eines jeder Ge= meinde auf Kosten des Landes zugetheilt merden. 1)

¹⁾ Alles nach den Brotocollen.

Die Nevision von 1806 schließt sich in Form und Inhalt eng an die vorhergehende von 1782 an. Die Sintheilung ift ganz dieselbe, nur mit der Ausnahme, daß der 30ste Absat im 5ten Theile wegstel. Bezüglich des Inhalts finden wir neben einigen wenigen Aenderungen im Civil- und Strafrecht das Wegfallen Alles dessen, was auf die Landvogteien Bezug hatte, während dann anderseits das Gebiet von Engelberg nunmehr als Gemeinde von Nidwalden behandelt wird.

Von diesem Landbuche findet sich neben zahlreichen Abschriften in Privathänden ein offizielles Manuscript auf dem Nathhause mit der Jahrzahl 1811, ohne Zweifel das Datum der Abschrift. Da diese Revision nicht wie die frühern eine die formelle Sanktion des Ganzen enthaltende Vorrede voranstellt, so war nicht selten die Meinung verbreitet, es habe die lette Nevision des Landbuchs im Jahre 1811 stattgefunden. 1)

§. 13. Die Gesettgebung von 1806 bis 1850.

Die Gesetgebung diefer Periode schlieft fich bezüglich der Form und des Inhalts theils enge an die unmittelbar vorbergebende an, theils aber tritt in diesem Zeitraume flar der Uebergang ju einer von der bisherigen wefentlich verschiedenen Behandlungsweise hervor. Die gange Beit hindurch finden wir nemlich einerseits einzelne Erlaffe der Nachgemeinde, auf den Antrag der Behörden oder auch einzelner Landleute über Gegenstände aus den verschiedensten Rechtsgebieten, wie fie Unlag und Bedürfnig mit fich brachte. Es werden Diefe Sahungen nach Urt der altern Landesartifel meift fur; und schlicht gegeben, ohne in eine umfaffende Darftellung des durch fie berührten Rechtsinstitutes einzutreten. Underfeits aber machte fich in ziemlichem Umfange das Bedürfniß geltend, durch das geschriebene Recht neue gang positive Rechtsinstitute einzuführen. Es mar das namentlich der Fall bezüglich der polizeilichen und administrativen Berhältniffe, bei melchen überhaupt die Rechtsbildung durch den organisch wirkenden Bolksgeift weit meniger thätig ift, als 3. B. im Civilrecht. Es führten diefe Verhältniffe meift zu längern, paragraphenreichen Gefeben. Die Thätigkeit der Nachgemeinde als aesetgebende Gewalt mar bei folden Erlaffen natürlich meift eine materiell untergeordnete und beschränfte sich darauf, entweder von vorn herein eine untere Behörde, meift den dreifachen Landrath, in Sachen zu bevollmächtigen, oder, wo ein folcher Befetesantrag auch der Nachgemeinde vorgegegt wurde, blieb ihr nach der Natur folcher

¹⁾ Sigwart, das Strafrecht der Kantone Uri 2c. (Vorrede) scheint eine Abschrift von 1813 benüht zu haben. Nichtig ift: Snell Hand-buch des schweiz. Staatsrechts II. 211.

Versammlungen, die sich für eine regelrechte Discussion und Abstimmung über eine Reihe logisch unter sich verbundener Baragraphe nicht eignen, sowie auch nach dem Gesetze von 1816 nichts anderes übrig, als alles in globo anzunehmen oder wegen einzelnen misbeliebigen Bestimmungen alles zu verwerfen. Die wichtigsten in diese Periode fallenden Gesetze der besprochenen Art sind folgende:

- 1. Einrichtung der Armenverwaltungen, vom 14. Jenner 1811, vom dreifachen Landrath fraft der Nachgemeinde erlaffen. Gedruckt!
- 2. Errichtung eines Polizeiamtes, vom 28. April 1811, von der Landsgemeinde. Landbuch Ehl. I.
- 3. Berordnung wegen Seimathscheinen, vom 27. Mai 1811. Dreifacher Landrath fraft Landsgemeinde. Landb. Thl. V. Fol. 120.
- 4. Welche Vergeben mit Ariegsdienst zu bestrafen, vom 26. April 1812. Landsgemeinde. Nicht ins Landbuch eingetragen. Man hatte Mühe, die an Frankreich zu liefernde Mannschaft zu completiren.
- 5. Mekgordnung, vom 15. Mai 1815. Nachgemeinde. Landbuch Thl. I. Fol. 47.
- 6. Militärgefet, vom 9. Juni 1817, vom dreifachen Landrath fraft Nachgemeinde. Gedruckt.
- 7. Chegeset, vom 15. Dec. 1817. Landrath fraft Nachgemeinde. Kirchlich fanktionirt den 23. Jenner 1818.
- 8. Bedingnisse über die in unserm Lande ohne Heimathschein sich aufhaltende Menschenklasse (Tolerirte), vom 15. Dec. 1817. Landrath fraft Nachgemeinde. Landb. V. 167.
- 9. Straf-Coder für Unzuchtsfälle vom 26. Juni 1820. Drei-facher Landrath fraft Rachgemeinde. Landb. IV. 84.
- 10. Privatrechtliche Verhältnisse der Obwaldner (Niederlassung, Aufenthalt 20.), vom 29. April 1821. Landsgemeinde. Nicht im Landbuch.
- 11. Fallitenstrafgeset, vom 9. Mai 1830. Nachgemeinde. Landbuch IV. 85.
- 12. Holischlagordnung, vom 27. Juni und 28. November 1836. Dreifacher Landrath fraft Machgemeinde. Landb. IV. 90.
 - 13. Militärgefet, vom 13. Mai 1838. Nachgemeinde. Gedruckt.
- 14. Verordnung wider den Migbrauch geistiger Getränke, vom 15. Juni 1840. Dreifacher Nath fraft Nachgemeinde. Gedruckt. Ebenso vom 9. Mai 1841 (Nachgemeinde) und 14. Mai 1848. Nachsaemeinde. Gedruckt.
- 15. Landsturmorganisation, vom 13. Webruar 1845. Egtra-
- 16. Militärgeset, vom 9. Mai 1847. Nachgemeinde. Gedruckt.
- 17. Paternitätsgeset, vom 28. Febr. 1848. Dreifacher Landrath fraft Nachgemeinde. Gedruckt.

- 18. Bolizeiverordnung für fremde Gefellen und Sandwerfer, vom 28. Febr. 1848, wie oben.
- 19. Verordnung betreffend Ausstellung von heimatscheinen u. s. w. an Weibspersonen, die sich außert den Kanton begeben, vom 28. Februar 1848, wie oben.
- 20. Berordnung betreffend das Zollwesen, vom 22. Mai 1848. Landrath fraft Nachgemeinde. Gedruckt.
- 21. Berordnung betreffend die Consumofieuer, vom 22. Mai 1848. Landrath fraft Nachgemeinde. Gedruckt.

Namentlich gegen das Ende dieser Periode werden auch die Berordnungen des Landrathes, welche derselbe fraft eigener Machtvollfommenheit erließ, zahlreich, und manche derselben übersteigen
rücksichtlich des materiellen Belangs einzelne von der Nachgemeinde
erlassene Gesehe. Von einer irgend wie genauen Trennung der Competenzen war hier nicht immer die Nede. Die wichtigsten dieser
Berordnungen sind folgende.

- 1. Berordnung über haltung der Gastenbetter und Wirthshausschilde, vom 5. Februar 1821.
- 2. Schifflohnstarif für Stansstad und Buochs, vom 23. April 1825. Gedruckt.
- 3. Verordnung über das Schulmefen (Aufstellung eines Kantonalschulrathes), vom 9. November 1829. Gedruckt.
- 4. Regulativ für die Bermittlungsgerichte, vom 23. April 1842. Landbuch Thl. V.
- 5. Landstraßenordnung, vom gleichen Datum. Landbuch Thl. V Fol. 178.
- 6. Verordnung über die Preiseaustheilung unter die Buchtfliere, vom 30. Märg 1846.
 - 7. Backerverordnung, vom 23. November 1846. Gedrudt.
- 8. Berordnung über das Betteln und Almosensammeln, vom 28. Juni 1847.
- 9. Verordnung über Sulfeleiftung bei einem Ausbruche des Aamaffers, vom 23. Auguft 1847.
- 10. Bestimmung über das fleuerpflichtige Bermögen und deffen Besteurungsweise, vom 5. Juni 1848.
- 11. Berordnung über die nähern Bestimmungen für Aufnahme einer allgemeinen Güterschahung, vom 5. Juni 1848.
- 12. Verordnung betreffend die Stege über das Aamasser, vom 16. Juli 1849.
- 13. Polizeiliche Berordnung betreffend Berkauf und Beforgung des Schiefpulvers, vom 30. Juli 1849.
- 14. Verordnung über die Confumofteuer, vom 3. Dec. 1849. Gedruct.

Eine ziemliche Angahl der feit 1806 erlaffenen Gefete murd

im Landbuche nachgetragen. Noch der Landrath vom 7. April 1823 beauftragte den Sohn eines damaligen Landschreibers, auf Landestoffen alle seit 1812 errichteten Artisel in den Artiselbüchern sämmtlicher Gemeinden nachzutragen. 1) Auch spätere Eintragungen, 3. B. bis in die 40ger Jahre fanden wenigstens in dem auf dem Nathbause besindlichen Landbuche statt.

Seitdem man aber anfieng, umfangreichere Gesche zu erlassen und namentlich, da mehrere derselben gedruckt wurden, geschah das Nachtragen derselben ins Landbuch immerbin nicht mehr regelmäßig. Gedruckte und ungedruckte Gesehe, fleinere und größere sinden sich vor, die nicht dem Landbuche einverleibt wurden. Db die Bersöffentlichung der Gesehe und Verordnungen durch den Druck stattsfinden solle oder nicht, hieng jeweilen vom Ermessen der Behörde ab.

Wohl das erste gedruckte Gefet, wenn wir ein im Jahre 1772 gedrucktes Exergierreglement 2) und die Kantonsverfaffung unter der Mediationszeit ausnehmen, ift das Armengeset von 1811. Eine offizielle Sammlung der nicht im Landbuche vorhandenen Gefete und Berordnungen bestand nicht, man wollte denn die für die Kands- und Machgemeinde, den dreifachen Landrath und das Malefiggericht fortwährend gemeinsam geführten Protocolle und für die Berordnungen die Landraths- Protocolle als folche betrachten, die indeffen aus begreiflichen Muchichten hiefur nicht im Gebrauche waren. Budem finden fich Fälle, wo das erlaffene Gefet nicht einmal textuell dem Protocoll der fanktionirenden Behörde einverleibt murde. Go beift es g. B. im Landegemeinde Protocoll vom 25. April 1813, das von der betreffenden Commiffion entworfene Militärgefet fei angenommen worden, ohne daß fich diefes Gefet im Protocoll oder im Landbuche vorfindet. Dadurch mar die Möglich= feit allerdings gegeben, daß erlaffene Gefete mit der Beit gang verloren giengen.

Im Jahre 1826 den 5. April waltete vor dem Landrath als Geschesvorschlag der Antrag, "die Landsartikelbücher truken und jedem Nathsherrn eines unentgeldlich verabfolgen zu lassen." Es wurde dieser Vorschlag zum Untersuch an eine Commission ge-wiesen.3) Sein ferneres Schickfal ift uns unbekannt, nur so viel ist richtig, daß er nicht zur Ausführung gelangt ist.

Solcher Art herrschte zu Ende unserer Periode in der Geseh= gebung, wenigstens bezüglich der äußern Form derselben, ein Zus stand, der eine neue Epoche früher oder später hervorrusen mußte, welche dann aber überhin durch politische Ereignisse beschleunigt wurde.

¹⁾ Landrathe-Protofoll. - 2) Chend. - 3) Chend.

§. 14. Die Verfaffungenrfunde von 1816..

Schon die Mediationsafte erzeugte, wie für alle Kantone, so auch für "Unterwalden" eine geschriebene Verfassung. Indessen haben wir derselben hier nicht einläslicher zu gedenken. Abgesehen bavon, daß sie meist in sehr allgemein gehaltenen, in 8 Paragraphen dargelegten Ausdrücken einsach die frühern Verhältnisse bestätigt, ist sie nicht das Produkt der Autonomie des Landes und fällt schon daher außer den Kreis unserer Betrachtung. 1)

Nach Art. 15 des Bundes von 1815 war Nidwalden neuerdings veranlagt, feine Berfaffung ins eidgenöffische Archiv niederzulegen. Eine eigentliche Berfaffungsurkunde eriffirte nicht. Die in der Mediationsakte enthaltenen Bestimmungen, obwohl materiell mit Ausnahme ber Beziehungen zu Engelberg die gleichen wie unter dem Iser Bunde, taugte aus bereits angegebenen Grunden nicht. In den Landbüchern von 1782 und 1806 hatte man fich zwar bemuht, unter dem Titel: "von verschiedenen Gemalden", ungefähr dasjenige jufammenguftellen, mas jur Berfaffung gehört. Indeffen eignete fich die hier gewählte Form doch nicht wohl, um diefen Abschnitt des Landbuches einfach als Berfaffungenrfunde mitzutheilen. Um aber dem Bunde dennoch ju genügen, befchlof der Landrath ben 18. Ceptember 1815 : "unfere Staatsverfaffung folle von fünf erffen vorgefetten herren aus unferm Landbuch ausgejogen und abgefaßt und nachber einem bochm. Landrath jur Ratification vorgelegt und bernach ins Archiv auf Burich geschickt merden. Die übrigen Berren Vorgesetten mogen dazu auch avifirt werden. Auch folle von der Kanglei an die Kanglei von ob dem Wald geschrieben und die Weis und Art von dort begehrt merden."2) -Es ift dieg nicht das erfte Beispiel, daß man fich nach fremden Muftern umgesehen. Schon den 8. Mai 1730 befahl der Landrath, man folle fich in Uri und Lugern erfundigen, wie dort das Bogtsfinder-Bermogen und anderes anvertrautes Gut vermahrt werde und dann der Rachgemeinde behufs Errichtung eines Gefebes einen Untrag hinterbringen.3) - Den 4. Marg 1816 murde nun der inzwischen formirte Auszug der Berfaffung dem Landrathe vorgewiesen und von diesem genehmigt, worauf der Wochenrath unterm 12. August al. &., ohne daß diefe Berfassung, in der Form wie fie nun erlaffen mar, dem Bolte vorgelegt worden mare, felbe ins eidgenössische Archiv niederzulegen befahl. 4)

¹⁾ Sie ift abgedruckt auf Seite 50 der Urfunden zum Nep. der eig. Abschiede von 1803—13. Sin deutscher Abdruck ohne Datum und Unterschrift findet sich noch häufig vor. — 2) Landrath-Protosfoll. — 3) Sbend. — 4) Landraths und Wochenrath-Protosoll.

Der Stoff dieser Verfassungeurkunde und jum Theil auch der Wortlaut derfelben ift dem angeführten Theile des Landbuchs enthoben. Nach der Weise der neuern Verfassungen find einige allgemeine Grundfaße vorangeftellt, wie abuliche in der Berfaffung aus der Mediationszeit zu finden. Sonft find fie keiner schriftlichen Aufzeichnung enthoben. Wenn auch die Verfaffungsurfunde von 1816 weit vollständiger das öffentliche Recht des Landes darftellt, als dieses bei der durch die Mediationsafte gegebenen der Fall mar, so ift fie dennoch nach unfern beutigen Begriffen fehr mangelhaft. So wird j. B. über das Stimmrecht an den Herthegemeinden gum Behuf der Wahlen des ein- zwei- und dreifachen Landrathes nichts gefagt. Ins Landbuch murde diefe Verfassung nie übertragen und ebenso wenig mar fie als besonderer gesetzgeberischer Att im Gebrauch. Wer im Falle war, eine Sahung über öffentliches Recht anzurufen, berief fich auf das Landbuch. Diefes mard bei Rath und Gericht und an den Landsgemeinden vorgelegt. Man mar überhaupt vor 1850 nicht gewöhnt, im praftischen Rechtsleben zwischen Berfasfung und Gefet zu unterscheiden und in jener etwas dem Gefete übergeordnetes ju betrachten. Stellte icheinbar das Untragsgeset pon 1816 auch einen dieffälligen Unterschied fest, indem es die Abstimmung über Gesetsentrage, die der Verfassung entgegen waren, verbot, fo ergiebt fich anderfeits schon daraus, daß für die Revision der Verfassung fein anderer Weg als der der ordentlichen Befetgebung offen fand, daß in der Uebung ein folcher Unterschied nicht Geltung finden machte, man batte denn andere die Berfaffung geradezu für unabanderlich halten muffen. Bielmehr aber erließ man auf dem üblichen Wege der Geschgebung Bestimmungen über öffentliches Recht, ohne fich darum zu befümmern, wie solche fich jur Verfaffungsurfunde von 1816 verhalten. Go führte das Chegefet von 1818 ein fantonales Chegericht, die Berordnung über das Schulmefen von 1829 einen Rantonalschulrath ein, ohne daß man daran dachte, defmegen der Verfaffungeurfunde einen Rachtrag beizugeben oder gar die eidgenöffische Garantie einzuholen.

Eine sehr gute Arbeit über die damalige Verfassung von Ridwalden, über das Verhältniß der Verfassungsurkunde zum Landbuche und zur Uebung, verfaßt von Joh. Bapt. Deschwanden, erschien i. J. 1832 in der Schnyderschen Vuchdruckerei in Sursee. 1)

S. 15. Der erneuerte Auffat.

Wir haben oben gefehen, daß bis zu Ende des 17. Jahrhuns derts neben dem Landbuch ein sogenannter "Auffah" bestand, der einen zum größen Theil aus dem Landbuche felbst enthobenen Aus-

¹⁾ Abgedruckt in Snells Staatsrecht II. S. 225.

jug von Gesetzen enthielt, welche alljährlich in den Kirchen verlesen wurden. Diefelbe Einrichtung dauerte mahrend der folgenden Beit fort. So creannte die Nachgemeinde von 1726, es solle ein von ibr angenommenes Project, betreffend das Tanzen, "ins Auffazbüchli genellt und jährlich verlefen werden." Um 30. Juli 1764 befchloß der Landrath: nachdem die Kanglei zu wissen verlangt, ob nebst dem von der Extra Landsgemeinde vom 8. April 1764 gemachten Artifel, daß jeder Landmann an allen fünftigen Gemeinden anziehen fonne, mas er molle, je dannoch die an dem Schat= Practicier- und Gultenartifel gemachten Unbenfel (daß fie bei Strafe nicht abgeandert werden durfen) auch in dem Auffat verlefen werden follen old nit, - daß sowohl die gemelte Anhenkel als dannethin auch der neue Artikel verlefen werden follen. 1) — Mach den Landbuchern von 1782 und 1806 bezieht der Landschreiber "von Verlefung des Auffahes in 3 Pfarreien Gl. 1. f 20." - Mit der fortschreitenden Revision der Landbücher wurde auch diefer Auffat unbrauchbar. Es beschloß daher unterm 27. Febr. 1822 der Landrath, es fei die diplomatische Commission beauftragt, "die im Landbuch enthaltenen buffälligen Artifel ju untersuchen und über felbe eine den Zeitumftanden angemeffene Bereinigung zu machen und gutächtlich zu bestimmen, welche Artitel beibehalten, in einen Auffag verfagt und jährlich jum Berhalt verlesen werden sollen." - Diese Arbeit scheint indeffen ins Stocken gerathen zu fein. Den 28. Februar 1825 beauftragte der Landrath neuerdings den Landammann Raifer und Landschreiber Räsli, "den 4ten Theil des Landbuchs zu bereinigen und aus selbem die nothig findenden Artifel in einen Auffat auf Ratification eines hochw. Landrathes auszuziehen und umzubilden, damit derfelbe in der Folge alljährlich in den Pfarreien wie früher verlefen merden fann." Auch diefer Auftrag führte, wenigstens unmittelbar, nicht jum Biele. Den 30. Mär; 1829 endlich wurde dem Landrathe ein von Statthalter Oberftag "regulirter Gefetebauffah" vorgewiesen und von dem Landrathe beschloffen, es solle diefer Auffat durch die diplomatische Commission untersucht und auf Ratification des Georgenlandrathes auf "die jesigen Beitläufe" bereinigt merden, dem bestehenden Landbuch unnachtheilig. Von dem folgenden Georgenlandrath den 24. April gl. J. wurde dann diefer "formirte und revidirte Auffat in feinem Inhalt beffatet und befohlen, daß derselbe in allen Pfarreien, wie früher üblich gewesen ift, jum Berhalt soll verlesen werden."2) — Es enthält dieser Auffat 99 aller-

¹⁾ Landrathe= Protofoll.

²⁾ Alles nach dem Landr. Prot. — Ein im Archiv vorhandener älterer Auffat, der Sahungen bis in Anfang des 19. Sahrhunderts enthält, umfaßt viele privatrechtliche Artifel, Gidesformeln 20., während der erneuerte Auffat sich auf Busbestimmungen beschränft.

meist aus dem Landbuch enthobene Strafbestimmungen. Ihr Berslefen geschah bis auf die neuere Zeit, wo abermals ein Umschwung in der Gesetzgebung einen bedeutenden Theil dieser meist ganz posistiven Satzungen antiquirte. —

S. 16. Die Promulgation der Gefete.

hinsichtlich der Promulgation der Gesetze bestand bis in die neueste Zeit, in welcher das Entstehen eines Amtsblattes Ordnung schaffte, keine bestimmte Norm, viel weniger ein Gesetz. Erlasse der Lands oder Nachgemeinde wurden meist als von selbst bekannt angenommen. Beschlüsse des Landrathes wurden je nach dem Ermessen der erkennenden Behörde durch die Weibel in den Kirchen verlesen oder den Elsern der Gemeinden einfach zur Vollziehung mitgetheilt. Das solcher Art manche Erlasse, besonders wenn sie nicht häusig in der Praxis zur Anwendung kamen, mit der Zeit vergessen wurden, versteht sich von selbst. Daher das mitunter zum Vorschein kommende Erneuern von Gesetzen und Verordnungen, die an und für sich formell noch rechtskräftig waren.

S. 17. Die Berfaffung von 1850.

Als durch die politischen Ereigniffe des herbstes 1847 für die Meuwahl der Regierung eine Landsgemeinde auf den 12. December 1847 angeordnet murde, mard von einem damals gebildeten, der liberal-eidgenössischen Richtung angehörenden Vereine dem Landrathe der Borfchlag für eine theilmeife Berfaffungsrevifion eingereicht. Derfelbe beantragte: Aufhebung der Lebenslänglichfeit der Memter, gleiche Wahlberechtigung der Gnoffen und Beifagen einer Gemeinde für die Wahlen des Landrathes, Repräsentation nach der Bolfsjahl und Trennung der Gemalten. Unterm 4. December wies der Landrath diesen Vorschlag mit dem Bedeuten gurud, daß die bevorstehende Landsgemeinde nur für Regierungsmahlen einberufen werde. Nichts deftoweniger wirkten in der Folge und namentlich feit Einführung der Bundesverfaffung von 1848 eine Reihe verschiedener Momente zu rascher Herbeiführung einer Revision. 1) Schon im Marg 1849 murden dem Landrathe von zwei einander als fogen. confervative und liberale gegenüber fichenden Bartheien zwei Vorschläge für die Bildung eines Verfassungerathes jur Vornahme einer Totalrevisson eingereicht, der eine, eingereicht vom "vaterländischen Bereine" gieng auf Bildung eines von den ein=

¹⁾ Ein näheres Gintreten auf diese Momente wurde eine Darftellung des öffentlichen Rechts- und politischen Buftandes überhaupt erfordern, der unserer speziellen Aufgabe fern ift.

zelnen Gemeinden nach der Ginwohnerzahl gemählten Verfassungsrathes, wogegen der conservative Vorschlag einen Verfassungsrath von 25 Gliedern, 12 von der Nachgemeinde und 13 durch die Kirchgemeinden gewählt, verlangte. Un der Nachgemeinde den 13. Mai 1849 famen beide Untrage jur Abstimmung. Sier anderten die Untragsteller des fonservativen Borschlages ihren Untrag dabin ab, daß sie alle 25 Verfassungsräthe durch die Nachgemeinde gewählt wiffen wollten. Diefe Abweichung vom schriftlichen Vorschlage hatte vielleicht nach dem Gesetze von 1816 beanstandet werden können, da dasselbe fordert, daß jeder Vorschlag, der an die Lands= oder Nachaemeinde gebracht werden will, zuerst vollständig vor dem Landrathe muffe gewaltet haben, dieß nun aber bezuglich der nunmehr getroffenen Abanderung nicht der Fall war. Von den Anhängern des entgegengefetten Untrages murde indeffen jugegeben, daß der fonfervative Untrag mit der vorgeschlagenen Aenderung jenes Gesetzes ungeachtet neben dem liberalen jur Abstimmung fommen moge, wenn nemlich in ersteren noch aufgenommen werde, 1. daß der Verfassungsrath öffentlich gehalten werden folle; 2. daß der von ihm ausgearbeitete Entwurf 4 Wochen lang vor der definitiven Unnahme oder Verwerfung gedruckt ausgetheilt werde; 3. daß ein mit Bezug auf den Verfaffungerath irrig gewählter Ausdruck "gesetgebende Behörde" geändert werde, und 4. daß im Fall der vom Berfaffungsrath bearbeitete Entwurf verworfen murde, der Landsgemeinde überlaffen fein folle, ein neues Revisionsgeset zu erlaffen. Die Conservativen giengen diefen Bertrag ein und Niemand mar, der über dem Markt der Partheien das Gefet von 1816 festhalten mochte. Mit den genannten Bufaben verfeben fiegte nun der fonfervative Entwurf mit bedeutendem Mehr und die Versammlung schritt sofort jur Wahl des Verfassungerathes. Die Spipe desfelben bildeten fr. Polizeidirektor Durrer, Landammann Würsch, Dr. Würsch, Ständerath Bunter und Landsfähndrich Rann. Um 18. Juli gl. J. fand die Eröffnung der Berhandlungen fatt. Die Bersammlung mablte den orn. Bolizeidireftor Durrer jum Brafibenten, Ständerath Bunter jum Diceprafidenten und beftellte Sefretar und Beibel. Nach Bezeichnung einer eilfgliedrigen Commission zur Vornahme der Vorarbeiten vertagte fich die Behörde bis jum 29. August und sette dann, mit Unterbrechung, die Arbeit bis ins folgende Jahr fort. Schon gegen Ende des Jahres 1849 war ein gedruckter Entwurf erfchienen, der dann bei nochmaliger Durchberathung mehrere Menderungen erlitt. Den 19. Febr. 1850 wurde die Arbeit vollendet. Von Seite des "vaterländischen Vereins" maren auf dem Wege der Betition mehrere Vorschläge gemacht worden, die indeg meift wenig Glud machten. Giner außerordent= lichen Landsgemeinde vom 1. April 1850 murde der nunmehr vol-Beitschrift f. fcmeig. Recht VI. 2. (2) 9

lendete Entwurf vorgelegt und mit großer Mehrheit angenommen. Die Bundesversammlung, welche die Garantie auszusprechen hatte, fand sich, entgegen einem weitergehenden Gesuche des "vaterländischen Bereins" nur veranlaßt, rücksichtlich der Zeit der Revision zu interveniren. Nachdem die sachbezügliche Bestimmung vom Landerathe unterm 19. Mai 1850 zufolge von der Landsgemeinde erhaltenen Bollmacht entsprechend geändert worden, erhielt die Verfassung unterm 17. und 19. Juli gl. J. die Garantie der eidgenössischen Räthe.

Der äußeren Form nach schließt sich diese Verfassung an die gleichzeitigen Arbeiten anderer Kantone. Ihren materiellen Gehalt belangend, so sehte sie allerdings auf anerkennenswerthe Weise an die Stelle der unbestimmt und mangelhaft sich ergänzenden, oft auch durchkreuzenden Bestimmungen der Verfassungsurfunde, des Landbuchs und der Uebung ein einheitliches und umfassendes Geseh. Indes begnügte sie sich nicht bloß, das zur Stunde geltende Necht spstematisch aufzuzeichnen, sondern schasste vielfältig neues Necht und änderte altes ab. Da indessen ein Singehen auf den materiellen Inhalt der Gesehe außer dem Zwecke dieser Arbeit liegt, so enthalzten wir uns auch hier einer einläßlichen Kritif der einzelnen Theile dieser Verfassung.

§. 18. Das bürgerliche Gesethuch von 1852.

Die Verfaffung von 1850 Schrieb in § 75 die Revision des Landbuches vor. Es war diese durchaus unerläglich. Abgesehen von feiner unbrauchbar gewordenen Korm, maren die vorbandenen Gefebe mit einer Menge von Bestimmungen der Kantons- und Bundesverfaffung in Widerfpruch gefommen. Für den Erlaf des burgerlichen Rechts bevollmächtigte die Nachgemeinde vom 11. Mai 1851 1) den Landrath in Verbindung mit dem Geschwornengerichte. Der erftere bezeichnete fodann für Unbandnahme ber Vorarbeiten eine engere Commiffion, bestehend aus Brn. Gerichtspräfident Ddermatt, orn. Landammann (früheren Bolizeidireftor) Durrer und berrn Ferner murde ebenfalls vom Landrathe eine weitere Dr. Jann. Commission aus 11 Mitgliedern bezeichnet. Die Commission ergriff vorab das sogenannte Bersonenrecht (Familienrecht inbegriffen). -Die Art und Weise, wie nun hier zu Werke gegangen murde, mar von der bei den bisherigen Revisionen der Landbücher beobachteten Verfahrungsart fehr verschieden. Bisher murde nie daran gedacht, den gesammten vorhandenen Rechtsftoff in einem umfassenden, schullogischen Spfteme barguftellen. Die Landbücher bildeten dem über-

¹⁾ Nicht vom 12. Mai 1850, wie irrig dem Personenrechte porangestellt ift.

wiegenden Theile nach eine Sammlung einzelner Sahungen, wodurch jeweilen nur ganz spezielle Seiten eines Nechtsinstituts berührt
wurden. Alles andere ward dem lebendigen Bewußtsein des Bolks
und der Behörden überlassen. Dabei schloß man sich der Form nach
möglichst genau an das vorhandene geltende Material an. Die
Nevisionen selbst bestanden vorzugsweise in einem Sammeln und
Sichten dieses Stoffes und in der Aufnahme des inzwischen neu
hinzugekommenen und etwa in einer Beränderung der Eintheilung,
wie es bei dem sich häusenden Material das Bedürfniß nach Uebersichtlichkeit erforderte. — Dieser Weg wurde nun verlassen. Es
sollte nun mehr nach der Weise der Civilgesesbücher von Luzern
und Zürich (lehteres damals noch Entwurf) geschriebenes und ungeschriebenes Recht in ein umfassendes System gebracht werden.

Mit anerkennenswerther Beförderung führte die Commission das sogen. Personenrecht zu Ende. Es erschienen drei gedruckte Entwürfe desselben. Der lette wurde dem Landrathe in Vereinigung mit dem Geschwornengerichte vorgelegt und nach einigen wenigen Aenderungen den 23. Detober 1852 angenommen. Das Geset trat mit dem 1. Jenner 1853 in Kraft. Seine Promulgation erfolgte durch Verlesung des ganzen Gesetzes in den Kirchen durch die Gemeindeschreiber. Uebrigens versteht es sich von selbst, daß es gedruckt und sedermaun zugänglich ist. Indessen herrscht unter dem Publifum äußerst wenig Bedürfnis oder Wisbegierde darnach.

Man könnte fich fragen, ob die bei diefer Revision gewählte, mehr wiffenschaftliche Form der Form der alten Landbücher wirflich vorzugiehen fei. Das Moment der Entscheidung dieser Frage ift etwas fehr Relatives. Es fragt fich, was fordert einerfeits und erträgt hinwieder anderseits das Bedürfniß und die Bildungeftufe des Voltes? hier läßt sich nun nicht läugnen, daß der historische Gang, den die Revisionen unserer gandbucher genommen, von einer erneuerten Revision unserer Gesethe erhöhte Wissenschaftlichkeit fordert. Das Bedürfnig hiernach machte fich schon in den Revisionen von 1782 uud 1806 gegenüber den Landrechten von 1456 und 1623 in fehr mohl mahrnehmbaren Mage geltend. Gin Stehenbleiben bei Form und Sprache jener frühern Arbeiten hieße Fortschritt und Bedürfniß eines halben Jahrhunderts übersehen. Dabei handelt es fich allerdings um das Einhalten eines richtigen Maßes. Erhöhtere Wissenschaftlichkeit in der Form ift noch nicht gelehrte Künstelei und eine fuftematische Darftellung der Sauptparthien fest noch nicht ein Auflösen des Rechtslebens in feine Atome voraus. In wie weit es unserm Bersonenrechte gelungen, den richtigen Magstab hier zu gebrauchen, wollen wir ununtersucht laffen. Tadeln ift leichter, als perbeffern.

§. 19. Die Gesetzgebung seit 1850 mit Ausschluß des bürgerlichen Gesetzuches.

Unter der Berrichaft der neuen Verfassung dauerte die Gefetgebung, wenn wir von dem burgerlichen Gefetbuche absehen, in gleicher Weise fort, wie wir fie unmittelbar vor 1850 gefeben baben. Allermeift mar es der Landrath, der theils zufolge von der Rach= gemeinde erhaltener Vollmacht, noch mehr aber unter dem Titel von Verordnungen, Erläuterungen und Reglementen Bestimmungen verschiedener Art erließ. — Dbwohl die Bearbeitung des bürgerlichen Gefetbuches besondern Commissionen überwiesen mar, fam der Landrath mitunter dennoch in den Kall, gesetliche Bestimmungen zu erlaffen, die ebenfo nahe dem Civilrecht als andern Rechts= Disciplinen verwandt find. Die meiften in diefe Beriode fallenden Erlaffe geboren übrigens ins Gebiet der Administration und Polizei. Allermeift gieng der Untrag fur die in diefe Beriode erlaffenen Befete und Berordnungen von den Behörden felbft aus. Nachstehende Hebersicht zeigt die Ungahl der seit und mit 1850 bis Ende 1855 erfolgten gesetgeberischen Erlaffe je nach ihrem materiellen Inhalte.

- I. Allgemein organisatorische Verfügungen wurden 34 erlassen, nemlich:
 - 6 Berfaffungserläuterungen, inbegriffen die Abanderung der Revisionszeit.
 - 9 Geschäftereglemente. Besonders gedruckt.
- 16 Beamteneide. Im obigen beigefügt.
 - 1 Beschluß über Errichtung des Umtsblattes.
 - 1 Befchlug über Ausftand im Criminalgericht.
 - 1 Beschluß über die Gidesfähigkeit Almosengenöffiger.
- II. Civilrechtliche Erlasse, im allgemeinern Sinne des Wortes erschienen 27, nemlich:
 - 4 Erläuterungen und Beschluffe über das Vormundschaftsmefen.
 - 3 Beschluffe betreffend das Fallimentsmefen.
 - 5 Verordnungen und Beschluffe über das Sppothefarmefen.
 - 1 Erläuterung über Benühung der Gnoffame.
 - 1 Erläuterung über das Recht des Fruchtfalls.
 - 5 Berordnungen über Niederlassung, Aufenthalt und Beimath-
 - 8 Erlaffe über Müng, Maag und Gewicht.
- III. Betreffend das Polizeiwesen ergiengen 17 Verordnungen, nemlich:
 - 1 Landiagerreglement, befonders gedruckt.
 - 1 Buchthausreglement, befonders gedruckt.
- 4 Erlaffe, betreffend Feuersicherheit.
- 6 Erlaffe über Bemerbepolizei.

- 4 Erlaffe, betreffend Sittenpolizei.
- 1 Verordnung betreffend Auswanderung, besonders gedruckt.

IV. In Sachen des Finanzwesens wurden 3 Reglemente, betreffend die Suft, die Salzverwaltung und die Consumofteuer und 3 Beschlüsse betreffend Steuerverhältnisse im Allgemeinen erlassen.

V. Endlich erfolgten noch:

- 4 Erlaffe über das Schulmefen, davon eines befonders gedrudt.
- 3 über das Militarmefen, davon eines besonders gedruckt.
- 1 Medizinalgefet, besonders gedruckt.
- 3 Erlaffe über das Strafenmefen.

Von diesen 95 Erlassen murden nur 3 desinitiv durch die Nachsgemeinde erfannt, nemlich ein Geseh über das Tanzen, die Militärsorganisation und die Anlage der Straße nach Buochs. Vier andere, das Schulgeseh, die Verordnung über das Auswanderungswesen, die Verordnung über die nächtliche Wirthschaftspolizei und das Medizinalgeseh erließ der Landrath mit von der Nachgemeinde ershaltener Vollmacht. Im Ganzen erließ der Landrath von den oben aufgezählten Gesehen und Verordnungen 71, der Wochenrath, theils in Folge landräthlicher Vevollmächtigung, theils aus eigener Competenz 21. — Wie es namentlich Neglementen und ihnen verwandzten Administrativgesehen eigen ist, bildet ein großer Theil der in dieser Periode erlassenen Verfügungen der Form nach weitläusige, paragraphenreiche Gesehe, deren flare Auffassung mehr Sache des Beamten und Geschäftsmannes ist, als daß diese Gesehe viele Popularität erhalten würden.

§. 20. Das Amtsblatt.

Ein für die Gesetzebung in formeller Beziehung wichtiger Fortschritt war die Errichtung eines Amtsblattes. Wenn schon vor 1850, wie wir oben gesehen, von einer regelmäßigen Eintragung der Gesetze und Verordnungen ins Landbuch seine Nede mehr war, und mit Nückscht auf den Umfang dieser Erlasse auch häusig nicht wohl sein fonnte, so war das in erhöhtem Maße nach 1850 der Fall, als namentlich umfangreichere gesetzeberische Arbeiten sich häuften und man in erhöhterem Maße das Bedürfniß nach dem Drucke derselben sühlte. Es wurden denn auch fortwährend die wichtigern Gesetz, wie z. B. die Versassung, die Geschäftsreglemente, das Schulgesetz, das Personenrecht u. s. w. einzeln dem Druck übergeben. Undere sielen freilich noch immer neben allfälliger mündelicher Publikation bloß ins Protocoll der erkennenden Behörde.

Unterm 22. December 1852 beschloß nun der Landrath, mit dem Jahr 1853 ein Amtsblatt für Nidwalden erscheinen zu lassen. Mebst den übrigen nöthigen Publicationen und den fortwährend neu hinzukommenden Geseßen sollte dasselbe auch noch in Kraft be-

stehende ältere nicht im Landbuche vorsindliche oder weniger bekannte Berordnungen, Beschlüsse, Geseheserläuterungen u. s. w. aufnehmen. Bis-Ende Jahrs 1855 waren nun wirklich in demselben nehst den im Laufe dieser Zeit selbst erschienenen auch so ziemlich alle frühern noch in Kraft bestehenden und weder im Landbuche vorbandenen, noch sonst besonders in Buchformat gedruckten Gesehe und Berordnungen aufgenommen worden. Leider geschah, wohl aus übel verstandener Dekonomie, die Beröffentlichung derselben vermischt unter allen möglichen anderwärtigen Publicationen, wobei nur das allerdings steißig angelegte Negister aushalf. Immerhin entstand solcher Art eine ofstzielle gedruckte Sammlung der sonst zerstreut und oft unbekannt in den Protocollen liegenden neuern und noch gültigen sonst nirgends gesammelten ältern Erlasse. Die Auswahl des Stosses blieb meist der Kanzlei überlassen.

§. 21. Die mit dem Jahr 1856 begonnene gedruckte Gesetzessammlung.

War auch durch das Entstehen eines Amtsblattes dafür gesorgt, daß die ältern nicht im Landbuch enthaltenen Gesetze gesammelt und allgemein zugänglich gemacht und die neu entstehenden fort-während durch den Druck publizirt wurden, so bot nichts desto weniger unsere Gesetzebung rücksichtlich ihrer Korm mancherlei Schwierigkeiten dar. Man hatte das Landbuch; in diesem neben noch geltendem eine Menge antiquirten Materials. Daneben die Erlasse im Amtsblatt, zerstreut unter der Masse lausender Geschäfts-Publicationen, und endlich eine Neihe abgesondert gedruckter Gessetze und Berordnungen. Der § 75 der Verfassung schrieb zwar vor, daß der Landrath jene Artisel des Landbuchs, welche noch bis zur vollendeten Nevision in Kraft beständen, von den übrigen aussscheiden sollte. Wohl in der Meinung, daß die Revision schneller vor sich gehe, als es der Fall war, unterblieb diese Arbeit.

Um in die Sache einige Ordnung zu bringen, beschloß der Wochenrath, mit dem Jahre 1856 die gesetzgeberischen Erlasse dem Amtsblatte in besonderer Beilage beizugeben und solcher Art eine abgesonderte ofstielle Gesetzessammlung zu erstellen. Leider wurde hierbei versäumt, rücksichtlich der Aufnahme der noch in Kraft bestehenden blos geschriebenen oder vereinzelt im Druck erschienenen Gesetz von vornherein einen Plan festzusetzen; man gab der Redaftion des Amtsblattes, gleichsam um beim Mangel andern Stofstes doch einen Anfang mit der Gesetzssammlung zu machen, nur die Weisung, den Abdruck einzelner speziell bezeichneter Gesetze des Landbuches zu veranstalten. Hievon Anlass nehmend trachtete nunmehr im Verfolg die Redaftion, alle noch in Kraft bestehenden Gesetz, mit Ausnahme einiger größerer, bereits im gleichen Format

im Drucke erschienener nach und nach diefer Sammlung einzuberleiben und es liegt nun 1) dieselbe vollendet und abgeschlossen vor und unterliegt gegenwärtig ber Brufung der Gefetes-Commission ju Sanden des Landrathes. Dem Mangel in der planmäßigen Unlage wird für den praftischen Gebrauch durch ein sehr sorgfältig angelegtes Regifter vorgebeugt. Gine der Sammlung beigugebende Vorrede, die indessen ebenfalls noch der Ratififation der Behörde bedarf, wodurch die Sammlung dann zugleich eigentlich offigiellen Charafter erhalt, gablt dann auch die bereits fonft aedruckt bestehenden Gefete auf, welche im Berein mit diefer Sammlung den Inbegriff der gegenwärtig in Rraft bestehenden Gefete von Midmalden bilden. Solcher Urt ift nun dafür geforgt, daß Midwalden felbst schon vor der Bollendung des in Arbeit begriffenen Civilgesetbuches eine vollständige gedruckte Gesetessammlung erhält und man wird nicht ermangeln, fünftig erscheinende Erlaffe formell fo ju gestalten, daß fie fich füglich diefer Sammlung anreiben laffen.

§. 22. Die übrige Mechtsquellen.

Die bisherigen Mittheilungen beschränfen sich ausschließlich auf bas Recht des Gesammtgebietes von Nidwalden.

Es bestehn aber noch außer den alten hofrechten von Stans und Buochs Almend- und Dorfordnungen in einzelnen Gemeinden und Genossenschaften, die genauerer Uebersicht sehr wohl werth sind. Diese behalten wir dem nächsten hefte vor.

Altes Landbuch von Midwalden.

(Bal. Heberficht S. 81 f.)

Wir der Landtamman vnnd die Landtlütt zu Unnderswaldenn nidem kernnwaldt vergechent Offenlich mit disem Brieff die in da sechent lesenn Oder hörrennt lesenn das wir willennklich vnd woldedacht mit Gmeinem Rat durch nut vnnd ruwen willen vnnd durch guts fridens willenn Handt off vnns gesetzt dise nach geschribnenn stuck, ein Ganz iar nach dattam ditz Brieffs vnnd darnach die will So es der mertteill in vnnsrm landt nit wider ab spricht.

1. Des Ersten So Hannd wir gesprochenn Das der Brieff Soll Belibenn vnnd Bestan Der da whst Ob heman Sin gut keim vßerenn versetzen wölt was der whst vnd Seit darhh Sonnd wir Blibenn.

2. Vonn loub ryffenn.

Duch So ist Berett wer der ist Es she from ald man der Eigen ald Erb nießet Ein rüwig gewerd unberufft unud unbesschruwen mit dem rechten nün lobrisen Oder mer das der das dan haben unnd nießen Besetzen und Entzetzen mag für sin lidig Eigenn unnd gut Es wer dan das einer old Einh töre ann den heilgen schweren das Ers nie vernommen hetth Er

¹⁾ Juli 1857.

She gsin im Land ober vhers lands dan mag Einer das woll ansprechen mit dem rechtenn als vnsers lands bruch vnnd recht ist.

3. Vonn Soltz höwenn.

Och So ist Berett Ob jeman vnsers Holtz hüwe jnn ben See furenn von nas vntz An den kilch weg ann Bürgen stad vnnd danen hin vntz gen buchs von buchs hin vntz in ruttina als die Zeichen das vswhsentt Soll jetlicher vervallen Sin vmb zächen pfundt als menger Landtman jnn darum Beclagt On Generde.

4. Donn krieg wortenn.

Och So ist Berett wer der ist Er Spe Lanndtmann Oder nit der mit disen nach geschribnen wortten Oder wercken kein krieg ansat der ist kon vmb ein pfundt vnnd mit welchem Ers ansacht ist ouch kon vm ein pfundt vnd vff welchem sich der an fang vindt der sol das pfundt auch gen mit dem Ers angesfangen hat vnd weller dan für die hin So den krieg angesangen hand mäßer oder schwärt zuckt sticht Oder schlat der ist kon vmm Sächs plaphartt.

5. Vonn anläß eines kriegs.

Och So ist Berett das einer mit disenn wortten Ein frieg anfacht des ersten weller ein heißt liegen Oder spricht du lügst Oder ein heißt Sin muter ghpen vnndt im das vallend ubell wunst vnd Einer zu eim spricht du bist ein schelm Oder ein schelmmetth Oder Einer zu eim rett du bist ein böswicht wer der ist der diser wortten keins mit dem anderen redett vnnd darum kriegt wirdt der Soll ein ansang darmit getan hann.

Mro. 5. Ift im Driginal durchgestrichen.

6. Och So ist Berett wer der ist der Ein krieg In vnserem Lanndt anvacht mit wortten Oder mit wercken an vnsers Herrenn vffart Tag Oder ann dem tag So kilchwhe ist in vnsrem Landt Oder ann keinem jar mergt Oder an dem jngenden jar Oder ann der jungen vaßnacht als an der alten vasnacht Oder So ein Gmeind Bh ein anderenn ist wer der wer der ann denen tagen keim ald der nechsten nacht Ein krieg ansat der ist kon vmb zähenn pfundt an gnadt.

Mro. 6—13. Die Titel, welche am Nande des Buche mit rother

Farbe angeschrieben waren, sind durch das, wahrscheinlich spätere Einbinden des Buches zum Theil weggeschnitten worden. Das noch Lesbare lautet wie folgt: Nro. 6. — der Buss — er verfallt — tagenn. — Nro. 7. — n der Buss — einleff richtend. Nro. 8. Buss So — in vs dem — et. — Nro. 9. — n Buss wer ein stein — ffet. — Nro. 10. — Buss So — ein Bös — vnd dreitt. — Nro. 11. — truw — eidzwingen Nro. 12. — stang vnnd — affen tragen. Nro. 18. — cher vnent — sferts lands.

- 7. Duch So ist Berett worden wan vnnser Einleff richttend vnnd By ein anderenn Sind wer dan des tags und der nechsten nacht ein krieg ansacht der ist kon umb fünff pfundt On gnadt.
- 8. Duch So ist Berett wer der were der ein vß Sinem Hus lude Oder wo Er dan ze Hus oder ze mall ist vnnd dz dut vonn zornß wegen der ist dem landt veruallenn vmb zähenn pfundt pfening vnnd hat Er die nit So sol man jn von dem landt verbietten.
- 9. Duch So ist Berett wer der ist Es she frow oder man der ein stein wirfft der ist kon vmb ein pfundt als meng mall einer ald einh fräuenlichen wirfft.
- 10. Duch So ist Berett wer der ist der nit ein Ortt band ann Sinem Swärtt alb scheiden drehtt und darum ein zersbrochnen balg trüg das er Sinhtte jeman laster Oder leidt ze tund der ist veruallen zu einem jetlichen mall umb ein pfundt.
- 11. Duch So ist Berett wer der ist der ein trüw oder Eidenn twunge Oder er thu Es gernn One des Ammans vnnd der sandtlütten empfellnus wegen Oder es geschäche dann mit gericht der ist dem sandt veruallenn vmb zweinzig pfundt vnd dem sächer vmb zweinzig sib.
- 12. Duch So ist Berett wer der ist der jn unsrem Lanndt Stangwaffen Oder armbrost mit pfillen trüge darum das er keim Landtman in vnserem Landt Oder sust keim jnn vnserem landt hetth willen ze kriegen Oder damit kriegte mag er sich des nit mit rechtt veranttwurtten der ist kon vmb fünff pfundt als dick er dz fräuenlichen dutt Oder einer wet dan vnverzogenlich vom Landt.
- 13. Och So ist Berett weller Landtman in vnnserm Lannd vßerts Lands vhendt hett die wir nit ze wüssenn hettind gegen benenn mag er woll Stang vnd wassen tragen doch das er das

mit keinen generden tun Soll das er darmit synitte keinem Landtman leid ze tun als dick er dz dut vnd kuntlich wirt Soll er die Buß gen fünff pfundt als Obstatt.

14. Donn frids Ermanenn.

Och So ist Berett wordenn weller Frids Ermandt wirtt der Soll och ann gends Frid genn für wort vnnd werch vnnd für all sachenn, vnt vff dz recht vnnd weller also Ermant wird vnt vff dz dritt mal vnnd weller dann nit frid git als dick er vff dz dritt mall Ermandt wirt als dick kont Einer vmb zähenn pfund weller verziet nnd dätte einer eim vtz der ein Frids ermandt der Soll dz jn eim Friden han getan vnnd dote Einer ein darum so sol er jn ermurt han.

15. Aber vonn fride wegenn.

Och So ist Berett wan zwen mit einanderen in Frid kond So sond Sh han Frid gen für wort vnd werch vnnd darnach jr Frund vnnd die sich des Stoßs welttind an nemen die Sond gegen Eim jn Frid sin vmb die sach vnd wer der ist der also Frid git vnd hin lat vntz vff das recht, kriegte Einer dan mit dem anderen darvber da er Frid gen hette der sol Frid brächig vnnd mein Sidig Sin mag er sich des nit mit recht verantts wurtten.

16. Wie frowen frid halten sond.

Och So ist Berett worden wan zwen mit einanderen in Frid komett da Soll Eins Cewib ouch mit eim in Frid sin was die werch des Fridens antrifft aber was die wortt antrifft da Sells nit jm selben frid sin.

17. Wie einer mit eim jn frid kont von sins Wibs wegen oder Muter.

Och So ist Berett vnnd vff gesetzt wo Einer mit eim in Frid kont von Sins Wibs wegen oder von Siner muter oder von Siner tochter oder von Siner Swöster vnd einer dan den So mit im in Frid kon ist von der viert personen wegen vnnd in Beziet vff dem Sinen vnnd darum kriegt wird so Sol er den Friden brochenn han der eim vff dz sin Ergangen ist vnd Soll dem keinen schaden bringen dem die vntz zu gefügt wirt der genantten person halb.

Ntro. 17. Das "vnt" ift fast unlesbar. Im Landbuch v. 1623 beißt es "BnEhr". —

18. Wer of dem Landt wiche darum das er nit frid geb.

Duch So ist Berett wer barum wiche vnnd der wer dz ers dätt das er nit frid geb vnt vff recht der ist konn vmb zähen pfundt On gnad als dick dz kuntlich wirt.

19. Vonn frids wegen der frund.

Och So ist Berett wer der wer der vernimpt die sin fründ hand Fridt gen der Soll ouch vmb die sach im Frid sin darum sin fründ Hand Frid gen vnd kriegte einer dar ober mit keinem das Soll er in Eim Friden han getan oder Er mög dan für bringen mit guter kuntschafft die ers hab vmb anderen sachen getan.

20. Donn Saben So einer gu eim Schlat.

Duch So ist Berett welcher Ein ist han vnnd den hat welcher dan zu Eim sticht oder schlat der ist kon vmb zähen pfundt als menger stich oder streich einer dafür hin zu einem dut für dz hin So einer ein hat.

- 21. Och So Ist Berett als dick Einer nach Fridenn inn Tägen ald mäßer ald Swertt gegenn Eim grifft So ist Einer zu eim jetlichen mall vmb ein pfundt vervallenn.
 - Mro. 21—27. Die Titel sind wie bei Mro. 6—13 beschaffen. Das noch Lesbare lautet: Mro. 21. ach täge er grift. Mro. 22. frid enn ff dz all. Mro. 23. zu Eim vor frid nach frid st dz nit ist oder anders. Mro. 24. e man fein En hen Soll die kindt zwölff jaren sind. Mro. 25. onn vogtkinden ie man man die machlen foll. Mro. 26. Vonn Kuntt hafft stellen. Mro. 27. Wer dem anderen haden dut jnn rnß wgß. Mro. 21. 22. 24. 25 sind im Original durchgestrichen.
- 22. Duch So ist Berett wa Ein frieg jnn vnsrem lannbt vff stat weller Landtman dann ein Frid vs rufft vnt vff das dritt mall dan Soll dan dafürhin keiner mit dem anderen kriegen So Bh dem stoß warend vnd weller dan dafürhin des tags Oder der nechsten nacht ein krieg ansacht der ist kon vmb fünffpfundt On gnad vnnd weller dann fürhin So ein krieg ansgenangen wird mäßer oder Swärt zucket wen ald als dick dz pschicht So ist einer kon vmb Sächß plaphartt on gnad.
- 23. Duch So ist Berett wer der ist der vor Fridenn Oder nach Friden zu eim spricht du Seist das nit war ist oder du retst dz nit ist oder in heißt ein ku khenn oder was er in

heißt khen dz nit christens da ist der ist zu einem jetlichen mal vmb zwölff plaphart kon wie dick einer das dut vnd des mit recht nit gelougnen kan vnnd das in zornß wis dut vnnd fat darmit keiner krieg ann vnnd Sol ein Landman den anderen lehden bh Sim End.

- Mro. 23. Die Worte: oder in heißt ein ku knen oder was er in heißt knen dz nit christens da ist sind im Original durchgestrichen. Das Wort: zwölff ist auf radirter Stelle mit neuer Schrift geschrieben. Die Worte: vnd Sol ein Landman den anderen lenden by Sim Eid sind mit neuerer Schrift nachgetragen.
- 24. Duch So ist Berett Ob jeman dem anderenn Sin kind oder vogtkindt zu der Ee gebe oder neme die will sh vnder den zwölff jaren Sind wer dz dut oder dar zu hilfst old rat vnnd dz kunttlich wirt der ist dem landt vnnd den landtlütten vervallenn vm fünffzig guldin ann gold vnnd Soll der amman die Buß inzien als ander bußen.
- 25. Duch So ist Berett wer der ist oder der wer der eim Sin kindt oder vogtkindt zu der Ee gebh oder schüffe getan an der mertteill der nechsten Fründen wüssen vnd willen, der ist dem lannd veruallen vm hundtart pfundt vnnd Soll das gelt werden den nechsten Fründen.

26. Donn kunttschafft stellen.

Duch So ist Berett wer der wer der sich ober den anderen stadt Oder kuntschafft vermäße unnd der Sh nit gethan möcht der ist omb fünff pfundt veruallen unnd weller Bewhst wirt der Soll umb zähen pfund versallen Sin unnd Soll dann dafürhin ein Frid trösten und weller bewhst wirdt den Soll man jn ein buch schribenn.

27. Duch So ist Berett wer jeman der dem anderenn schaden dätte in zorrnß whs der Soll im nit fürer ablegenn den Er im abzulegenn hett Sinß Eignen guts oder Es sunde sich das es der richer ann dem armen angenangen hatt.

28. Vonn Buffen wegen.

Och So ist Berett wellen der amman vmb kein Buß annsgrifft vnnd die vff Sh Beziett will der twäder teill die Buß vff den anderen bringen de Soll Er inn vierzechenn tagen tun

Ober in jr Chaffte nott wer aber das nit dätte Beid in dem zhll So soll sh ein amman Beid angriffen jetweder vmb halbe Einung.

Mro. 28. Ift im Driginal durchgeftrichen.

29. Vonn verleiden dem Ammann.

Duch So ist Berett wer der wer der eim Landtamman verleidet wirt das er veber Frid friegt hab da Soll ein Amsman kuntschafft stellen By Sim Eid als ver Ers weißt.

30. Vonn Bugen wegen und von Unrecht Leiden.

Duch So ist Berett wer dem Amman verleidet wirt vmb was Bußen das ist So ein Gmeind gesetzt hatt wie der vff Satz vnnd Buß das whst darum geschribenn stat Es she in disem Einig Brieff oder recht buch oder im vrber buch das Soll eim oder einer vorgelesen werden. getar Einer dan oder Einh jr recht thun das sh nüt dar wider getan hab So Soll Sh dan angangen Sin dz Soll die vrtteill Sin. tar Er das nit getan oder Sh So soll die Bus Bezougen Sin. doch So ist friddräche vor Behan vnd lanßen Bliben wie vorstat.

Wen ouch nu für Hin einer geleidet wird vnd är mit gutter kundtschafft mag fürbringen dz ers nit tan had sol der dhe buß gän der in geleidet Had, vnnd welcher gelendett ist sol fürhin nit me schwerren. är sol mit kuntschafft bewisen werden, vnd welcher ein vnrächt leidet sol im sin susstapf traten vm er vnd gut.

Mro. 30. Die Worte im Titel: vnd von Unrecht Leiden — find von neuerer Schrift. Sbenso im Text die Worte: Wenn ouch nu für hin vm er vnd gut.

31. Wer den anderen um kein fach schuldigett.

Duch So ift Berett wer den anderen vmb kein sach schuls biget spricht twäder teill das da lüt darby shent gsin die Soll man von erst verhörenn, dunckt dan die landtlüt oder die einleff oder für wen es kunt das da gnug kuntschafft Spe So mögent sh darnach richten, dunckt aber sh dz da ze lützel Kuntschafft Spe wan sh ein anderen Söllent jechen oder louguen dz Sond sh tun vnnd Soll dan an denen stan für die es kunth weders sh der kuntschafft nach richttind als sh dunck oder der verjecht oder lougnung was gud antristt aber vm er nit.

Mro. 31. Die Worte: was gud antrifft aber vm er nit — sind von neuerer Schrift.

32. Von Surtagen des Ammans.

Duch So ist Berett wenn ein Amman Eim fürtaget vmb keins biser vorgeschribner stucken der Soll vff den tag kon vnud im ein recht haltten als im das verfünt wirt vnnd Soll im bas nit fürer mögen verziechen ober Er well ban die Buffen vff ein anderen Bringen gegen dem mag Ers woll ziechen vnd Vffen wem Sich ber anfang vindet den Soll ein amman vind den Einig pfenden. luft aber ein amman die sach für die einleff ziend bz mag Er woll tun. vnd hand all vnfer landtlüt By den Eiden gsprochen dis einig in disem jar nit abzesprechen vud darnach alle die will So es der mertteill in vnserem land nit absprech ze halten vnnd Söllent Duch all vnserem amman Beholffen Sin dis einig jnn ze ziend als vusers lands recht ist vnnd ein gmeindt gesetzt hat vnd Setzt vnd im gricht vnnd vrtteill git. vnd was einigen ein ammann in sinem jar vernimpt vund in sinem jar vervallent die Soll er in Sinem jar inzien ober in den nechsten vierzechen tagen Oder in ihre dz in Billich vnnd von rechts wegen dunck schirmen Söll vnd Soll vnser amman sin truw gen dis einig in ze ziend als im gricht vnnd vrtteill aitt.

Mro. 32. Ift im Original durchgestrichen. Das Wort: dunck — ift mit rother Farbe getilgt.

33. Duch So Ist Berett wer diser vorgemeltter Einung Ober Bußenn keinh verschult So in disem Brieff Stand die Soll einer in des ammans jar vs richten die will Sin jar werret, git er die Bus nit So soll ein amman in von dem landt verbietten vnnd mag das tun vom mundt, vnd wer in dan da für hin husett oder hoset Essen Oder trincken git der Soll die Bus sür jn gelten vnnd Soll die Bus den Landtlütten werdenn.

Mro. 33—35. Die Titel sind zerschnitten. Das Lesbare lautet: Mro. 33. — Bussen — enn. — Mro. 34. baren — wolffen. — Mro. 35. — Dem — zu — hilfft. — Mro. 33 ist durchgestrichen.

34. Och So hand wir vff gesetzt vonn Eim Bärenn zähenn guldin an goldt Er she klein oder groß vnnd vonn Eim Wolff fünffzähen pfund oder wie das recht buch in hat oder das vrber Buch vnnd des alles ze Einem waren vestenn vrkunt So Hand wir vnsers lands nit dem waldt Eigen insigel Offenlich

gehenckt an dißenn Brieff vnns zu einer vergicht diser vorgesschribnen stucken und arttiklen wie disem vor geschribnen Brieff geschriben stand der Gebenn ward ze ingendem mehen do man zaltt von der gehurtt Eristi vnseres Herreun vierzechen hundtartt fünsfzig vnnd darnach im Sächsten jar.

35. Item als vorstatt vmb bas stuck wer bem anderenn zu den Erenn hilffet dz ist ab dz ein landtman dem anderen woll helffen mag On die Bus. aber wer Eim frönden hilfst der Soll die Buß gen wie ob stat vnnd ward dis gemacht ann der A anno domini jm vier vnnd nüntzigosten jare als man den amman Satt.

Mro. 35. 3m Driginal durchgestrichen.

Item dis sindt die stuck Unnd arttickell So ein gantze gmeindt hat vffgesetzt zehalten vntz das es ein gantze Gmeindt nidtem waldt wider abspricht.

36. Von den wirten ge ftant3.

Item es Soll ein jetlicher Wirtt welcher ze stanß In dem Dorff Wirtt will Sin dz der umb Sin son als hie nach geschribenn Stat vnnd vffgesetzt ist. vnd weller Wirtt dz nit thun welt dem Soll man Wirttschafft verbietten die will des ammans iar werett der den zemall amman ist. vnd welt ein wirt daruber wirttschafft triben vnnd nit gehorsam Sin als vorstat So Soll er dem Landt vmb fünff pfundt veruallen Sin vnd Soll ein amman die Bußen jn ziechen als ander Bußenn.

Mro. 36. Im Driginal durchgestrichen.

37. Donn der Wirtten lonn.

Item man Soll eim Wirt von eim Roß gebenn zum tag vnnd zu der nacht viiij angster vnnd vonn Eim rind Oder ku vi angster vnd von einem schaff Oder geiß zwen angster. was aber junger ist den vor stat das Soll darin gon vnnd Soll ein wirtt die pfender woll versorgen.

Mro. 37. 3m Driginal durchgeftrichen.

38. Donn Pfendens wegenn.

Item Duch Ist vff gesetzt weller den andern pfenden will der Soll des ersten pfenden Roß Der galtz vö dem nach ander Sin varendt gut dem nach husrat vnd den höw vnd dem nach

Zimer vnd dem nach ligend gut. vnd Ob eim pfender vor gezeigt wurdint vnd aber Einer woll pfender nächer fundh So mag er woll die nechsten nemen Oder Sin schuldner gebe dan im andere pfender vnd tribe im die für vnd löse die nechsten. doch dz die pfender glich stan Söllent. vnd was pfender Einer eim bringt dera Soll er im ouch nach wär Sin vnd gienge Eim daran ab So Soll Einer Sin gut darum fürer heischen alle die will vnd Sh nit vergangen Sindt für Eigen. vnd Sond dan ston in der maß als die pfender die er gesergett hatt.

39. Von pfendenn.

Item Duch ist Berett weller ben Anderen pfendenn will vnnd einer ein pfendet wert der Soll den Landtlüten vervallen Sin vm drü pfundt vnd Sim Sächer Duch als vill. wer aber das Einer den anderen ze vnrecht pfanth vnnd Sich das fundh der Soll veruallen Sin Sinem Sächer vmb drü pfundt vnd den Landtlüten vmb drü.

40. Vonn Somenn.

Item Duch ist Berett weller wellte Sommen vnd Sin gut vergen ze mergt ober vonn mergt dem Selbenn Soll man zemall Sin gut nit pfenden vnder wegen. wer Duch dz einer kem rittend vnd vs dem landt weltty wo Er Sin pfertt ließe Stan So Soll man jm das pfärdt nit pfenden dan zemall Oder einer forchtte dan an jm zeverlieren.

41. Von den Sumner.

Item Duch ist Berett wie die Sümner in vnsrem Landt pfenden Sond der Soll des Ersten dz gelt an im vorderen, will er im aber das geld nit gen So mag er in woll pfenden was pfender Er am aller liebsten pfent vs genan Sin gürttell gwandt vnnd Sin werh das Soll einer ouch nit pfenden. vnd Soll einer die pfender han achttag die einer gepfent hat. werdent dan die pfender nit gelößt in den nechsten achttagen So Sond Sh eim vergangen Sin vm dritteill vnnd vm houpt gut vnnd vmb den pfandt schilling, vnd ist der pfandt schilling fünssthalben angster Oder einer welte dan lieber das gut verbietten da die stür vffstat mag einer woll thun.

Mro. 41. Im Original durchgestrichen. Beitschrift f. schweiz. Recht VI. 2.

42. Don Candiman werden.

Item Duch ist vffgesetzt das man kein Landtman nit me nächer nemen Soll der vonn Lüzerun ist vund von vren vund von Switz vund von Glarus rund Zug vud von EngellBergk. wer vs den Ortten ist da Schler gen vm Landrecht ein guldin an goldt. Ob keiner für die Ortter hin Landtman werdenn der Soll dry guldin gen vund landtracht.

Mro. 42. Im Original durchgestrichen.

43. Honn vor Bezallung,

Item Duch ist Berett vonn vor Bezallung wegen was Einer da müg gemachen dz Es vorbezallt wirt das Soll vorbezaltt Sin wa die Schuld glich Stat.

44. Don geltt entlechnen.

Item Och So ist Berett wen Einer eim gelt entlent vnnd im das verspricht vff Ein tag wider ze gebenn dut Er das ist woll vnnd gut. wer aber dz einer dz geltt nit also widerum gebh So mag einer der das Gelt vs gelichen hat da für hin So der tag vs ist wen Er den des nit Enderenn will des gut angriffen welches Er aller liebst will vnnd dz Sin dan darus lösen vnnd den schadenn den Er Sin hat vntz das Er entschadiget wirt Sine wortten ze glouben ann Eidt wen Er das will es She gricht Oder nit.

vnd vm Liblon glich wie vm gelichen gälbt. Nro. 44. Die Worte: "vnd vm Liblon glich wie vm gelichen gäldt" find von neuerer Schrift.

45. Vonn morgen gabenn.

Item Duch ist Berett das ein from jr morgengab Ober krom mag gen jrem Eeman wider der ir die gebenn vnnd versheißenn hat wen Sh des Lusth Es She jm todt Bett Oder Sust die will Sh reden mag.

46. Ouch vonn morgen gab.

Item Duch So Ist fürer Berett das Ein from Irenn Krom oder morgen gab mag Gen mit gericht vnnd vrtteill wem Sh lust wen sh nitt eigen liberben had, wen sh aber engen liberben had so sol sh die morgengab dhe der kinden vatter

hren verheißen hab den fälben kinden für engen Nütt ant= züchen.

Mro. 46. Die Worte: wen sy nitt eigen antzüchen — sind von neuerer Schrift.

47. Von verBietten.

Item Duch ist Berett wenn Ein amman Ober Ein Weibell Ein verbutt warum bas ist vnd Einer bas nit halt ber ist bem amman veruallen vmb brü pfundt vnnd dem Sächer vm drü pfundt von des wegen dz Bott geschächen ist. vnd wäre dz Einer den anderen ze vnrecht verbütth vnd Sich das mit recht Ersundh der Soll vmb die Buß geuallen Sin als das vorstat, wer öch das Einer Eim Ein wäg verbutth mit Eim Botten der im Erloubt wär von Eim amman Oder von eim weibel vnnd einer dz Bott vber gieng der ist kon vmb die Buß als vor statt wie Einer des ammans vnd der landtlütten Botte vber Sicht vnd Einer des nit gelougnen mag mit recht.

48. Vonn gut machen im todbett.

Item Duch So ist Berett wer der ist der In vnßrem Lanndt ist Er Spe frow Oder man dz der Oder die in Sinem tod Bett nit Soll me Enweg Gen dan fünff pfundt weder durch got nach durch Ere On Siner nechsten Erben willen vnd on ir wüßen Oder Es wäre dan dz Einer den anderen vber noßen hätth vnnd Er Sich des Bekantth der mag im woll Bekerung thun das im des nieman Soll vor Sin.

Mro. 48. Die Worte im Titel : im todbett - find neuer.

49. Item vonn verwillung fing guts Beuermachenn.

Welcher gsund ist sins libs vnnd selber vogt ist. Item Ouch ist Berett wer der ist der gsundt ist sines libs vnd Selber vogt ist der mag Eim woll sprechen ein kleid oder ein ku oder vntz an zweinzig pfundt vnnd nit me. welte aber einer me en weg gebenn dz Soll er mit gericht vnd vrtteill thun, welte aber einer fürer en weg gebenn das Soll nit crafft han On vrtteil oder einer gebe es hin vnnd entzieche sich des angents So mag er es woll hin gen wer des sinenn gewaltig ist vnd nit beuogttet ist, hette aber einer dem andern ütt gebenn vor dattum diz Brieffs darby soll es bestan, vnnd wo einer das mit recht für

bringen mag. vnnb ward geben vnnd geschriben ze vs gendem mehen in dem jar da man zalt von Cristus geburtt tussent vnd vierhundtart jar fünffzig vnnd darnach im Sächsten jar. Nro. 49. Zwischen dem Titel und Text besindet sich eine ziemlich große radirte Stelle.

50. Donn verkouffen.

Item Duch ist Berett wer vonn dem anderen kouff dutt Es She vee Oder ander ding das der im dz nit mag wieder in Setzenn nach Soll Oder es She das der als hablos She dz Er nienen anders gut hab da mit Er könne Oder möge in des kouffs Bezallenn den So mag Einer Eim des woll den Setzenn.

51. Don Bing lebenn.

Item Duch So ist Berett Ob einer Eim gut vm! Zins liche das der blum Soll Sin pfandt Sin vor mencklichem vnnd atte im jeman dz höw der Soll im vm den Zinß Sin vnnd im den Bezallenn als vill im des gezyett vnd er Sin etzt wie Er den Etzt es spe im gaden oder vff der maten wie Einer eim den Blumen Etzt.

52. Von pfandt verSetzenn.

Item Duch ist Berett vor einer Ganzenn Gmeindt wer der ist der Eim gut Setzt Oder zepfandt git me dan Einer Eim schuldig ist oder des lants recht ist als man dan schätzt vm dritteil und hopt gut und ob da mer pfands wer dan Er aber im Soll da mögent dan woll ander angriffen und ein heißen vm Sin gut schätzen. welt aber Einer das nit thun So mögent Sh aber woll angriffenn und schätzenn.

Mro. 52. Die Worte: von Dritteill vnnd hopt gut — find im Driginal durchgestrichen.

53. Donn Salb ve uffnemen.

Item An gmeindt nitdem waldt handt vff gesetzt vff Sonnstag do Sh jr gerichth Besatztend im vier vnnd Sibenzigosten jare da hinen hin kein landtmann nach nieman in vnsrem Landt von keim vßeren keins halb ve nemen Soll. vnnd wer dz bette der ist dem landt veruallen ze Buß vm x lib. .vnnd was halb vechs jn vnßrem gricht ist dz Soll man zu dem nechsten Santt

michels tag nechst kundt nach battum dit Brieffs Sich teillen vnd vom land tun.

54. Vonn des ammans lon.

Item Ein Gmeindt nidtem Waldt hand off gesetzt dz man Eim amman weller he amman wirt Soll gebenn zweinzig pfundt ze lon vund So den Bußenn nach gon zu der landtlütten Handen.

55. Von Schriber lonn.

Item Duch ist der son den man Eim schriber ze son git von dem landt xv (thundert Pfund) und von Eim vrkunt vor gricht vj plp. vnd von Eim konffbrieff nit dan viij plp. vnd von denen die nit sandt süt nach ju vnsrem gricht Sind mag Ein schriber ze son nemen wie vill Er will. doch wet Er ze vn Bescheidenlichen varen was in dan Ein Landsamman heißt nemen des Soll er Sich Benügen san. vnnd gült brieff dar nach Sp Sind von hundert lib. fünff ß.

Aro. 55. Von der ursprünglichen Lohnbestimmung des schreibers ift nur noch zu lesen: gv — daneben befinden sich auf radirter Stelle unlesbare Worte. Sowohl diese als die Zahl zv sind durchgestrichen und darüber mit neuerer Schrift: I hundert Pfund. — hingesett. Die Worte am Ende: von hundert lib. fünff fil sind neuer.

56. Weibell lonn,

Item man Soll Gebenn dem Weibell vonn dem Lanndt ze sonn Sächs pfundt.

XGl. münz vnd zwolff Gl. von dem RadHus zu wärmen. Im tusent fünffhundert vnnd zweh vnd fünffzigsten Jar had ein ganze Gmeind an der A dem Schrhber vnd dem Weibell Jettwäderem geornett für Ira Jarlonn hundert pfundt vom Landt.

Mro. 56. Die Worte: Sachs pfundt — find durchgestrichen und dafür: ggl mung warmen — mit neuer Schrift hergesfest. — Die Sahung von 1552 ist mit neuerer Schrift nachgestragen.

57. Donn gu reden.

Item Ein Gmeindt nibt waldt Hand vff gesetzt wer ber ist der dem anderenn zu Sinen Erenn redet vnnd das nit mag für Bringenn mit recht der ist dem landt veruallen vmb x lib.

vnd vmb x lib. dem Sächer vnnd Soll ben an denen stan die barumb richttend vnd wie Sh jn fürer straffindt.

58. Donn verheißenn (für ir man).

Item Es hat Ein Ganze Gmeindt nidtem waldt vff gesetzt die bis hin kein frow ju vusrem gricht für irn man nütt geheißen Soll an zwen der nechsten fründenn So Sh hat von jrem Vater vnd Ein von jr muter. was die drh laußent geheißen die Sol bestan und Crafft han. was aber die drh nit geheißent das Soll kein Crafft hann.

Mro. 58. Die Titelworte - für jr man - find neuer.

59. Don geltt entheiffen.

Item Duch ist vffgesetzt An Sonntag vor in gendem Augsten in dem jar do man zalt vonn Gottes gepurt tußend vand vier Hundtart Sibennzig und nün jar wer der ist in vnsrem gericht hin und hin Einem bargelt verheißt vff tag der Soll im das geben Es Spe gricht oder nit.

60. Donn Ariegs wegenn. .

Item Duch ist vff gesetzt wen zwen frömdt So nit Landtlütt Sind mit Einanderen friegtind in vnsrem gricht Ober jr Einer mit Eim Landtman friegth da Söllent alle vnser landtlüt So zu dem Stoß komendt den frönden heißen trösten Ober heißen ann den heilgen Sweren Einem amman Eines rechten ze Sin wan Er darum Berufft wirt. vnd ist jetlichem Landtman gebotten Bh Sinen Eidenn wölle zu den Stößen koment Einen darzu ze haltenn das Er tröst Oder Swer vnnd Ob Einer nit trostung Oder Sweren welt So Soll man Einen Sömlichen den Einem Landamman vnnd den Landtlütenn anttwurttenn.

61. Donn gichenden.

Item Duch So ist vff gesetzt wer ber ist ber Einem bas Sin geschentt in vnsrem gricht was der den dem zu rett den bz Sin geschent ist da Soll Er inn darum nutz Enttreden vnd Soll im dar zu Sinen schadenn abtragen als vill die Bedunckt recht Sin für die Es für recht kundt.

Mro. 61. 3m Driginal durchgestrichen.

62. Gut vmb Binft lichen.

Item Duch So ist vff gesetzt wer ber ist der Einem gut vm Zinß licht vnd Eim dz len wider nimpt was Einer Höws hat in den gädmer Soll im Sin lehen mann lanßen ligen Bis vff das ander jar Oder Einer Dinge dan Einem an So Er im das gut licht das Er im die gädmer löße ist im harin vor Behalttenn.

63. Donn pfenderen.

Item Duch ist gemeret was pfenderen Einem gepfent wirt die man Einem wil lanken anstan vnnd nit angends verden will Soll mit vnser Lands weibell gepfendt werdenn. vnnd Soll Sich das nit veriaren. Ob da dan joch ze verlieren wurdt Soll er doch by sinen pfanden Bliben. des selben glichenn mag Einer vor Einem landsammann Duch tun vnd jnn Setzenn als woll als vor dem lands weibell.

(Bnb vor den vier geschwornen ouch glichfalls.) Aro. 63. Die lette eingeflammerte Stelle ift von neuerer Schrift.

64. Vonn gemacht.

Item Duch ist Berett wer der Ist Er She frow Ober man die anderen machen wellten das die vrkunt nemen Söllent oder aber lütt han die vff gricht shent gsin und nit ein Secher mit im selber dz für bringen müß Es Sh joch frow oder man. wan Es Soll ouch kein Hebh han was joch Einer im selber Behübe.

65. Ouch von pfanden.

Duch ist berett welcher sin schuldner pfäntt due wil der schuldner läpt der sol by pfanden pliben. styrpt aber der schuldner ab welcher joch dan der Erst wär mit pfänden oder verdietten da söllen sy doch ally glich gällten sin.

Mro. 65. Die gange Stelle ift von neuerer Schrift eingeschaltet.

66. Von Boltz legenn.

Item Duch ist vff gesetzt wer da holtet zu. Sinem Hus Ober anderschwa vnnd Einer nit So vill Eigner Hoffstetten By Sinem Hus hat dz Er das gelegen möcht vff dz Sin vnd aber almeint By Sinem Hus hat Soll Er von Erst vff die allmeint legen doch den Straßen vnnd Kilchwägen Onschaden. wo Er das aber nit vff die allment gelegen mag Soll Einer

bann woll gwalt han vff Einß gut ze legenn bamit Er bz nit inn sin krutt gartten legen muß zum glegnestenn.

Mro. 66. Mach diefer Satung ift mit neuerer Schrift eingetragen und wieder durchgestrichen: Bon Pfand.

Duch ift beret weler fin schulder pfant die mil der schuldner Läpt fol ar by pfanden plyben, stirpt aber der schuldner welcher joch dan der erst mar mit pfanden oder verbietten so sollend sy doch ally aluch gältten sin.

67. Donn Drrhab wegen.

Anno domini lxxxij jar ann Einer Aa Ift vff gesetzt vonn prhab wegen was hin vnnd hin Soll vrhab Sin wie vnnd bis bas ein Gmeindt an Einer aa das wider ab Setzt item vnnd Soll diss für dis vrhab Sin.

Mro. 67. Bft burchgeftrichen.

68. Von Schiltt und glaspfenster.

Item Duch ist vff gesetzt an Einer A bo man Ein amman Satt im Irrrij jar bas mann für bisenn tag als battum wyßt nieman Soll kein schiltt nach glaspfenster gebenn Bis zu mehen So man Ein amman Sett. bes glichen Soll man ber landt= lütten schiltt Duch nit gebenn nach volichen.

69. Vonn allment (vnd von Sagens wägen).

Item von allment wo allment wirt koufft zu Eigenn gütteren wo Sh an andere Eigen güter Stoßt Soll auch halben Hag gebenn Eigenn gegen Eigenn. Gliche gütter Sond ouch glichlichen hagen boch ob bera Einer vber Sumer etzett ber Soll ouch vber Somer hagenn boch fol jetlicher fin hag an vitagen erberlich machen und vff richttenn.

Mro. 69. Die eingeflammerten Worte des Titels find neuer.

70. Vonn gmächt kranken lüten.

Item Duch ist vff gesetzt wo Einer Ober Eine kranck wäre vnnd ein anderen welttendt machen Ober einer ouch einem welth machen vnd franck war vnd nit gen Stans kommenn möcht So soll ein landsamman Ober ein lands weibell Ober ein gschworner schriber besamlen Biberb lüt So dar zu komlich shent und den zu gebieten han an dz gericht für das Hus. do sol ber kranck mentsch On stab und on füren für das tach tropff vnd Sin sach langen Offnen was Er Setzen oder geben welle vnd Soll in der sach bescheibenlichen varen nach Sinem gut vnd Soll im vrtteill nit witer gebenn dan bescheidenlich. vnd Soll den wider ab gricht gon On stab vnd On süren vnnd wider in sin Huß vnd Soll man dem gricht Sin Costen gebenn. Anno domini leggi jar.

. 71, Donn Sagens wegenn.

Item Ein Gmeindt hand vff gesetzt wer der ist der für dis hin in sinenn güteren Oder lenen hagen will der sol gegen denen straßen den Hag machen also dz Einer das etter vff dz Sin kerenn vnnd nit an die straß. des selben glichenn Soll ein jetlicher in Sinenn gütteren in Sinen Hegen ouch das etter vff das Sin keren als ver sin hag gat. vnnd weller das nit halt vnnd des jeman zu schaden kem der Soll eim Sinn schadenn abtragen als vill die Billich vnd recht dunckt für die es zurecht kuntt. (Bnd soll jetlicher sin heg zu drhen haren einist stumppen vnd nider lan ob sin der an Inn stost begertt.)

Mro. 71. Die eingeflammerten Worte find neuer.

72. Don der straffen wegen.

Item Ein Gmeindt hatt vff Gesetzt wo Inn vnnsrem Gricht die Straßenn (Bruggen) Bös vnd notturff tig Sind ze machenn vnd einer die nit machte wen bz die er mandt werdent So zu den Straßen Gebenn sind So söllent st angents zu benenn da die iren gütter billich die Straß machent vnnd Sh hehßenn die Straß machen, vnd ob den einer Ober wie vill der ist die Straß nit machtind in den nechsten riiij tagen So söllend ban die So zu ben Straßen gebenn Sind in bera prtten bas ist knecht gwünen vnnb benenn Barlon verheißenn und die Straß angends machen vnd Söllent ben zu bem seckellmeister gon ber Sol ben benen irenn son geben So die Straß Hank amacht vnd Soll den Eim amman weller zemall amman ist keren zu benen So von recht von ir gütteren die Straß Sollttend gemacht han vnd benenn gebietten Bh iren Gidt bem Seckel= meister das gelt wider zegebenn damit den Landlütten bas jr ouch wider werd als man Bußen ouch in ziechen ist.

(Das sollend Nu alwägen dhe zu pietten han dhe verorned wärdend dhe straßen zu machen dz vor der amann had müßen

pietten bz dem seckelmehster dz gäld wider würd. ob einer dz gäld nit gäbh den sol der straßen macher by sim ehd lehden vnnd angän als vnghorsam vm x lib.)

Mro. 72. Die eingeklammerten Worte und Stellen sind von neuerer Schrift.

73. Donn mergten.

Item vff Sonnentag nach Sant jörgen tag ann Einer A So man Einen amman Setzt im lerzv jar Hand der ammann vnd die gantz gmeindt gemeret vnd vff geSetzt hin vnd hin ze halten alle will Ein amman vnd ein gantze gmeindt an Einer A das nit abseze ist vnd ist gemeret also was wir hin vnd hin mergtend Oder jeman mit vns nach vnßren landsrecht vff wztagen dan jetlicher gemerttet hat vnd der tag vs ist So sol die schuld vergangen Sin Es She nach virttag Oder werchtag vnd mag dan jettlicher vstriben oder nit wie im das ebenn ist vnd schehen. des glich für Bargeltt mag einer Ouch vstriben vnnd Soll im vergangen Sin.

Mro. 73. Bft im Driginal durchgestrichen.

74. Von des Rathus wegen.

Item im lexxvj Far ann der A So hat Ein Landtamman vnnd Sin Gantze gmeinot off gesetzt von des rathus wegen hin vnnd hin ze haltten also wer der wer der vtzet schantte an Oder in dem rathus des spe wenig oder vill Er spe Ouch frömd oder heimsch das der das Soll So Er gschent hat wider machen in sinem Costen als gut als Es vor was. vnnd Soll darzu vmb fünff pfundt veruallen Sin. vnd Soll darzu im oberen turn zwo nächt ligen. vnd ob aber einer dz aber nit am gut hette So sol man an sinem lib straffen.

75. Donn der knechten wegen.

Item Im lxxxvij jar an ber A als mann Ein amman Setzenn was ist gemerett vonn ber knechtten wegen So jm Krieg Gewäsen Sind wider ir Herren erlobenn das jr aller Sach bes kriegs halb hin vnd Enweg Sin vnnd jnnen ann iren Erenn nüt schabenn.

76. Dis Soll ein Ammann schweren als hernach geschribenn statt.

Des Erstenn das Er das Jaruß amman Sin Soll Gott ber Herr nim In dann vor diser Zhtt vnnd Soll ouch das jarus ein gemeiner richter Sin By dem Eidt So Er Swerenn ist dem armen und dem richen Frömden und heimschen hedersman glich zu Sin als ver Er sich verstat und das durch nüt lan weder durch miet nach durch miet wan nach durch keinerleh sachen willen Duch Bh dem Selben Eidt Fridt zemachen wo Er Stöß weißt Oder verneme Old schaffen ze machen als ver Er mag Duch bh dem Selbenn Eidt dz mer für das mer zu gent Es She vor gricht oder vor ratt als ver vnnd in Bestunckt und Er sich verstatt wen Er Einen weibel nit bh im hat Duch Ein Buß in ze ziechenn als im Ein gmeindt das Empfiltt. Nro. 76. Um Nande steht mit neuer Schrift: dyth sol ein Uman schweren.

77. Dis fol ein schriber Sweren.

Des Erstenn das Er Soll läsen wie das für jnne kuntt vnnd geschriben stat als ver Er das kan vnnd verstat Duch bh dem selbenn Sidt zeschriben vrtteillen vnd vrkunt zu schriben vnd rätt als jn ein amman dz heißt vnd Ss Bekant wirt als ver Er dz an sich verstat Och nit me ze nemen dan den rechten son mit wüßent als dz recht buch jn hat Duch Fridt ze machen wo im ein amman dz empfilt Oder Er Selber Stöß wißt vnd in nottursstig Bedunckt Ouch Bh dem Selbenn Sid ze richtten wen Sin amman jnn das heißt dem armen als dem richen dem frömden als dem heimschen jederman glich als ver Er sich verstatt.

78. Dis Soll ein Weibel Sweren.

Des Erstenn Einem amman gehorsam ze sin weller ben amman ist Duch Bh dem Selbenn Sid ze richtten dem armen als dem richen vnnd dem Frömden als dem heimschen jederman glich als ver Er sich des verstat vnd das durch nüt lan weder durch miet nach durch miet nach durch feinerlen sachen willen Duch Bh dem selben Sid vrtteillen vnd rett ze beweren vnd dz mer sür dz mer zu gendt als ver er sich verstatt ouch Frid ze machen Bh dem selbe Ehdt wo Er Stöß wißt vnnd vernimpt Oder ein amman im empfillt ouch zu pfenden vnnd für ze tagen Bh dem son als das recht Buch in hatt.

79. Dis söllent die einless sweren jetticher für sich Selber. Des Erstenn ze richtten vmb die sach So für sh kompt barum ze richtten nach bem Bloßen rechtten bem armen als bem richen vnnd bem Frömben als dem heimschen jederman glich als ver Er sich des verstand vnd das durch niemands weder durch miet nach miet wan nach durch keinerleh sach willen Ouch der besten kuntschafft nach zerichtten vnnd wider dz recht buch vnd den Einig Brieff nit ze Ertteillen als ver sh das wüßent vnd verstandt vnd wo Einer tehll vnnd gmeindt hat an der sach da sol er dauon gon vnd nit bh der sach Sizen als ver Er das weißt vnd kein vrtteill nach mers machenn.

80. Wen man ben einlifen gesamen kuntt.

Duch wan man ben Einlessen ze Samenn verkundt Harzu gan vnnd richten als ver Er das mag Duch vonn keiner Sach me ze nemen dan vi plaphart wa Sh ira vrtteill vmb gebent. aber in der mhun So mügent Sh nemen als vill Sh bedunckt oder die sach ein gstalt hat. wo Sh aber vst die Stöß müßten mögent Sh den Costen nemen vnnd jr jetlicher iii plr. Ob sh des nit Emberen wend Oder wellent. vnnd wa Einer Einem nächer ist dan zu dem vierten der Soll von der sach gan. Nro. 80. Der Titel rührt von neuerer Schrift her.

81, Die follent die Sweren So landtlut werdent.

Des Erstenn einem amman vnnd Landtlütten Gehorsam ze Sind vnnd des lands nutz vnnd Ere ze fürderenn vnd schasenn zu warnenn vnd zu wenden mit guten truwen vnnd Beshand Wir der amman vnnd die Landtlütt vor Ob Einer eiß Herren Eigen wer vor dem wellent wir jn nit schirmen. Ob ouch Einer alt Stöß oder frieg hete vff jm da wöllent wir jm nüt verBunden Sin oder wir tund dz gern.

82. Vonn nuwen Candt Cuttenn,

Item vff Sonntag ann der A als man Ein amman Satt \mathfrak{xv}^c vnnd viiij jar do hat ein gmeind vff gesetzt Was frömder Landtlüten man un fürhin nimpt vnnd wen sich Einer halt in maßen das Er der mertteill der gmeind nit gfalt So sond spim die widergen vnnd Soll er vom Landtrecht Sin. Nro. 82. Zwischen die — und — widergen ist im Original eine leere Stelle. Wahrscheinlich hieß es "vdel."

83, Von den Gerichttenn.

Item vonn ber gerichtenn wegen ist vff gesetzt vnnd gemerett das man Soll gricht han an der pfaffen vasnacht abendt Bis zu vesper wen die gricht abgandt ze vasnacht. Nro. 83. Ist im Original durchgestrichen.

84. Wie einer die einleff manen mag in des Koften der vnrecht hatt.

Item Ein Gmeind ann der A hat off gesetzt weller Eim ein sach für die einleff ziedt wil eim dan die sach verzougen wirt So mag er die Einleff zesamen manen in des Costenn der vnrecht hat an omb red. Ob einer Eim zu rette dz Soll gestan wie von alter har Oder einer wells dan in sinen Costenn Hann.

85. Was jun der Che versprochen wirt wie dy haby fol hann.

Item Duch hatt Ein Ganze Gmeindt ann der A vff gesfezt was einer inn der Ee verspricht Oder versprochen wirt in der Ee das Soll Haby han als ob es mit gericht vnnd vrtteill Beschächen wer Es wer dan dz also vnbescheidenlich gesaren wurd dz mag man mit recht woll Enderenn vnnd Beschach diser vff Satz ze mehen anno 2c. lxxxx jar.

86. Von vogt kinden wegen dy der vogt nit verheißt dy fol nit Sabi San.

Item Ein Gmeindt hat gemerett wer mit Eins vogt kind märgtet Oder hett Oder was einer mit jnen machet On des vogts wüßen vand willen das Soll kein Haby han. vand versspricht Eins vogts kinds üt darum Soll ein Bogt geantwurtt han vand Soll jm üt gen Er tu dan Es gern. vad Ob die kind erwächssent So mögent Sy ein bezallen Oder nit weders sy wend. doch So sol sh mit recht nieman mögen zwingen weder den vogt nach die vogt kindt.

87. Wie man pfender am firttag nil votriben nach feill han Soll.

Item Es Soll Duch nieman pfenden an pannen virtagen weder für Bargellt noch für Landsrecht vnnd Soll ouch kein pfandt feill gehan werden an gebannen virttagen noch kein pfand vstribenn.

Mro. 87. Um Ende steht mit neuerer Schrift geschrieben, aber wieder ausgewaschen: ist von altter har vm . . . gestanden bys zu sant martystag.

88. Von vrtten vnnd alprecht ob im num vfffag machte.

Item Ein Gmeindt ann der A hat vff gesezt von ürtten recht und alprecht also Ob sach wer das heman da nüw vff Sätz Oder ander recht Oder vff sätz machen welt oder machte mag jeman die nit Erliden So sol darum geschächen was recht ist. vnnd was vrtteill vnnd recht git darbh Soll es bliben vnnd bestan. vnn d ist diser vff Satz Beschächen im lexex jar.

89. Weller Eim Ammann Oder eim Latman vtt datte umb sin redt Oder vr(tteill).

Item Ein Gmeindt hat vff gesetzt weller Eim Ammann ütt dätte vm das So jm empfollen wirt Oder Eim Sin redt Oder vrtteill für zied vnd darum keim Landtman von rätten Oder vrtteill wegen ütt dut der Soll das in Eim Frid hann getan. vnnd Erstäch Einer Ein darum So Soll Er jn armurt han Er möge dan Sich mit recht veranttwurtten dz Ers nit darum hab getann.

Mro. 89. 3m Titel ift die Silbe — treill — nicht ausgeschrieben.

90. Weller Eim amman oder sinen anwalten nit gehorfam wer.

Item Duch hat Ein Gmeindt gemeret was Ein amman weibel oder schriber Oder jr anwalten Eim gebiettend Bh jr Eiden Eim ze tund dz jnnen Empfollen wird und gemeret ist es She vor gricht Oder rat Oder vor den Laudt-Lütten ze swigen Oder Etwas ze tund unnd Er das nit dut der ist kon um zähenn pfundt als dick einer das ober gat Einer mög sich dan mit recht veranttwurtten.

91. Wie vill der einleffen sond sin d3 sy richttind.

Item An gantse Gmeindt ann der A hand gemeret lxxxx jar wa Sibenn der Einleffen Bh einer sach blibent dz Einer Eim Soll grecht werden Einer well dan die anderen jn Sim Costen han und dartun Sust Soll Einer Eim die sach nit verziechen.

92. Das Einer Eim Sol dy Houpt gut vnd den Dritteill.

Item Ein Gantse Gmeindt ann der A hand gemerett im lyxxi jar von vnser grichtin vnnd Bezallnuß wegen jtem für dar gelt lat man blibenn wie vor vnnd das hie vorna jm rechtbuch stantt. aber was nach lands recht schuld ist da Soll nieman

von Ein anderen kein Dritteil für dis hin nit mer nemen. Es Söllent unßer Landtschätzer nu fürhin an den Heilgenn Sweren Eim jettlichen ze schätzen wen Sh darum Ermantt werdent umb houpt gut dz sh dunck dz Eim dz sin woll werd vnnd nit me den dritteil darzu soll Sich Einer des Haupt guts Benügenn Lann.

93. Donn Gyffell.

Item Ein Ganze Gmeindt nydt dem Waldt hat vff geSetzt im lexexi jar vff Sonnentag vor Sannt martistag das nieman dem anderen für disenn tag hin kein gyssel nach kein Costen da Siner vff zeren mag nit gheißen nach gebenn, vnnd weller dem anderen gyssell daruber verhieße der ist kon vm fünff pfundt ze buße So dick dz vber gangen wirt, vnnd Soll der amman dz jn ziechen als ander Bussenn.

Nro. 93. Ueber der Zahl leggei fieht mit neuerer Schrift: 1491.
94. Vonn der pneelichen kinden wegenn.

Item Ein Ganze Gmeindt an der A hat gemeret wa ein vn Eelichs kindt wirdt jnn vnserem gricht dz der man dem das kind zugehörtt den banschatz geben Soll vnd nit die Selb frow So den das kindt ist. vnd ob sach wer dz die Selb frow ein Eelichen man hette der jra Eeman wäre So ist sh nit schuldig das vn Eelich kindt ze Enziechen helffenn. ist aber die dirn Oder frow lidig Eemannen halb vnd Eine dz kind von jnnen nimpt an Ehd So söllent Sh Es helffen zien. wen Sh es aber eim an den Heilgen geben müßent die kindt So sind sh dan da sür hin ouch nit witter schuldig ze zien Ob auch sh kein Eesman hette.

95. Donn kuntschafft.

Item Ein Gmeind hat Gemeret off Sonntag nach der Heilgenn dry küng tag wellem nu für hin kuntschafft gonnen wirt der Soll dem den Er ze kuntschafft bruchen wirt oder will iij pltr. oder gute pfand bringen vnnd jm dan by sinem eid ze gedieten han dz Er köme off den selben tag vnnd kuntschafft darum gede So vill im wüßen Sy. vnd Ob er dan Er Spe frow Oder man daruber nit off den Selben tag kem So sol der amman zechen pfund von Einem vngehorsamen ze zien zu bussen als ander bussen.

96. Vonn varent hab.

Item Etn gmeindt hat Duch Gemerett das nieman dem anderenn Sin varend gutt nit zepfandt gebenn Soll vor vnd Eb der tag vmb die schuld verschinen vnnd vss She Ob aber Einer also hablos wäre getar einer dan Sin truw geben Einem landtamman das Er fürcht ann Eim ze verlieren dan So mag Er dz varendt gut woll pfenden.

97. Von dottem vech.

Item Ein Gmeindt hatt vff gesetzt Das niemann Kein Dots vech nit zu En keim waßer nach ann keinem trenckweg nit vergrabenn Soll noch vnvergrabens an Sollichenn Enden nit ligen lan Soll. vnnd weller das vber sicht vnnd nitt halt ist zu jetlichem mall kon vmb fünff pfundt zu bussen. vnnd Sols der Amman inn ziechen als ander Busseun.

98. Wa Eim Ein Bom in sin gut veltt.

Item Ein Gmeindt hat vff gesetzt wa Ein bom vff des anderen gut jn sin gut vielle So Soll einer vff des gut So Er geuallen ist Ob er will vs eins guts kleins vnnd großes Suber schönen. Ob aber einer des der bomm was den nit in dem nechstenn monatt dem nach So Er geuallen ist also da danen schönette So ist der bom dem nach des in des Gut Er geuallen ist vnnd nit me Enßes So Er vor was do Er stund.

99. Donn Ops wegenn.

Item Duch hat Ein Gmeindt vff Gesetzt das Einer woll mag dz Ops ab sinenn Bömen läsenn wie vill im daruff werden mag Ob joch der bom in eins anderen gut ober langette. doch Soll einer die leitter vff dz sin stützenn.

Nro. 99. Dem Titel ist mit neuer Schrift beigefügt: old frücht abläsen. — Ebenso ist mit neuer Schrift dem Text angehängt: vnd wo ouch böme In einsts Hag Stand es Sygen chries bome old andre bome die mag einer Schirmen.

100. Donn Bottenn.

Item Ein gmeindt hat vff gesetzt wen Einer Bott ist in Eines anderenn Costenn und nit von vnsers lands wegen das man einen die wil vor sinen gelten nit schirmen soll. ist er aber Bott in namenn unßers lands Sol er geschirmt werden die will vor sinen gelten.

101. Donn Beuogten.

Item Ein Gmeindt hat gemerett das Einer Sine kindt woll mag benogtten mit wem Er will vand was ein vogt Siner vogts kinden gut hinder sich nimpt ist des So vill dz Es ein namen hat So Soll Er zinss davuon Gebenn.

Mro. 101. Mit neuerer Schrift ist der Sahung beigefügt: Bnd weler sinen kinden by sim Läben Ein fogt stimd der sol fogt sin äs fundy sich dan dz är myßfogtyty dan dan Hand dye fründ gwald dye Nächsten iij vom Vatter und zwen von der mutter Ein fogt zestimen. weler aber sinen kinden kein fogt stimd by sim Läben den solend aber Obgemällten Nächsten fründ Ein fogt stimen.

102. Von varendem pfand für bargelt.

Ein Smeindt hatt vff gesetzt wäm nun fürhin varendt pfandt für bargelt inn vnfrem landt werdent Ober gerichtt der Soll Sh ann Eim menttag So Es nit virttag ift ze ftans feill hann vnnd kann Er dan die pfand da verkouffenn ist woll vnnd gut. fan einer ban bie pfand nit verkouffenn So mag einer ber die pfand feill hat wol Selb daruff bietten und was Er daruff Bütt Es sy wenig Ober vill barum Soll im ban bz Blibenn. boch will Einer des dz pfand gfin ist So mag Er dz woll widerum an sich lösenn in ben nechsten achttagenn mit So vill bars gelts vnnd vm den Costen als Es der secher kouffet. ist fach di Er saget Er welle Es lösen vnnd weller saget Er welle es lösen der Sols ouch dan in den nechsten acht tagen lösen. wa Obs dan Einer in denfelben nechsten acht tagen nit loßte So ist Einer bem landt zu Einem jetlichen mall vm ein pfundt ze buß vernallenn vnd Sols der amman in zien als ander Bußen. vund Ob dz pfand dan inn den selben acht tagen sturby Ober im Sust etwas zu fielle dz Soll dem Schaden der da gseit hat Er welle es lösenn vnnd nit dem der es foufft hatt.

Mro. 102. Der Titel dieser Sahung ift von neuerer Schrift. Ebenso ift am Ende der Sahung mit neuerer Schrift angefügt: Duch mag Einer am mitwuchen vnnd frytag pfand feil han wye am mentag.

103. Donn ligent gut ichatgenn.

Item Duch ist vff gesetzt weller nun sin ligendt gut muß lan schätzen der selb mag darschlan sin gut an wellem Ortt er will ab der matten lan schätzen. daselbs Solß Sin schuldner gnenn.

104. Donn zügenn.

Item Ein Gmeindt hat vff gesetzt das man nun fürhin nieman me Ein kein man nit zugen Soll der by dem Old einer in vnsrem Gricht by im rechten standy. ist luter abgeschlagen. doch vherts lands ist vorbehaltten mag man woll thun nach gstalt der sach. ist Einer Old Eine Beuogtet Soll By im stan vnnd sin frund mögent ouch by im im recht stan vnnd Sust nieman.

Mro. 104. Ift im Driginal durchgeftrichen!

105. Donn vögten lan.

Item Ein Gmeindt hat vff gesetzt wer vogts kind hat jun vnsrenn grichtenn der selb Soll selb gütlich versuchenn mit sinem vogt kindt vnnd mit Sinß vogt kinds frunden vm sin vogt lan Eps zu werdenn. ob aber Sp nit Epß möchttend wersden So soll darum geschächenn was recht ist je nach dem dz Einer dan vill ze tund hat ghan darnach mag Sich des Ein gricht Erkennen als Sp recht Bedunckt.

106. Vonn gmechtinn.

Item Ein Gmeindt hat vff gesetzt das man gemechtte in vnfrem gricht inn Erenn han Soll in tach in gmach vnnd mit allen sachenn wie Sh Ein old Einer in hat Oder Hand gwißt werden, vnd was Hus rats in gmächts whs ist Soll man Bescheidennlich schätzen, vnnd wen dz gemecht vs ist So mag Einer dan den schatz nen Oder den Hus rat was Einer Old Einh dan selber will vnd lieber.

Mro. 106 Ueber dem Titel ift mit neuerer Schrift geschrieben: Libbing.

107. Donn Byger.

Item vonn Zyger wegen ist vff gesetzt wer in vnsrem gricht Ziger machen will die Einer verkoufft der Soll die rinden nit mer dan dry twär singer ober Ein anderen lan gan vnd Obs Einer me dan dry twärs vinger liesse gan ober Ein ander So soll Er vm Ein jetlichen rumpf Ein pfund vernallen Sin dem land. Duch wen die nidlen vom Ziger zuchet oder gnon wirdt das Soll einer Eim sagen der jn koufft vnnd Obs Einer Eim nit seitte So sol er ouch vm ein pfund ze buß vernallen Sin vnnd Solls der amman in zien als ander Bußen.

108. Vonn vff Satzung einer gmeindt.

Item Duch So hat ein Gmeindt gesetzt was je Ein Gmeind zu mehen ann der A So man ein amman setzt meret ober off Sept das Selb sol dan be ein gant jar bliben vnnd bestan vnd darnach albe wil So man ein amman Setzt nit wider ablatt. vnd Soll En keiner ben Lantsamman fin stat Halter schriber nach weibel dar wider an ze bringen gants nunt ze manen han. vnd ob jeman theinest vn gefragt wider selliche ftuck So he ze mehen an ber A gemacht sind vtt riete Ober abriete Sust im jar anders wan ze mehen an der A So Sols boch ber amman stathalter schriber weibel nit schehben by ir Eiden. Sy sond ouch nit scheiben Ob man gwalt well han Ober nit vm Sölliche stuck. Ob aber ein landsamman Ober Sust jeman im landt Säche vußer landtschafft notturfftig beduchte an zu bringen den sol ein lantamman Ein ganten rat besamlen und an sy bringen. Bedunckt ban Ein rat not vnger landtschafft halben Ettwas an ze bringen Old ze Enderen ben Go fol man Ein Gante gmeind barum samlen und Soll man die sach in allen vier filchen melben vnnd verfünden dan So sol ein Smeind ann ber Al gwalt hann vund Suft nit.

109. Vonn des A waffers megen.

Item vom A wasser ist also gemeret dz der amman zwen man nemen Soll im landt vnd sond gwalt han von der Gmeind vnd Sond an heilgen schweren jetlicher durch vss vnd nhoer an A wasser heissen zu werchen vnnd weren vnd dz A wasser heissen sch chlichten vnd nit vss vnd ab Ein ander tringen. vnd ob jeman da nit gehorsam wäre So sy ju oder wo sy in heissent werchen vnd nit welti werchen wie ald wo sy ju dz heissent So sond aber die selben zwen man ander werch lüt gnemen vnd dz werch in der güter Costen da der solt gewerchet han, vnd sond die selbenn zwen man dz thun vnt ein Gmeind sy lidig ladt. Nro. 109. Im Driginal durchgestrichen.

110. Yonn Benogten So einer krank ist und sine kind beuogten will.

Item Es mag Ein Jetlicher jun vnnsrem (land) Sine kindt mit gricht vnnd vrteill wolbenogtten mit wem Er will. Ob aber Einer Sine kindt nit benogtteth wan das Er in Sin tod bett kemh will Er dan Sin kindt benogtten So sol er ein Landssammann schriber ald weibell zu im Beschicken. dunckt den ein landsamman schriber oder weibell das der kranck mentsch vernunfft hab So mag er dan Sinenn kinden woll Sin vogt stimenn vnnd wellen Er innen dan stimpt der Soll ouch vogt Sin vnnd bliben. vnnd sollent söllich vögt blibenn vnd nieman widerabtun Es sundh sich den dan das einer missvogtett hette Bnd darff darum kein Gericht han.

Mro. 110. 3m Original durchgeftrichen.

111. Vonn gutt dy man keim fromden lichen foll Er fp dan lantman.

Item Ein Gmeindt ann der A als man Ein amman Satzt im rve vnndt im vierdten jar hat vff gesetzt was guts in vngrem gericht ist Es sy alp ald bu landt weid huser ald gartten gant nut vß gelanssen by nieman by ein keim ber nit jun vnngrem gricht vnßer in gefässner landman ist und ouch ein keim ber nit landtman ist nit vm zinß lichen sol. vnnt Ob barvber jeman Sin gut lüwe bem ber nit landtman wer So mag ein landtman Eim das nen weller landt will mag im das nen vm zing als eim glüwen was weller om ben zing gut ist Old troftung hat. boch so sind sigrist Hüser harin vor Behan inn ungerm kannd. vnnd Ob Einer ber nit Lanndman ist den zing vorhin gen hetth So sol boch einer bem Landtman beitten but vff Sannt Anderes tag vnnb mag einer eim bas nu vor mittem mehen wen Er will nen. vnnd ob Einer Sin gut nach mittem mehen liche Eim ber nit Landtman ist — So mags aber ein Landman nen als Obstat. vnnb sol einer ber also nach mittem mehen sin gut En weg lied Eim ber nit Landtman ist Selb ist kon vm x lib. Buss bem Landt vund Solf ber amman in zien als ander Buffen. — Item witter ist vff gesetzt wer ber ist ber mit jeman ber nit Lannbt= man ift Güter ald alpferth gemeinschafft hat da soll jeder vm rr lib. bem landt ze Buff veruallen fin bund Solf ber amman in zien als ander Buffenn.

112. Von trenchweg wegen.

Item Ein Gantze Gmeindt an der A als man Ein amman Satt Hand vff gesetzt von trenck weg wegen also bas einer Sin gut vonn Erst bruchen soll vnnd denn ab dem sinen ober

bas nechst wasser trenchen vnnb boch zu bem glägnisten vnnb zu bem vnschäblichstenn.

Mro. 112. Zwischen: Satt und hand - franden früher die Worte: von trenck — welche aber mit rother Farbe getilgt find.

113. Donn grabenn.

Item Ein Ganze Gmeind im rat hus versamlet am Ostersmonttag anno domini xv° vnnd im x jar Hand gemerett vnd vff gesetzt wo graben ald sust wassar sliessent ald schwäbend inn vnßrem landt Es she in matten Old ander schwa dz man die vss graben vnnd he allwegen der vnder dem Oberen da vs zug gen Soll an in red vnd Soll das man das nu für hin für ein lands recht han.

114. Vonn vischen.

Item Ein Gmeindt an der A als mann Ein amman Satt im zwo vnd jx jar Hannd vff gesetzt das ze buchs an der vischmat im A wasser für die brugg nider vntz an See nieman nit vischen soll keis wegs anders wan mit dem angell mit im dar vnnd danenn bh xx lid, buss dem landt vnd Soll man in leiden vnnd in zien als ander bussenn.

115. Vonn jagenn.

Item Duch ist berett vnd verbotten im whsenn bergk ze jagen Hirtzen gwild gemschen gwild rech gwild weder ze schiessen alb seil ald tru keins wegs ze fan by fünff pfund ze buss dem landt. vnnd soll sich in allen kirchen verkunden. vnnd Soll einer darnach jagen füchs old anders dz einer töre ann heilgen schweren das er nit von gemschen rechen Hirtzen wegen an gehetzt hab darr einer den eid nit tun So soll er die Buss gen. des glichen in buchser bergk ald alpenbergk ist es auch verbotten wie im whsennbergk by fünff pfund ze glicher whs als obstatt. vnser landlüt Ob dem wald hand dz verbotten ouch wie wir nydtem waldt 1511 jar.

116. Vonn hundenn.

Item Duch ist berett wordenn wem in vnsrem landt schaben geschicht von hunden wegen So mag der dem der schaden geschächen ist wo in dunckt argwönig den des der Hundt ist mit recht für nen vnnd Soll vnd mag Er vm Sin schaden heischen So vill dz jm wirdt Sin schaden abtragen. vnnd was ald wie

vill Einer barum heischet bas sol er im bes ber Hund ist vff in bezogen han doch soll einer heischen Erberlich sinen schaben vund nit unbescheidenlich darin varen Oder einer töre dan Ein heilgen schweren dz er woll wüsse das sin hund den schaben nit thun hab. doch ob einer mit guter kundtschafft fürbringen mag dz Sin hund des tag ald der nechsten nacht So der schad gsched nit da gsin ist dz Soll ouch ein schirmen, wer ouch sach das hund mit Eim lufsint die nit sin wärend und die schaden dättind tar Einer an heilgen schweren dz er dem Hund nit gelogget hat nach zöcht hat So sol einer Eim darum geanttwurttet han und Sust nit. tar Er den Eid nitt un So sol einer wie Obstat mit Eignem hund sin schaden uff in bezogen han.

117. Von porten und türly.

Item Es ist ouch vff gesetzt wer der ist der port alb türly vff tund vnnd Offen lad der ist kon vmb zwei pfundt buss. vnd soll jetlicher den anderen leiden by sinem Eid vnd sols der amman in zien als ander bussen, vnnd wer der ist der porten hat da einer türle sol han der ist ouch kon vm zwey pfundt Buss. Soll auch jetlicher landmann leiden By sinem Eidt vnd Soll sich dat inn allen vier kilchen verkünden, vnnd ob eim da dur schaden gschicht sol einer Eim abtragen, gschicht im schad sol der abtragen der Offen glan hatt.

118. Donn fromen gut ze beforgen.

Item Duch Ist vnnser lanndsrecht das Einer Eefrowenn Gut hinder jrem man weder schwinen nach wachssen soll vnnd mag Sh sich vmb das jr lan besorgen wen sh will Sh hab das gut ald valle jr zu. vnnd wer aber das sh ein from sich vm das jr nit besorgen lat für morgen gab ald ander jr gutt So ir man jr schuldig ist bh sim leben ist da ze verlieren so Er stirbt so sol sh ein gelt sin als ein ander gelt.

Mro. 118. Am Schlusse der Satung folgt mit neuerer Schrift: Und ob einn ein pfand ließe fergenn so sol einer mit sinen pfanden für sich varen, ist an der Agmacht.

119. Vonn dem Blumenn.

Item vom blumen wegen da Einh Ein vmb den Blumen ansprächen will in wellem Ihtt So sh verfeltt ist wer barum

richtten Soll in den Ersten drü jaren hie wie vnser landsrecht vm andere schuld zu verrechtten Berechttet werden vnnd nit vff andere gricht laden.

120. Vonn beuogtten.

stem Duch ist berett bas man nieman Benogtten soll wan kind vand narren Es wer den sach das einer frowen an jr Ere geret wurd da mag sich ein frow darum benogten mit wem sp will vad nit witter. ouch wo in vasrem sand sich kind ald naren Benogtten wend da sond dry die nechsten von jr vater vad zwen die nechsten von der muter fründ die fünff nement Ein vogt vader inen Oder vader ander siner fründen der soll vogt sin. jtem vad ob jeman gut ze teillen vad anders ze tun hat mit dem fünfften darzu mag man ein anderen vogt nen vand nit witter, jtem wen Einer zv jar alt ist der sol dan die vogtty selb erwachssen han ist sach das sin fründ ald landlüt dunckt dz er vernunsst heh. vad wen einer zweinzig jar alt ist So soll er ander ouch mögen Benogten doch ouch ob er als Obstatt vernunsst darzu hatt.

Mro. 120. Am Ende der Satung folgt mit neuerer Schrift: Wer aber finen kinden by labendem lib ein fogd ftimd der fol fogd fin vnd jn niemen tanathun es fund fich dan di ar misfogted hatt.

121. Donn mirtten.

Item Duch ist verbotten das kein wirtt im Lannbt alb niesman in vnnsrem Lanndt ober Ein guldin an keim win fürer nit thü off schlan. ist verbotten bie Ere vnnd Sidenn. Iro. 121. Ist im Original durchgestrichen.

122. Donn fürtagenn.

Item wer Eim für bz landt gricht für taget vnnd ein da berechttet hat dan der fächer an jun ouch ze sprechen darum Soll einer dan Eim angents fürtagen eins wider rechtten sin. Nro. 122. Am Schluß der Satzung folgt mit neuerer Schrift: Aber vor den Einliffen nitt fürzetagen.

123. Donn verschweren.

Item an der vffart im lyryv jar hat Gmeindt Eim amman vnnd rat gwalt gen Einh old einen heissen verschweren Old geld daruff Setzen old Busse wie sh dunckt nach gstalt der sach old nach gstalt der person.

124. Wa Einer ein guldin an gold foll was er darfur nemen fol.

Item Es Ist gemerett wa Einer Ein Guldin an goldt soll bz Einer drü pfundt für ein guldin gen soll vnnd weller sich bes nit benügt mag das recht bruchenn.

Mro. 124. Ift im Original durchgeftrichen.

125. Von Schießen mit der buchf.

Item Es ist verbotten By zwey pfunden Buss beiner ber nit Landtman ist zu keinem gemschen mit der büchß nit schiessen Soll jn vnnsem gricht.

Mro. 125. Der Titel ift von neuerer Schrift.

126. Donn fumenn.

Item wer Süw Inn vnnsrem gricht baraffter vm louffenn lab der ist kon von Einer jetlichen Suw vmb ein pfundt Buß zu jetlichem mall als dick einer die louffen lat Es She Sommer alb wintter ald einer ald Einh töre dan ann heilgenn Sweren dz Sh jm vber Sin willenn vss enttluffen Shent. Sond all vnser rät leiden vnnd Sols der amman jun ziechenn als ander bussenn.

Mro. 126. Um Schlusse der Satung folgt mit neuerer Schrift: Difer arthickel ift Im fünfzächen hundert vnd sibenzigisten Jar an der Nagmeind Bestätt.

127. Donn Etzung.

Item Duch ist Berett wenn Einer ein Etzt durch Sin heg vand ist sach das Einer ein Brächtenn will vand jan des jars für nimpt mit recht vor vaser frowenn tag mittem wintter So soll das die vetteill sin das einer ein pscheidenlich vorderung thun Soll vad sin schaden. vand was einer vorderett dz Soll vetteill gen dz er das Bezougen hab vff Sin sächer old der sächer til das minderen mit sinem eidt dz mag Er tun. ist aber sach dz einer ein darum fürnimpt nach vaser frowentag Bezien was einer dan mit Kuntschafft fürbringen mag ald ob einer nit Kuntschafft hetth dz er das mit sim Eydt behat dz er schad sige Bezien vand nit witter.

128. Vonn Ersuchung vmb pfandt und vmb pfening.

Item Duch ist Berett wen Einer eim vm sin schuld pfand alb pfening Ersucht mit recht barum Soll die vrteill sin dz einer eim pfand ald pfening zeigen soll So ver ers hatt So nach vm sin schuld weder pfand nach pfening ze geben hab ob im sin ber sächer des eids nit erlanssen will. vnnd Ob einer eim darum weder pfand noch pfening zeigt so soll die vrtteill sin dz einer eim den nechsten monett Beitten soll ob er im pfand ald pfening ald trostung Bringt. vnnd ght einer Eim gnugsamh trostung vmb sin schuld die soll er nemen vnnd im den monett daruff der schuld beitten den nechsten jar vnnd tag. dan mag Ers zien. vnnd Ob aber einer Eim jun dem monett nit trostung pfand ald pfening gitt So soll vrtteill genn das einer dem wen Er will dem landsweibell dz lieb tun mag. der soll im sin schuldner in allenn vier kilchenn vom landt verbietten. vnnd wer in darnach wüssentklichen huset Old hoffet essen old trincken git der sol eim der in verrufft hatt die selbenn schuld Bezallenn.

Mro. 128. Am Ende der Sahung folgt mit neuerer Schrift: Doch so ift im 43 jar mit der gmeind an der A lutter gemacht dy fein frömder ein lantman verrufen sol. — Mit dieser Sahung schließt die älteste Hand.

129. Was Bufsen of eim Bezogen wirt.

Item ouch so ist berett welcher verleidet wirt, vmb was Bussen das ist, vnd der Amman, der den Amman ist, In darumb fürnimpt, vnd was dann mit vrtheil, vf eim jetlichen Bezogen wirt, das sol vnd mag man im Bieten by sinem Eydt, semlich gelt dem Sekelmeister in den Nechsten vier zechen tagen zu vberantwurtten, oder aber mit dem Seckelmeister machen, das er zufryden sig. ob etlicher das nit thäti Sol mann von Im die Buß nän als von einem vngehorsamen Ob ers hät vnd mag man im dann das Landt verbieten Bis er die Buß bezalt. Unnd wer inn dannethin wüssentlich hußet oder hoset Essenn oder trincken git der soll die Bus für in bezalen darum das er ine behuset hat.

130. Don Kinden oder Vogt Kinden gu der Ce gen.

Item ouch Ist an der ganten Gmeindt an der A gemeret welcher eim Sine Kindt zu der Ee git Oder selbs nimpt oder ob einer vogt kindt hete in glicher gestalt wie eigene Kindt und die kindt under zwölf Jaren sindt und es bescheche an des vatters oder mutter old des vogts und der nächsten fründen gunst wüssen

vand willen Es were Knaben old meitli der ist dem Landt verfallen umb hundert guldin und den fründen umb hundert Guldin
an Gold welchem Landtman das bescheche, vand wann Einer der Kinden fründen oder vögten etwas thete So sols einer in eim
friden getan han. Ob einer ein tote So solte er inne ermürt han
Und was eim Jeden der somlichen Frässen an unseren Landtsinden
begienge zu Sinen Eren gredt wurde dar für soll mann im thein
antwurt schüldig sin dem der semlichs gethan hät, dann er soll da
fürhin zu keinen Eeren me nutz noch gut sin. Und sol der Umman die Bussen in ziechen Als ander Bussen. Duch so ist Souil witer beret wenn die Kindt das Alter des heiligen Sacraments Inhalt der helgen Eristenlichen Kilchen erwachsent So mag
dann ein Landtman dem anderenn Wol helsen vnangulten Aller
Bus. aber keinem frömden sol man nit helsen vnerloupt der
fründen.

131. Des statthalters Gidt.

Erstlich sol er dem Landtamman gehorsam sin in allenn zimlichen sachen Soll ouch ein gemeiner Richter sin dem frömden als dem heimschen dem armen als dem Rychen vnnd Jedersmann glich Als ser er das weißt vnnd sich des verstadt vnnd das durch nüt lassen weder durch miet noch durch miet wann Noch durch seinerleh sachen willen. vnd wo sin der Landtamman notthurstig ist So soll er im sin Stadt versechen mit gutem trüwen Es sig vor gericht oder vor Rat oder vor der gmeindt Duch dy dem selben Eydt vrthel vnnd rät zu bewären das mer sür das mer zu gen Als ser er das weißt So er ein weibel nit by im hette Duch dy dem selben Eydt fryd ze machen, wo er stös weißt. Bund wo er seche das kriegt wurde oder sust Bussen verschult oder im verleit wurdenn dieselben soll er By dem selben eidt dem Landtaman anzeigen.

132. Donn geschenden.

Item ouch ist Beredt wordenn vf suntag vor sant Frenen tag mit der ganzen Gmeindt Im Thusent Fünshundert vnnd im zwölsten Jar Wenn in vnserem Landt geschenndt wirt Was Joch das selb ist So mag einer, wo in Argewönig bedunckt, mit recht darumb für nän Da sol einer darumb eim verIechen oder lougnen So seer das einer dörse an heilgen schweren bas er bie Wahrheit barumb grebt heig. Ob einer bann semlichen gschandt nit than Bnd aber ander wüsste die das than
hettin die soll er zeigen wenn es ann in zogen wirdt So noch,
bas einer barumb börffy ann heilgen schweren das er niemant
wüsse der es than heig. vnnd vf welchen sich findt der das
than hat So mag einer für sin schadenn heüschen was er will
oder als vyl er will das soll er mit vrtheil Beziechenn Ober
einer wels dann mit sim Eydt minderen das mag er woll thun.

133. Dom ichaden über einsis willen.

Item ouch ist Beredt wo Jemant dem anderen schaben thetti vnnd es im ober sinenn willen geschecht Da soll einer nit omb sinen schadenn höuschen Als voll er will Besunder soll im ortheil gen demnach fürpracht wirdt das der schaden sige Bund soll im Bescheidenlichenn in der sach farenn.

134. Don Bweimal Rechten.

Item ouch hatt ein ganze Gmeindt vfgesetzt das ein Jetlicher vmb ein sach zweymal rechten mag. doch wann einist darumb gerechtot Ist welt dann einer noch Einist darumb rechten So soll er sinem Secher vor gnugsamlich trösten, vmb den Costen Als ob er am rechten verlürt Soll er dem selben oder dem Anderen sin costen abträgen. doch sol einer das thun Inn Jars frhst Inn Jerr dann Erhafte nodt. Was aber Eer antrist vand ein vrtheil vor den Eindliffen gän wirt So sol es darby Blibenn Band nit witer darumb zu Recht khomen Als vmb gut.

Mro. 134. Ursprünglich hieß es: als ob er am ersten rechten verlürt, . . . Das er ften ift durchgestrichen.

135. Don vnrächt perbietten.

Item ouch ist berett an der A mitt der ganzen Gmeind wär nu für hin Ein verbott vnrächt tättysold Einer Ein Verbott nit hheltty oder Einer ze vnrächt pfantty Oder ob Einer Pfand wartty vnd sich dyser ob gemältter stucke vff grycht erfundy dz Einer jren Etlychs nitt gehaltten hätty so sol alwägen dye drü lib. bezogen sin dye den Lantlütten ghörrend whe dz Nächbuch vordar vm jn had. vnnd vor welchem Nychter jm Land sych das arfindtt der Sol by Sinem Eydt denn sälben angän vnnd sol

Es dann der ammann inn züchen als annder bussenn vnnd Sol man Nitt wytter darum Rychttenn Noch vm zogen wärdenn, aber der sächer mag sin theil der drü pfund halbzüchen oder Nitt weders är wyl (dan der sächer sol Duch iij A bezogen han als wol als dye Lantsütt vnnd wen Ein verbod geschicht so sol Es bestan bys dz Es mitt vrtel antschlagen wyrdt).

Mro. 135. Mit dieser Stelle beginnt wieder eine andere Sand. Die eingeklammerten Worte scheinen von neuerer Schrift, aber gleicher Sand zu sein.

136. Don fogt kinden.

Item ouch ist berett an Einer ganzen gmeind an der Ajm xviij jar von der fost kinden wägen welcher Ru für hin fogt kind had oder byshar gehan hätth der sol Rächnetten von der fogt inden wägen gän wän är von der kinden fründen dar vm arfors dered wird vnd sy bedunck Nod sin. vnd sond die Lantlütt ein man darzu gän sömlich Rächnetten jn der Lantlütten Namen anpfachen der sol an helgen schwerren dem sälben trülych Nach zu gan vnd Nach dem dye rächnetten ist sol är den Lantlütten sägen. ob dan die fründ oder Lantlütt dunckt mögen sy Ein anderen darthun dz stad an den fründen vnd an denn Landtlütten je Nach dem Einer gehandled had. vnd sol der vsfsatz bestan bys sinn Ein ganty zmeind an der A wider ab thudt.

137. Don gworben.

Item ouch hab Ein ganty gmeind vff gesetzt welcher ber wäry vnd är Nitt Lantman wäry vnd aber jn vnnserem Land me dan Ein gwirb pruchty vnarloupt der lantlütten vnnd der gmeind der ist kon vm xx psund buss so dick dz beschäch, jm xxvj jar gemered vnd vf gesetzet.

138. Von gulten kouffen.

Item ouch ist berett an Einer A jm rve vnnd jm grviij jar welcher der wär der gültten kouffth oder machetth in vnnserem Land Nöcher dan von dem zx pffännyg Ein pfännyg zins der sol verfallen sin dem Land als kyl dhe gültt ist vnnd sol da für hin zu keiner kuntschafft Noch Rächtten gudt sin vnnd sol jnn Ein seckelmeister dar vm für Nämen.

Mro. 138. Ift im Driginal durchgeftrichen.

139. Von Roften verheifen.

Item ouch ist an Einer ganzen Gmeind an der A gemacht worden im xxviij jar dz niemen keinem fromden kein Costen ver henssen sol vnnd wo einer dar ober Costen ver hyessy so sol är ouch den Kosten gän vnnd abträgen vnnd bezalenn den är ver henssen had vnnd sol dar zu fünff pfund buss verfallen sin als dick dz beschächn vnd sols der amann jnzien als ander bussen.

140. Von manens magen.

Item ouch ist gemacht im xv° vnnd im xxviij jar dz siben man mögen vm Ein sach ein gmeind zu manen han Eyn mal. ob man aber Ein gmeind witter bekümeren weltt vm die sach vor mals ouch Ein gmeind gemanedt ist da sol der lanzamman Ein ganzen Rad beruffen bedunckt. dye sälben Nod sin so mag im dan wol ein ganzy gmeind beruffen vnnd jra dan Ein grund der Sach antecken vnd fürhalten.

141. Von lantman warden.

Item ouch ist gemerett im xx jar bz man kein Lantman nämen sol anders dan zu mehen an der A. wär da Lantman wärdenn mag der mag dan bz Lanz Rächt psippen.

142. Von ichwerr der Binderfaffenn.

Item ouch ist gemacht im rx jar dz dhenst knächt Bund hundersässenn söllend schwerren des lantz Lob Nutz Bund Eer zu betrachtenn und des Lantz Lob Nutz'und Eer zu fürderen und jren schaden zu wändenn.

143. Von der Anachten magen gu Arieg louffen.

Item ouch ist gemered von der gantzen gmeind wen sach wäry dz dienst knächt inn den kryeg Lüffin so söllend inen dye mehster des sälben jars Nütt schuldyg sin. item Bund wen är wyder hehn Kund So Sol, man jun dan Thun von Land schwerren von vnnserem gricht vnd piett.

144. Don den unelichen kinden magen.

Item ouch ist gemacht an Einer ganten gmeind wen En Frow Ein vnelychs kyndt pryngt So Sol man von stunen an zu der frowen gan dera dz kind ist vnnd sy hehssen den

vatter zengen vnd wen sy jnn zengt So Sol man jnn heissen ann helgenn schwerren Sömlychy kynd ze ar zychenn.

145. Von zins lichen.

Item ouch ist gemered an der nach gmeind im rxvij jar wen Ein frömder behusyg vnd gutt Enpfad vm zins vnd der frömd den Zins darum gän had so sol man dem lantman beytten wo är trostig had.

146. Ouch von vnelichen kinden fo der from des Gitz nit ze trumen gft.

Item ouch ist an Einer A von Einer ganzen Gmeind gemacht worden wen Einem vnelychy kynd wärdend vnd der frowen des Cytz nit zu vertruwen ist so mag der man schwerren ob är Rächt had von dem kind zwen manett vor vnd Ein maned dar Nach dz är in denen zylen nitt by iren glägen syg ob ärs thun tarff. wo aber är dz nitt thörffty schwerren so Sol är das kind hälffenn arzyechenn.

147. Don bommen magen.

Item ouch ist ann Einer A von Einer Ganzen Gmeind gemacht worden wo bomm jnn Einshs hag stand Es sing was boumen dz wellh so mag der dhe schrmen des der Hag ist. vnnd ist dz vffgesetzt und gemacht im fünffzächen hunderthsten unnd im acht und zwänthsten jar und bestätt.

148. Dem Gricht gan welcher Bitt,

Item Ein ganth gmeind an der A hab gemered im rry jar als im Ein aman satt wen Eim oder Einer für tagt whrd so sol ar lugen vnnd zu dem grhcht gan im sumer vff dz Ledst vm dhe viij stund glhch vff dhe mäß vnnd im wintter vm dhe zächnh vnnd welcher dz über sächn vnnd inn Nitt Chaffth Nod wantth dhe Ehn jetlychen schrmen söllend so mag dan shnn gägenn sächer im lassenn Ehn vrthel gän vnnd was dann vrthel vnnd Rächt vm den Hanndel ghd dar bh sol es gäntlich pliben. Nro. 148. Einige Worte des Titels sind weggeschnitten.

149. Onrächt leiden.

Item ouch so ist vff gesetzt an Einer A so man Ein aman setzt im rrr jar wär ber wärh ber Ein zu vnrächt Lenbetth vm

was bussen joch das wärh vnnd sich Mitt Rächt arfundh dz Einer zu vnnrächt gelendett wurdh da sol der due buss gän der Ein vnrächt Lendett vnnd är sol jm ouch sin fußstapffenn gäntzlich verträttenn.

Mro. 149. 3ft im Driginal durchgestrichen.

150. Item ouch ist berett vnd vffgesetzt an Einer Gmeind an der A wär der wärh der nitt sin thehl am A wasser wärchetth dan dz ander Lütt sömlichs thun müstin was Einer den schuldhg whrd vnd är des gältz ar mand whrd vnd welcher such des gältz wartth vnd sin thehl denen dhe dz gäld verdhened hättin nitt in den Nöchsten xiiij tagen gütlych psaltth der sol x pfundt buss verfallen shn als Ein ander vnghorsamer. vnnd söllend die sögt dhe sälden Lehden bh iren Ehden. vnnd sol man dem vngehorsammen aber fürer phettenn dz ob gemältt gäld aber in Nöchsten xiiij tagen zu gäben vnd also phetten sür vnnd für bhs dz gäld bezald wird.

Mro. 150. Der Titel ift verblichen.

151. Von der Goutlutten wägen.

Item ouch so ist an Einer A mitt der ganzen gmeind gemered im fünfzächen hündersten und der Nach im xxx jar wen Ru für hin Ein houtman mit sinen knächten Nitt über Einkomen oder Ehns wärden mag wan dz dhe sachen für dhe Einkliff komen whrd so Sol dan der sälb houttman den Eindliffen irenn Costenn gän. doch ist dar bis berett ob des Houtmans sächer vnnrächtt hatth so Sol dem houttman dhe sächs plaphart als gwandlich ist vrthel gäld dar an wärdenn.

152. Von vrtel gald legen.

Item ouch ist an der A gemacht wen Einer vor den Einsdliffen zu schaffen had so Sol är mit den sächs pla. vrthel gäld Leggen Ein bemsch dem schriber dz är dhe vrthel schriben mus. vnnd sol ouch zu Ledst der den bemsch gän der dhe vrthel gewunen hadt.

Mro. 152. Im Original durchgestrichen. — bemich: ein böhmischer. Nach dem Münzvertrag von 1487 war 1 guter behemscher 2 fl. Nach dem Vertrag von 1504 galt ein behmisch
vier zehendhalben angster.

153. Don vnracht Leiden.

Item ouch ist vff gesetzt vnnd gemerett an der A als im Ein amman satzt im rrz jar wär där ist der Ein ze vnrecht Leydytty vnd sych dz mit gutter kuntschafftt fundy so sol der dye buß gän der Ein ze vnrächt geLeydett had der sol Eim sin sus stapfen verträttenn.

154. Don vrtel ichryben.

Item ouch ist gemacht mit der ganten gmeind dz der schrysber all vrtellen sol vsf Schryben welchy vrtellen vor den Eindslyssen des geschwornen grychtz gän wärdend so sy gwonlycht Rychtend. aber vsf den stössen ist är nitt verbunden man heyssy jn dan vrkündy machenn.

Mro. 154. Die Gerichtsprotokolle auf dem Archiv gehen gurud bis 1528.

155. Von gricht zehan.

Item Duch ist berett an Einer ganzen gmeind an der A im fünffzächen hundertystenn vnd im xxvi jar dz man für Ein ammansatz hin vnd wen dhe Erütwuchen ist des glychen wen gesatz Erütgäng synd ouch zu den sper hochzytlychen västen vnnd in der aplyswuchenn vnd der vasten Sol man keyn grycht hann achtag vor vnnd achtag dar Nach ouch so Sol Man Nitt grycht han in der fron fasten als Lang je dye zaltten tag wärend so sol man sh dye sälben Zytt Nüwyg Lassen der grychttynen halb gantz vnhekümeredt wän Sy joch zu zyttenn vallen wärdend.

156. Von Erbfals magen.

Item Duch ist berett vnnd von altter har vnnsers Lant bruch vnnd Rächt gesynn dz je der Nöchst vater mag vnd Eluch sind Erben söllend vsgenumen wo kunt kund wärind denen jren vatter oder Mutter gestorben wärin vnnd su jren Eny oder anen zu Erben hättyn da mögend vor gemeltty kind an jren vatter oder mutter stadt Erben jren Eny oder anen Mitt jren vatter oder Mutter geschwystergyd So syl jren vatter oder mutter zu Erben Mitt jren geschwystergyd gestanden wärin wän sy gläptt wärin vnd Nit witter vnd wär dz gägen vnns Erben Lad dz wellen wyer gägen jnen ouch also Erben Lassen.

157. Von vattermag.

Item ouch ist beretk wär Erben wyl vnnd är Elych geboren

ist vnb är vättermägyg ist so Sol dz Rächtty Battermag sin der Elych geboren ist vnd är dan sin fründschafft aller Nöchst gerächnen mag an des totten Rächtten vatter der dz Erb had Lassen fallen.

158. Von vmlouffen vm amtter.

Item ouch vffgesetzt an Einer ganzen gmeind an der A von wägen des vmlouffens vm dye fogtyen oder botten zu wärben oder Sus ämtter zu besetzen vsgenumen dye pätnen ämtter wo sych funde dz jemen darvm gäld oder gältz wärd gäby oder bütty oder jemen von Sinatwegen dar vm dz är dz wärden möchtt dye söllend zu keinen Eren gud syn. vnd ob Einer an dz amtt kämy so sol är dz amtt Nitt psytzen Noch gud dar zu sin. Nro. 158. Dieser Satung ist mit neuerer Schrift beigefügt: Item so hed Ein ganze gmeind an der U im li Jar denn den obgemeltten Artickel bestätt vnnd so vill witter das vmb söliche ämpter niemand heimlich noch offenlich arguierenn noch praticieren soll by verlierung aller Erenn vnnd siner herenn Straff warttend sin. soll sich jerlichenn an der A läsenn.

159. Vor ej all sachen vomachen.

Item ouch ist berett was Sachen für die Eindliff geschlagen wärdend dz söllend sin vs machen Es sug vm Er oder vm gud vnnd Nit witter Schlachen. doch wen der Eren halb Ein früntschafft beschwärd wird vnd sin für Ein gemeind an der Akerren vm bitt inen zu verzüchen dz söllend die Eindlisss ouch Nitt abschlachen boch so sol im vm die bussen Nitt putten Lassen.

160. Don lib und gud antfüren.

Item ouch ist an der A gemacht wär der wäry der Eim Lyb vnd gud antfürtty der Sol Eim Sin schaden arsetzen vnnd dannathin dem Land Lib vnd gud verfallen Sin vund an inen Syn whe sy Ein Straffen. doch sol man Eyn vom Land verswysenn vnnd Nitt wyder dar inn Lassenn komen.

Mro. 160. Mit neuer Schrift ift dem Artifel beigefügt; Sol ouch ally jar an der A geläsen wärden.

161. Von den amt lutt magen.

Item ouch Ist berett di vnnserh amt Lütt in vnnserem Land Nitt söllend in der Landtlütten Höff zerren. was Sh im Lonn von iren herren hehßen wägen thun söllend da mögend sh von Einer sach vi ß Nämen vs genumen wän im Ein vom Zeitschrift s. schweiz Recht VI. 2. (2) 12

Läben zum tod Rycht ben so mögend die amt Lütt und die bar zu verornet den kosten Nämenn die zerig vind doch zymlych. Nro. 161. Im Original durchgestrichen.

162. Der landschezer Gid.

Item bhe Landschezer Söllend schwerren wo sh berufft unnd by iren Eyden armandt wärdend so Söllend sy sürderlych und an gäntz gan und Schetzen Nach dem sh bedunckt dz Eim dz sin wol wärd oder dz Einer dz sin wol haby dem dz gud zu geschetzt wurd, und wen Einer der Landschetzeren nit an heimsch wär so man iren Nothürfftyg wär so sol der ander Landschetzer gewald han um dye sach ein anderen an des stad zu Nämen und im phetten ghorsam zu sin by sim Eid wär in gud darzu bedunckt, und ob dye landschetzer Lyggend gud schetzen müsein unnd inen dye Sach zu Schwär wary unnd sy vermeintyn dz sy dye gütter Nitt ar kanttyn so mögend sy in der ürtty oder dz gud lyd oder anderschwa wo sy lütt wüstyn die dz gud arskanttyn Ein man oder zwen dar zu Nämen und jnen den schatz hälssen thun, und Mögend dye schetzer wel sy nämend pyetten by iren Eyden ghorsam zu sin So dyck das zu schulden kumd.

163. Der landichetzer lon.

Item ouch ist berett di die Landschetzer irenn Lon sälpß Machenn mögend je Nach dem vnnd Sy bedunckt di die sach Ein gestald haby, ouch so müssend sy den schatz Nitt sagen sy thuyend Es dan gärn bys inen iren son wyrdt den sy dan Eim im Schatz zu leggenndt.

164. Von Er antsetzen.

Item ouch So ist beret von der Gmeind an A jm xve vnd xxxvij jar dz Nu hin für keiner Mer weder frow Noch Man söllend jren Eren antsetzt wärden dur Einer Eingen Parson die dar vm kuntschafft gän hät wen dhe kuntsschaff Einsin frow oder man kind oder geschwistergit wär des der Ein antsetzen weltd sol nit me pschächen.

165. Von Arnegs anfang.

Item ouch ist beret dz Einer Mit bisen wortten vnd articklen Ein frieg anfad Es sing vor ober Nach bem friben bes Ersten

wen Einer Ein heist Löugen ober spricht du Lügst ober wen Einer Ein heist fin Mutter ghien ober Giner Gim by falend übel wünst ober wen Einer zu Eim spräch är wär Ein schelm ober in Schelmetth ober Einer Ein hießt vufriftens angan welerlen fes bz Säb wär ober wen Einer Eim in sin antlibt spümt ober wen Einer fürhin Sin tägen über fryden vo zied vhl ober wenig halb ober allen ber sol ouch anfang bes krhas getan han. boch mag Einer fin tägen bem friben vnschäblich Rücken da är in fucklich bedunckt vnnd wo der Wortten oder Wärden gebrucht wird vund barvff frhegt wird ba sol Einer bar Mit anfang gethan han Es fundh fich bann bz Einer mit fürwortten Retth so man im zu leitth bz är nit than hätth. sprächt Einer bann bu bhit als gwiß Ein Schelm ober boswicht ober haft als gwüß vnkristes angangen wie dz Namen had ben söllend die fürword schirmen ist bz es Such fintt bz ber die warheid prucht der die fürwortt grett hadt.

Mro. 165. Bit im Driginal durchgeftrichen.

166. Von dem landgricht.

Item bz Landtgricht ist gemeret an der A im xv° vnd xxxviij jar da sol Man vm all Sachen vor den Sphen Mannen darzu verornet anfann Rischten anders dan vm Ein verbod dz Mag im Mit den Lantlütten ansan vnd dan für die Sphen Schlan. vnnd was da dannen zogen wird dz sol mit vrtheil für dhe Eindliff bekand wärden vnd Nitt Me vor Eim Richter für die Eindliff genumen wärden wie von altter har beschächenn ist. Nro. 166. Dem Titel ist mit neuer Schrift beigefügt: "ansfangenn".

167. Don pnracht pfanden oder verbieten.

Duch so ist berett wän Einer Ein vnrächt pfantth ober Ein vnrächt verbodt thätth so sol Einer zu jetlichem Mal Sächs pfund verfallen sin vnnd vor welchem Richter Sich dz arsint der sol jn bh Sim Eid vm die buß anzehgen vm die drü pfundt die dem Land gehörrend. aber die iij pfund die dem sacher geshörrend die Mag der sacher zien oder nitt waders är wil. vnnd wen Ein verbodt so sol dz verbod gestan So Lang bhs Es mit vrthel antschlagen wirdt.

168. Srembden hie verhurathenn.

Duch so ist Lutter berett an der A mitt der ganzen gmeind im xv° vnd dar Nach im xl jar wen Nu hin für jn vnnsem Land vnd gricht frow oder thöchterenn frömd mann Nämin so söllend sh ouch frömd sin allhwhl jra man Läbend so she dhe mann nitt Landtlütt sind. so aber je Einer frowen jren man sturb so sol dan dhe frow dz Lantträcht wider geErpt han dz sh vermannet hatt.

Mro. 168. Mit dieser Satung scheint wieder eine andere jedoch der frühern ähnliche Handschrift zu beginnen.

169. Das ein Richter zwyffach gricht gelt nemen mag.

Item im xh° vnd xl jar ist mitt der ganzen gmeind an der A vff gesetzt vnnd gemerett dz je dhe Richter zwhsach grycht gäldt Nämen söllend vnnd welcher thehl im Rächten vnnen glid der sol dan sinem gägen sächer sin kosten abtragen.

170. Was Bußen In unserem Candt verfallendt die Khätt schuldig zu leiden.

Duch so ist im fünffzächen hundert und fiertgisten jar an der A gemerett was bussen in vnnserem Land vervallend da söllend dhe sher geschwornen und allh dhe dit lantz der Kätten sind schuldig sin bh jren trüw und Siden allh bussen und fräffel die sh gsächen hätten nitt zu verschwigen besunders dhe dem Kächten Lantzamman an zehgen und Leiden.

171. Welcher In unserem Landt harnist truege.

Im Ob gemältten vnd fiertgisten jar ist ouch an der A gemert wär in vnserem Land harnisch trüg vnd är im Land meintth zu kriegen der sol zx pfund buss vervallen sin vnd sol man in in turn wärffen vnd nach sinem verdienen witter zu straffen gwald han.

172. So die straffen macher old Wasser vögt zu Onrecht verleidet wurdend.

So dan dhe straßen macher gleidett wurdin da sh zu Ledst duchtin Nitt Nod sin vnnd Sh vermeintth dz Es von sinendsschafft beschächen 2c. vnnd je zu zitten Einer also gemand wurdh so sol der also manth vnd vnnod wärh allen Costen abträgen. Nro. 172. Mit neuerer Schrift ist der Satzung beigefügt: glicher gestaltt dem waser vogt wie denn strassennmacherenn so är gmant wurdy.

173. Weler einen heist unkristes an gan old einen heist löugen old anderes.

Es ist ouch im siertgisten jar mitt ber ganzen gmeind an der A lutter gmerett wo Einer Ein hießy Bnkristens ve an gan Es sh joch vor oder Nach dem friden so sol Ein jetlich x pfund ze bus verfallen sin so mäng mal Einer die Retth. vnd ob es Einer mitt fürworten retth so sollend in dhe fürwortt nitt schirmen dar mitt im der bösen worten abkomh.

174. Wie einer mit worten den friden bricht und den krieg darmit anfacht.

Item ouch so ist berett de Einer mit dhs en wortten vand articklen hie im Land Ein krieg an vad Es sig vor oder nach dem friden des Ersten wen Einer Ein heisd Löügen oder spricht du Lügst oder wen Einer Ein hießy sin mutter ghien oder Einer Eim de valad übel wunsty oder wen Einer zu Eim spräch är wär Ein sche micht oder wen Einer in schelmyth oder spräch är wär Ein bös wicht oder wen Einer Eim in sin antlid spüwt oder wen Einer über friden sin tägen vs zied sil oder wenig halb oder allen der sol ouch an vang des kriegs getan han. doch mag Einer sin tägen rucken da Er in sucklich tunckt. vad od Einer obgemeltty word mit sürwortten retty dhe söllend in nitt schirmen är hätty soch siner sürwortten halb rächt oder varächt.

175. So zwen frombd old ein fromb der mit einem Candtman khriegty.

So ist dann ouch Lutter beret an der A im 40 jar wen zwen frömd oder Ein frömd mitt Einem Lantman kriegth dhe sol der amman angäntz an Nän vm puß ob sin jemen begärth oder vom Land weltth.

176. Von der suben Mannen wegen ein arme person zu gichtigen lassen.

Duch so ist Lutter gemerett an ber Aa im 40 jar bz Nu hin für dhe siben mann so der amman vnnd dhe Lantlütt versornen über Ein jeden gefangnen söllend fragen vnd volteren als je zu Ziten die Nothdurfft Erhöuschett. Es wär dan sach dz im Cuntschafft hät dz Einer dz läben verwürckt dhe sälben sol der Häncker strecken oder volteren vnnd sol sölin vom land darzu genumen an iren glympff vnnd Eren gar niene nütt schaden pfünder sol man sh als für trüw vnd ghorsam achten.

177. Don richten zu den straffen old kildweg wie mpt.

Wher Hand ouch Lutter gemerett an der A dz Nieman in vnnserem land sol Richten zu keiner straß oder kulchwäg oder Hüseren bh xx klaffteren. wo dz über sächen wurd sol ims dänen wärffen. welt Einer dz nitt ver gud han den sol man an gän vm fünff pfund buß dem Landt.

178. Von der Lop wegen gegen unserr Candtlutten der Siftenzen halb.

Item der Lopp halb von wägen vnnser Lantlütten Clag vm dz Fhschetzen haben wier mitt der gantzen gmeind an der A gefrhett dz Niemen darin Setzen sol wäder Rüschen Noch bärren vnnd x klaffter whten Rus offen zu Lassen, vnd ob Etlich dz über Säch der sol minen Herren x pfund buss verfallen sin an ally gnadt. Duch mag Einhetlich dhe Rüschen oder bärren so in Runs gesetzt wurdt zer houwen vnnd mäncklichen dar mitt geantwhrtt han.

179. Ouch von Dogt Ahinden welcher selbst mochti vogt fin.

Es ist ouch Lutter berett an der A welcher bevogted ist vnd Erwachsen dz Er lheber fälpß vogt wär da sönt die fünff Nächsten fründ für dhe Lantlütt kon vnd anzeigen was inen dar vm gfallh, da sol dan beschächen was sh Rächt bedunckt. bhs da hin sol sich Sin jetlych bevogten laßen, vnd ob Siner der Frünsten im Land nitt hätth so sol Es an Rätten stan ob Siner dar zu geschickt shy sich sälb oder ander zu bevogttenn.

180. Welcher In Borns wyf gegen nemant schwert wurffe.

Duch ist an der A mitt der ganzen gmeind Lutter gemerett wär der wärh der in vnnserem Land sin schwärd tägen oder mäßer in Zorns whs von im wurff oder schuß der Säld Soll danathin Erlos vnd wer los sin allywil im dz vom land der gmeind an der A nit wider gäben wird. vnd was schadens Einer mit Selichem fräffel tätth dz sol är mitt lib vnd gud ab trägen Nach miner Herrenn gud beduncken.

181. Von Dienst Ahnechten in der alp spilten.

Es sol uch mencklich wüßen dz an der A für Ein lantträcht vff gesetzt ist wen Ein dienst knächt in der alp sphltth da sol im sin meister nitt Schuldig Sin vm Sin ver sprochnen son zu

bezalen Er thups dan gärn bz spil sig fil ober wenig klein ober groß.

182. Welter Eim vber friden in fin Bus gieng.

So wüßt dan mäncklich dz vinnser Lanträcht an der A mitt der gangen gmeind an genumen ist wen Einer Eim jn sin hus gheng über friden und vinu Erlouptt von dem mitt dem är in friden kon ist sol der also über friden gangen wär friden prochen han allein vs genumen Ein offen wirt hus da mag är wol in gan dem Friden vischtädlich. So aber Einer Eim über Friden und zeleid off sinh gütter gan welt da Er wäder stäg Noch wäg hätty dz mag Einer wol ver bietten wie rächt ist.

183. Welcher dem Landtstrassen macher Buwmeister old wasser vögt von Ir beuelchs wegen vit thätin.

Wär ouch sach dz in vnnserem land strassen macher ober bumeister ober wasser vögten vm dz so inen jrh herren bevolen heind vnnd jren Ehd zu gid üdt Etwas arhgs tatty der sol dz sälb jn Einem Fridenn gethan han dar mitt Ein amtman hinder sinen herren schirm habb.

184. Das khein gult Brieff mit dem dato foll fur geftelt werden.

Es ist ouch an der A mitt der ganken gmeind gemerett im zweh und sierzigisten jar dz Nu hin für kein brieff mitt dem Datten sol für gesteld wärden sunder so Söllend bedy parthien vor Eim Landschriber-Erschinen um kouff und gült brheff und die bryff Ein mündhy und Ein hällig an gän mitt beder Parthyen gunst wüssen und willen. und was märchten und Cöuffen under Einem landaman uff gand da sol je der Erst brheff vor gan. und was brieffen under Einem aman Nytt uff grycht wärdent under Eines landamens jar due sol man nitt mit sym sigel siglen sunder mit des amans sygel siglen der den zu mal aman ist so der brheff gäben wird und nit fürgriffen mit dem datten und under Eines anndern amans Sygel stellenn.

185. Don vogt stimen der fünff nöchsten.

Duch ist an der A gemacht dz dhe fünff Nöchsten fründ fogtkinden dhe sin Nothürfsthg sind Ein vogt vnder jnen stimen vnd sus vnder dekeinem Es wär dan vnder jnen keiner gub dar

zu. wo aber Ein vatter sinen kinden by sinem läben Eyn vogt stimd ber Sol ouch vogt sin vnd mit rächt babliben.

186. Don frid offnemen old houschen.

Duch So ist berett an ber A mit ber ganten gmeind im xv° vnnd fünff vnd siertzig jar wo spänn vnd stöß jn vnnserem Land Erwücksen vnd da frid zwüschen gmacht wird welt Einer dz zu argem vff nän vnnd jnn dar gägen ouch Nötten friden zu gän da aber wäder spän Noch stös wär vnnd Es also jn Eim kib beschäch der sol dem amman an zeigt wärden vnd sol dan an dem Rad stan wyest Ein straffin Nach größt der sach.

187. Das niemandt den anderen solle an Suntag noch pannen Kirtag pfenden,

Item Ein ganth gmeind an der A im 45 jar had vff gesetzt dz in vnnserem Land an Suntagen vnnd pannen vhrtagen Nhemen den anderen sol pfanden Noch pfandt vs trhben Es weltth dan Einer vom Land vnd man an im pforgth zu verscheren da mag im dan pfänden vnnd verbhettenn.

188. Das man nit unsubers solle an straßen old Kilchwäg thun.

Item ouch So ist berett mitt der gantzen gmeind an der A im 45 jar dz Niemen jun vnnserem Land Nitt vnsubers sol thun an dhe straßen Noch an dhe Kilchwäg Es Shy joch vs ben gartten oder anderschwo har by Einem pfund buß, vnd sol jetlicher Landtman wo im dz gsächen leiden bh sinem Epd vnd sol im dz jn denen kilchen verkünden, wo dz über sächen wurdt dz sol der strassenmacher In der Costen abschonnen vnnd Suber dänen thun dhe Es dar than hand.

189. Onferen Cantlaten der Grichtinen halb.

An der A im 45 jar ist vnnseren Lantlütten ob dem Wald von vnnser gmeind an der A zu gseid wan vnnserh grychth gand so sol vnnser lantzweibel midt des landammans Rad so je zu Zitten Landamman ist gwald han Knächt gnug zu im zu Nämen darmit är sh vnklagbar gevergen mög.

190. Das wir und unsere-Landtlütt ob dem Wald nit sollen einander verbieten,

Duch So ist vnnseren Lanttlütten ob dem Wald von vnns Einer ganzen gmeind Nittem Wald zu gseid so ver sh dz an vnns ouch halten dz kein teil dem anderen sol verbhetten Noch ouch sin gud in hafft Leggen Psunder Ein jeder teil den anderen suchen da Er Säs hafft ist ob är in Rächtz Nitt ErLassen mag.

191. Von der alp Cutterfee.

An der A zu meien mitt der gmeind ist Lutter dz mer dz die alpgnoßen ze Luttersee NittemWald mögen vnnseren Lantslütten ob dem Wald die alp Nämen vor mitten wintter so inen da sälpß glichen wär wen sied vm den pfänntig Lesen wellend als vnnser Lantlütt die anpfangen habend.

192. Von roßen Im herbst In trandn gehaben.

Duch So ist mitt der gmeind an der A gemerett ob jemen Roß an Eim Herbst in träicht han weltt der selß vff dem Sinen han vnd so ouch dhe wil gägen mäncklichen hagen. dan ob des jemen ze schaden kämt so mag je der kleger sömlichs mitt Rächt suchen an denen So Ros in träicht ghan hand. Nro. 192. Die Zrozische Abschrift sagt, wie im Titel, Dränke statt treicht.

193. Welcher fromdt fich In unfer Candt wol hußhablich Infegen.

Ein Lutter mer an der A im fünffzächen hunderthsten vnd fünff vnd siertigh.... dz Ein jeder frömder der sich in vnnserem land Setzen wil hus ze halten der Sol von Ersten sin Rächt vörmig manrächt bryngen wanen har Er shy oder wie er sich gehalten oder wie Er geboren Sus Sol in Nyemen husen Noch Hoffen by verlieren vnser Herren huldy.

Mro. 193. Die letten Worte nach: verlieren vnser — find durch den Buchbinder mit Ausnahme eines He — abgeschnitten. Wir haben sie aus der Frozischen Handschrift ergänzt. Ebenso ist nach dem an den Rand des Blattes fallenden Wort: siertign — offenbar — sten Far — abgeschnitten worden.

Die Titel von und mit Aro. 168 bis und mit 193 zu den Sakungen find von anderer Schrift als der Text an den Rand geseht.

194. Don icharpffen Gultbrieffen.

Ein gange gmeind an ber A hed vffgesetzt vnnd gemerett von wägen ber scharpffen gültbrieffen So cunrat Reifer old ander

gmachtt hatten Da soll sich ein Tettlicher nach dem lantträchtt laßenn bezallenn gott gäb wie die brieff schonn wisin Sp sigen gemachtt Im land old vserthalb old wo sp ligend. Bund welcher die Brieff Anderst liese stellenn vund machenn old sich nitt nach dem Lantt rächtt liese bezallenn der soll dem land fünffzig Pfund zebus versallen Sin vund sönd sich die brieff nitt So scharpfstellenn wie vonn altter har beschächen Ist.

Mro. 194. Sier beginnt wieder eine andere Sand.

195. Die Amptlutt nieman schuldig zu beuogtten.

Duch so hed ein ganze gmeind an der A gemerett vnnd vffgesetzt das der Landaman Schriber vnnd weibell nieman schuldig sigen zu beuogtten vnnd soll sh nieman stimenn noch darthun Sh werdenn dann gestimptt im tod bett. Bund ob dan einer vonn minen Herrenn wägen so uil zu schaffen hätte vnnd die uogtth nitt woll versächenn möchtte so soll man Im die Zitt hilff zu gen die will einer miner Herenn Knechtt vnnd Diener Ist.

196. Von buffenn.

Ittem Duch hed ein ganze gmeind gemerett an der A was bussenn nitt vnder eis landamans Jar ver leidett werdentt Es sig Fridprüch verbott vnnd anderß Soll hin vnnd anwäg sin vnnd der sächer dhein ansprach vm sin theill bus nitt han.

197. Man foll keim fromden guter ichenken.

Duch heb ein ganze gmeind gemerett vnnd vffgesetztt das man dheinem der nitt Lanttman ist keine gütter Im land nitt schetzenn schencken soll. dan wo somlichs beschäche so mögend min Herenn zum gutt griffen vnnd das selbig zn Frenn handenn nemenn.

198. Sur die ri gienn.

Item ouch so hed ein gante gmeind vffgesetzt An der A vnd gemerett: So einer einem an sin er rette So mag einer einenn vor den sibenen old Lanttgrichtt annän. Und dan so soll enttwäderenn theill die sach vor denn sibnen denenn zienn bis sich die lettst vrthell scheiden wil. Doch soll man da selbst Kuntsschafftt eis vnnd das ander gentslich verhörenn so die sach nitt da an die Kunschafftt vfgmachtt mag werden. Und soll man enttlich

ber vrthell vor denn sibnenn erwartten vnd nitt dar nor für die Eindliff zienn. So dann einttwäderem theill old beden die vrthell nitt gfaltt so mögentt sis woll für die zi hin zien. Bnd ob einer ein an sin er rette vnnd es aber nitt vff in bringen möchtte der soll sinem sächer denn Costen abtragen vnd ouch ärbeitt vn 1d die Kunschafftt wie das namenn had bezalenn vnd soll angänz vor dem grichtt gerächnett vnnd vfgmachtt werden vnd den Costen.

199. Von unseren lantlütten.

Item ob vnser Lanttlütt ettwas by vns erarbtind so will man inen ein vogtt Inn der theilig vergönenn allwillenn Sp vns ouch so halttend.

200. Von gins und gültten.

Item ouch Ist von einer ganzen gmeind vffgesetzt das man vom zwenzigistenn pfennig ein pfänig zins soll nän. Bnd ob einer eim so vuzimlich wärd gen weltth so soll mans mitt den Landschetzerenn schetzenn. Doch mag einer gemachett gülttbrieff konffen vnnd verkonffen wie är zu dem konff konn mag.

201. Item vonn ufffatz Chorsamy zu Stans thun.

Ein gante gmeindt bed vffgesetzt vnnb gmerett alf ban vormallenn gebruchtt wordenn das der schriber und weibell ettlich personenn Inn ürttinen hand müsenn ghorsamenn vnd benn eid angan Ramlichen wirtten winschänden landschetzerenn strafenmacher metger vnnd winschetzer Bnb aber Je zu zitten ettlich nitt aborsam warenn Bud das nun für bin der sach eigenttlich nachgangen wärd So fölend die obgemelten personenn all vff benn nöchsten mendag nach ber nagmeind gan Stans konn bb x pfund buß vnd daselbst zu gott vnd an heligen Schwerenn alles das so Inenn vor goffnett vnd gläsenn wirtt war vnd stätt und trüwlich an alle gfärd zu haltten und nach zugan. Bnnd welcher nitt also käme der soll die bus an ale gnad verfallen sin so boch Ime sömlichs verküntt ist und bar zu verordnett ist Ine wantth ban ehaffte nott. vnd foll Jettliche Brtth fin ftrasenmacher am amensatz barthun wenn mannn bie Eindliffer darthutt.

Mro. 201. Item vonn vfffat - ift ein leerer Titel mit offen gelagenem aber nicht ausgefülltem Raum für den Tegt.

202. Don pfanden.

Duch heb ein gante gmeind gemerett vnd vffgesetzt so einer einen pfanth vnd das pfand näme vnd aber mer wärd wäre dan sinn Schuld brächtt vnd aber ander verlierenn musten das selbig zu fer konn hand wir angsächen das sunst aller gstaltt der artikell beliben soll es wär dan das man an eim verlierenn musth da soll sich einer nitt selbst bezallenn ob är schonn villichtt pfäntt hätte nach vermög deß rächt buchs. Sunders so soll sich das pfand schetzenn als vill sin schuld ist vnd nitt witter damit anderenn ouch dester Ee zu wärden sige. Wo aber einer woll zu bezallenn had vnd was dinge old wie starcke tädig einer mit eim machtt daß latt man gentzlich beliben vnnd beschächenn.

203. Welcher sich libs unnd labens erweren mufty.

Item ouch hed Ein ganze gmeind gmertt Ob einer einenn In maßen angriff vnnd mit Im Ariegtte das sich einer sines libs und läbens erwerenn musth Und hiermitt dem ansenger ein Schaden zugefügt würde So sols dan an minen Heren und dem Gricht stan was einer eim daran gen söle vnnd nitt fillichtt was einer höuschett für sin schaden.

204. Spillen verbotten.

Es Ist ouch mitt Einer gantenn gmeind gemerett bund an ettlichen grofenn västen vnnb helgen Zitten das spill abgestellt vnd verbotten vnnd Namlichenn soll Inn vnserem Grichtt vnd piett bhein spill thun wäber klein noch groß wenig noch fill haller noch hallerk wärd an allenn fier hochzitlichen tagen noch abendenn nach väsper Bud an allenn vnser frowenn tagen und abenden nach väsper und an allenn zwölff botten abenden nach väsper ouch an allenn Sampstagen nach väsper vnd in der aplis Wuchenn vnnd Crützwuchenn Bnd wen man mit dem Crütz gatt wäber tags noch nachts Bub an allen Zaltten tagen vnnb fron= fasten vnnd als Lang man Je mit dem sakrament vo ist und über bas Wätter luttet Duch von der alten Fasnachtt hin bis zu der vffartt. Bnd welcher an obgemelten tagen vnnd zitten Spiltte vm was Joch bas wäre ber ist minen Herrenn ver= fallenn fünff pfund zu bus an alle gnad Als mengs mall vnnd als dick solichs beschicht. Bund Ist ein Jettlicher Lanttman benn anderenn schuldig by Sinem Eid zu leiben Bund soll sh ber Aman vonn stundann vmb die bus annän.

205. Reiner foll fin dochtter vofturenn.

Item ouch heb ein ganze gmeind gmerett das dheiner sin eliche dochtter soll noch mag osstürenn. Doch ob einer sün hätte der mag Inenn woll in Zimlickheit ein fürus old schencky thun vnd doch alwägen pscheidenlich farrenn.

206. Das einer einem des gegen rechten sin sol wo die sachen vffgelouffen.

Duch So hed ein gante gmeind An der A gemerrt Ansträffend den artickell Im Rechtbuch das einer Eim eins wider Rächtten Sin söltte da hand wir offgesetzt was bishar offgangen und das Rechtbuch meldett und zugitt darby Land wir eß besliben. und aber nun für hin gägen unserenn Lanttlütten da soll einer denn anderenn mit Rächtt besuchen da er wonend und Seßhafftt Ist.

Mro. 206. Der Titel ift von neuerer Schrift.

207. Von lib und gutt machenn.

Ittem ouch hed ein gante gmeind gmerett vnd vffgesett. Das Frouw vnnd man Elüt woll ein anderenn machen mögend lib vnd gutt doch so einer old einem Kind erwüchsend Inn masenn das die fründ duchtte das Sp selbs hus han möchtten vnd sich weltten vermächlen doch mitt der nöchsten Fründen wüsen vnd willenn dann So hand die selben Fründ gwaltt die selbig personn das gemachett gutt denn Kinden widerumd zu gäben vnnd erschießenn Laßenn.

208. Dom fpil geltt nit wider gen.

Es Ist ouch an einer ganzen gmeind gmerett So einer eim Im spil ettwas enttlantte abkouffte old merchtete — So ist boch einer eim üb old nütt schuldig zu haltten noch wider zu geben weders einen will. Bund sönd min Herrenn ganz vm Spillgällt niemand Richten noch sich bes Handelß belaben.

Mro. 208. Mach: gang - folgt im Driginal: 3m - diefes aber mit einem Strichlein durchzogen und darauf geschrieben: vm.

209. Dom Buchfer Jarmerchtt.

Duch so hed ein gante gemeind gemerett vnnd vffgesetzt

vind denn Buchser Farmerchtt-gestimptt vind gesetzt vff denn britten tag Nach Santt gallenn tag das ist der nünzechendist tag Octobris vind ob der gemeltt tag käme vff denn sontag So sol man den merchtt vff denn nöchsten mendag darnach hann.

210. Glaubsamy zu Stans zu thunde.

Ittem ouch so hed ein ganke gmeind gmerett vund vffgesetzt das man all die zu ghorsame thun müßentt gan Stans beschickhtt söllenn werdenn vund soll Inenn der aman old der Stadhaltter denn eid angenn. die selbigen söllent dheinenn Lonn daus nemenn. So vund aber der schriber vund weibell eim Im Dorff zu Stans ein eid angebenn so ghörtt Jettwäderem ein batzen. Ist aber einer allein so ghörtt eim is batzen, vund so es einem kunth gethann wurd gann Stans zu konn vonn siner heren wegen vund aber einer nitt käme vund die ampttslütt nach Ime farenn gann old Ritten mustin So soll der selbig Inenn ally Zerung abtragen Bund ouch demnach erwartten wie Inne sine herren witter Straffen.

211. Vonn Gultt Brieffen (und daß man einem Landschriber den lon vorbin fol gen).

Se hed ouch ein ganze gmeind geornett vund vffgeschtt Das all gültt brieff vnder des Landamans Far als die Brieff angeben sindtt geschribenn gesiglott und vffgerichtt werdenn söllentt vnnd nitt under eins anderenn amans Far der dann nitt Amann Ist gesiglott noch gesteltt werdenn Borbhaltten das Irtrung darin wäre das nitt beid parthienn zum schriber konn werenn damitt unnd er die brieff nitt hätte siglenn könenn. unnd ob sin ein schriber nitt anbärenn will so mus man Im denn Lonn vor unnd e genn. Unnd ob dann ein schriber so sumig unnd hinläsig wäre unnd die brieff nitt also schribe unnd damitt die derblütt verhinderett wurdenn So mögentt sh ouch ein schriber Leidenn als ein unghorsamer unnd sunst soll ein schriber dund denn Lonn ghorsam sinn unnd Schribenn.

Mro. 211. Das im Titel Gingeflammerte ift von neuerer Schrift.

212. Donn frid offnemenn.

Ittem ouch so hed ein gante gmeind gmerett vnnd vffgessett ob ettlich personenn buchtte das ettlich mitt einanderenn

weltten Stößig werdenn so mag einer woll vff sh Frid Ruffen old pütten old Sprächenn Ich pütt üch miner Herenn Frid. Bund ob sh demnach mer old witter mit ein anderenn friegtten old ein anderenn schlügin So sönd sh über denn fridenn gangenn sin vnud denn selbigen brochenn hann. So vnd aber einer mag so soll er denn Frid mitt der Hand machen vnd denn selbigen also vffnemenn.

213. Lanttmann werdenn I. Gl. genn.

Ittem ouch hed einn gantse gmeind gmerett und vffgsetzt welcher Nun fürhin Lanttmann werdenn will der soll uns fünffzig mänt guldin genn das soll das udell sinn.

214. Donn frnen merchten.

Duch hed ein gantze gmeind gmerett vund vffgsetztt was Spän vund Stös nunfürohin erwachsend Inn frienn märchtten darumb wänd mine Herenn niemand Richten.

215. Vonn ichiefen welter gitt.

Ittem ouch so hed ein gante gmeind gmerett vnnd vffgesetzt das niemand Inn denn wäldenn vnnd Bärgen die bannett vnd verbotten sindtt Niemand dhein thier schiessenn soll Bh v pfund bus Bis zu Santt Margretten tag es wär dann sach das frömd lütt vorhandenn wärentt dann hed -ein Landaman gwaltt sölichs zu ersouben doch sind die banenn Berg gentslichen versbotten.

216. Welcher eim über fridenn wartettn.

Ittem ouch hed ein gantse gmeind gemerett und vffgesetzt so einer dem anderenn ober Fridenn wartetth old sich eim zleid Inn wäg staltte der soll dem Land omb zwölff müntz guldin ann allh gnad verfallenn sin.

217. Donn früchtten fo vff almend falent.

Ittem ouch so hed ein ganze gmeind vffgesetzt vnd gemerett Wo einer Böum hätte vnnd die Fruchtt daruonn vff die almeind old Inn die Gasenn Fiellent da mag einer des die Boüm sindtt die selbige Fruchtt woll zu sinenn handenn nemenn vnnd samlenn. Doch allenn vnnd mencklichs Brieff vnd sigell so harumb vor vnnd vff gerichtt werentt vnnd sind vnschädelichenn.

Dhser hie vorgeschribnenn Fünff vnnd Zwenzig Arttickell sindt vonn einer ganzenn Lanzgmeind Ann der A vffgesetztt vnd angnommen nach dem Fünff vnd Fierzigisten Jar Bis vff die Jarzall gezallt vonn der heilsamenn geburtt zph vnsers liedenn herenn fünffzechenn hundertt Fünffzig vnd ein Jare.

218. Donn Endtleenen Im fpill.

Ittem ouch so hed ein ganze gmeind Ann der A offgesetzt vnd gmerett ob ettlich mitt ein anderenn Spilttin vnd im sels bigenn spill einanderen Ettwas Enttlantin merchttettin old ettwas ein anderenn zu kouffen gebindtt So mag einer eim üd old nütt wider genn weders einer will old denn Merchtt eim ouch haltten old Laßenn weders einer will vnd sondt min Herren vmb Spill geldtt niemand Richtten noch sich der sach beladenn.

Nro. 218. hier beginnt wieder eine andere hand, der Titel ift mit neuerer Schrift, wenigstens mit anderer.

219. So danne ettlich vff min Herren großenn vnnd vnsimlichenn costenn vffgetribenn das abzestellenn vnnd zu uerstomenn so hed ein gantze gmeind ann der A Anno dominh Im thußentt fünfshundertt vnnd zweh vnnd Fünfszigisten Jare diser nachbenemptten verschribnenn arttickell vffgesetztt vnd iettlichem sinn Erlonung also geornett. Dafürohin soll danne vff mine Herrenn nitt witter zerrenn noch costen vff tribenn.

Mro. 219. Sier beginnt mieder eine andere Sand.

220. Cantidenbers Conn.

Ittem einem Landschriber alle Jar hundertt pfund vnnd ob in sine Herrenn in ein andere vrtth schickten alle mall xschilling vnnd für die beckleidig in zweh Jarenn sechs cronenn vnnd soll danetthin sinenn herrenn ghorsam sin vnnd was ime ein Landaman empfilcht vnnd schribenn Läßenn vnnd eid angen vnnd was Sinem amptt zustatt trüwlichenn versächenn. was soust sin belonung vonn anderenn sachenn ist plibtt wie von Allter har der bruch gsinn Ist vnnd nitt witter vsf sin Herrenn zerrenn.

221. Sandtwenbells Sonn.

Ittem einem Landweibell ouch iärlichenn hundertt pfund vnd wan man ine in ein andere vrtth Schicktt ouch allemall

x ß. vnnd wan min herrenn ettwär in gfencknis hend dem schriber vnnd dem weibell Jettwäderem zum tag viij ß denn gfangnen zu spißen. vnnd ob der schriber nitt da möchte sin so soll er einen anderenn ann sin statt darthun dem sönd ouch viij ß zlonn genn werden vnnd soll man im in zweh Jarenn vj ellenn Luntisch zu eine Mantell Roch gebenn vnnd ij ellenn wältisch gutt tuch zu einem dar hoßenn. vnnd soll dane sinen herrenn vnnd einem Landaman ghorsamlichenn Dienenn vnnd was sonst der Bruch vonn anderenn sachenn Ist plibt wie von altter har brucht ist wordenn vnd nitt witter vsf min Heren zerenn.

Mro. 221. Die Zahl viif ist im Original an beiden Orten durchs gestrichen und dafür & hergesetzt. Die Titel von 220 und 221 sind mit der gleichen Schrift wie bei Mro. 218.

- 222. Ittem benenn Fünff manenn die man zu dem schriber vnnd dem weibel zu gichttigenn die gefangnenn verornett Jett-lichem zum tag xß vnnd soll inenn der seckelmeister das barsgeld genn vnd sonst nitt witter vff min herrenn zerrenn.
- 223. Ittem an einem Landtag dem Landaman Richtter Seckelmeister cleger fürsprechenn goumerenn Spiß vsøtheiller Jettlichem das Nachtmall gebenn vnnd nitt witter vff min herrenn zerrenn.
- 224. Ittem wan man vssenhar gfangenn kütt bringt eim viij ß vand nitt mer dann zween mitt einem gfangnen komen eß tätte dan nott vand nitt witter vff mine herrenn zerrenn.
- Mro. 224. Die Zahl viij ist im Driginal gestrichen und dafür g hergeseht.
- 225. Ittem bem Schriber vnnd bem weibell einenn zu fachenn einem x ß zlon vnnd wann einer nitt darbh möchte sin so soll der ander einen zu ime nän vnnd x ß dem selbigenn geben werdenn vnd nit witter vff mine Herren zerrenn.
- 226. Ittem benenn die die gfangnenn goumenn musin einem alle tag roß vnnd soll im harzu zimlichenn verordnenn nach gstalt der sachen vnnd nitt witter vff min Herrenn zerrenn.
- 227. Ittem vff denn Kilwinenn mitt old bis wellichem wirtt man zerrt soll man mitt ime abkomenn. Darbi soll eß Zeitschrift f. schweiz. Recht VI. 2. (2) 13

belibenn. dann ob ein geschworner da ist soll die Rätt besamlenn ob aber der sier geschwornenn Dheiner da wäre so solß der eindliffer thun und denn Frömden schencken nach gstaltt der sachenn hand die selbigenn gwaltt unnd sonst soll niemandt gwalt hann hinwäg zeschencken. unnd hed ein amptman die tagürtth unnd soll sonst nitt witter off mine Herren zerrenn.

228. Ittem wellichenn min Herrenn heißendtt die Heidenn old Bätler vß dem Landtt verwissenn soll hann zu Lonn vj schilling vnnd nitt vff min herren witter zerrenn.

229. Weiblen zuo Buochs und Wolfenschießen Jar Conn.

Ittem dem Weibell von buchst vnnd dem vonn Wolffensschießenn soll man einem jerlichenn genn vi müntz guldin vnnd zu zweh Jarenn eim vi ellenn Lünttsch zu einem Mantell Rockh vnnd ij ellenn gutt wälttsch tuch zu einem bar hoßenn vnnd was Inenn ein Landaman old Weibell old sonst min herrenn empfellenn ess Sig gmeind old Kätt zu verkündenn vnnd anders enbotten wirtt söllenn sh ghorsam sin vnnd nitt vff min herren witter Costen thrüben.

Mro. 229. 230. 231. Die Titel find von anderer Schrift.

230, Vrfech ichwehren.

Ittem vnnd ob einer in Genckniß käme vnnd Schuld ann ettlichenn sachenn trüge soll in der vrsechtt schwerrenn minenn herrenn ob er ess vermag denn Costenn abzetragenn.

231. Was die Rathsherren ichwören föllen.

Anno dominy Fünffzechenn hundertt vnnd im zweh vnnd Fünffzigistenn Far hed ouch ein ganze gmeind an der A angesächenn vnnd also gemerrett Welcher doch sinenn errenn Allso abhold vnnd vß dem Ratt Rette Fill old wenig der selbig soll danetthin ein erloßer man sin vnnd sin Leben lang wäder an grichtt noch an Ratt gann vnnd soll manss siner vrtth Kunth thun die söllenndt ein anderrenn an sin stat Ann Ratt versordnenn vnnd erwellenn.

232. Anno Dominy Im Thusentt Fünfshundertt Ennd zweh vnnd Fünffzigosten Far An einer gantzen gmehndt An der A hed man gmerett daß all die Botten vnnd gsanten die mine

Herrenn vsertt Landt schickend sollenn vonn allenn schenckinenn so hnenn geschenckt whrdt von driten pfennig minenn Herenn old eim Seckelmeister die zwenn thehll vberantworten, vnnd ob sh vom Lannd farenn soll inenn ein Landaman dass selbig wie obstat ze thund pieten Lasenn bhm Eid. mine Herren söllen den selbigen Botten ouch allenn Costenn abtragenn.

Mro. 232 ift im Original durchgestrichen.

233. Ob Man Vnellichen Khind Moge zu Erben Machen.

Item Duch so ist vffgesetzt Bnd gemerret Im fünffzächen hundertt drh und fierzigisten Far an einer gmeindt an der A ob einer vneliche Kind hätte und aber kein elliche so möge einer die vnellichen Kind wol ouch zu Erben machen des heig einer gant und gar macht und gwalt Es sig glich frow old man. Ja so eim die Kind eugen gän wärden so mags einer zu erben machen. hätte aber einer elliche Kind und im dan vnelliche ouch wurden Stat dan an einem gricht wie old was einer Inen Möge machen old wie er sh haltte, und ob einer einem Kind Old erben etwass für vß gäben old machen weltte Statt Ouch Mine Heren eim gricht heim.

Mro. 233. Sier beginnt die lette Sand.

234. Von Entten.

Item so ist gemeret an der Nagmeind Im fünffzächen hundertt zweh und sächzigisten Jar das keiner Kein Enten sölle han Bh Miner Heren Buss Old einer wüssiss den zu han off sinen Sigenen güttern mäncklichem One schaden.

235. Don Schulden wie man die inziechen Mag.

Duch so ist an sälbiger Nagmeindt gemerett das ein Jeder so am tagwan wärchet dienst knächt und Junckfrouwen iren Lon Billich wie Lidlon mögent inziechen und sol für Lidlon grächnet wärden. End was einer eim bar vß dem seckel Licht und dauon kein Ziss Nimpt das sol wie entlent gält inzogen wärden, wo man aber Ziss vom gält nimpt Oder danenthin einer das einem andern stieße deßglichen waß einer Zwärchen verdingt schnider schumacher schmiden Old anderen Handwärchs Lütten Lon so speim nit an tagwan ab wärchent Bud abdienent das sönd spim zien wie Landträcht um Louffend schulden Ist.

236. Des feckelmeifters Eidt.

Ein seckelmeister sol schweren Miner Heren Landt Lob Nuty vnd Ser zu betrachten Und zu fürdern vnd sol iren Ziss vnd schulden mit Trüwen in zien vnd den Landtlüten alle Jar etwan sierzächen tag vor der Gmeindt an der A früntliche vnd gutte Rächnung gän vnd wass er vßenthlent sol er doch Lugen wen ess Minen Heren Not thuhe er das samt dem so er schulbig plibt Innen in zwehen monetten vngfarlich wüsse zuhanden zstellen ess wäre dan ie vnmuglich sönd Mine Heren ie nach gstalt der sach gwalt han. Ob aber Mine Heren einem vst Beit entlenen das sol er in sinem eidt zu erlegen vsf den tag als obstat Nit schuldig sin.

237. Von frouwen die Ahinder By frombden Sandt.

Witter so ist an Vorgebachter Nagmeindt gemerett so ess sich Begäbe das ein Landtmanin ein Frömbden hätte zum man ghan Bnd Kinder By im hätte vnd ein gutt kouffte vnder dem schin als kouffte sh das für sich sälbst vnd aber als Bald den Kinden zlieb beschäche vnd damit mitler wil das gut in der Frömbden hand käme sölchem Bethrug vorzu sin ist verbotten das kein wittfrouw die By einem frömbden Kind hätte nit me ligentz gutt sol kouffen dan sh mit irem eignen gutt Bezallen mag.

238. Wen einer zweij Ahnable einer gepurth warden.

Duch ist im vorgemeltten Far an einer gmeindt die wass By den eiden zuhin potten im A mattle gemerett so einer zwei Kind einer gepurt wärden die Bede Knable shen deren sol man gän ein Lagel mit win wie von altter har Bud nit witter insgriffen.

239. Von ichetzen wo zu verlieren Ift.

Item Duch hed ein gfässnen Rath Im fünstzächen hundertt dry und sächzigisten Far gmeret das die Landschetzer wo zu verslieren ist söllend schetzen das einer dassin heig und dasselbig druss Lößen mög und nüt für. und ob ein andern gält der Na im gatt den schatz weltte nemen und den dem der schatz ghörtt darum Bezallen damit er Duch möge dester Ee zalt wärden das mag einer thun.

240. Von waffer ftur.

An einer Nagmeindt im fünffzächen hundertt dry vnd sächzigisten Far ist gemeret das Nun fürhin die wasser stür wo sp stat sol ghöuschen wärden gott gäb wiesß Joch einer dem anbern verheiße abzenemen. dan ob gott wil ein Jeder weiss daß sin zu finden.

241. Dom gricht ber Sibnen.

Me ist an fälbyger Nagmeind gmerett wen Nunfürhin Vor den sibnen Clag antwurt vnd kundtschafft vm ein sach verhörtt wirtt So sol man die sächer Bed heißen abstan vnd den zeigt der Richter den Parthien an wass vrthel vm den Handel gäben ist. vnd wäderm theil die vrthel nit gfalt so mag erß noch wol für die Eindliff zien. sunst plits Bim arthickel wie von altter har.

242. Von erben gagen den frombden.

Duch so ist an Obgemeltter Nagmeindt Luter gmerett wan Mun fürhin In vnserm Landt gricht vnd gepiet Ein erb falt vnd Ligende gütter alp old Buw Land zetheillen ist sol doch keiner so vßert vnserm Landt gricht old marchen gesäßen nit me in eignen noch in gstulletten alpen an sich ziechen gwalt han dan sin gepürenden ererbten theil. sunst Laß manß Bh vor vsffgerichten Brieff vnd siglen gänzlich pliben.

243. Von Märchten.

Witeinandern ein märcht thundt eß sige hit win Old waßer mag einer die ablosig darna Bereden. dan wo einer nüt Berett sölle ie einer eim na dem kouff als verfalne schuld schuldig sin. vnd obs einer doch Berette daß ers möchte Zissen vnd ouch nit Beret wie sil einer Zummall mit Ziss old an Ziss möge ablössen so sol das Landts Rächt sin so einer welle ablösen sölle einen alle sum der schuld samenhafft mit dem Zinss Ablössen.

244. Von farenden Pfanden.

Duch ist an vorgesagter Nagmeind gemerett Wen einer HußRath Old gült Brieff Müste fergen so mag einer vff alle farende pfand so einer vff den plat vff gricht Bringen Mag daruff pietten vnd muss die nit Lan schetzen wo nit zu uerslieren Ist.

245. So einer eim houm zu pfand gitt

Zu dem siertten so ist An der vorgenampten Nagmeindt gemerett welcher nit farende pfand hed vnd einer eim höuw fürschlatt so sol einer der das pfand serget nit druff pietten mögen sunders sol das Lan schetzen wie von altter har.

246. Wan einer In Leninen ichaden empfacht.

Duch so ist vffgesetzt und gemerett wen in künfftigem einer gütter um Ziß hätte und er schaden empfienge Von Hagel Brust Old ingern so sol es alwägen an denen stan für die eß zu Rächt kumpt das einer eim Nach iren Bekantnuss Nachlaßung am Ziß thühe doch in Zimlikeit. und wo Brieff und sigel uff den güttern stand die Last man In Krefften pliben.

Mro. 246. Das: vnd — vor: wo brieff . . . ift im Driginal durch= gestrichen und dafür: doch — hergesett.

247. So einer zu frombden fürsten und heren gucht sol keiner zwungen warden sin schaffner zu Sin.

An vor letzt geschribnen Nagmeindt ist Duch gemerett So einer in krieg zücht zu frömbden fürsten vnd heren Bnd einer einen zu siner kinden Bogt stimd old zu sinem schaffner so sol der ansheimsch des nit gheissen noch mit dem Rächten zwungen wärden Er laße sich den gütlich Bereden. Ob aber sich krieg zuthrügen die vnsers vatterland anthressen als dan sol ieder anheimsch dem vßern sin sach versächen. sunst plibt der arthickel wie er hieuor im buch verschriben Statt.

248. Von der brugen gu Buochs.

Item an einer gmeind an der A im fünffzächen hundertt fier vnd fächzigisten Jar Ist gemerett von wägen der brügen zu buchs Diewil man an Heren Aman püntj vnd statthaltter von Brh gruntlich verstanden das die sälbig prügen vor Ouch zwei mal in der Landtlütten Costen gemacht worden Bnd dit ietz zum dritenmal so sölle mans Rächt im Namen gottes Inen noch fürhin machen in der Landtlütten Costen. Ja wen sh sich von nüwem vss machen sol vnd Muß. Doch diewil sh mit Brüglen vnd bützen zu erhaltten ist söllend D'filcher von buchs die in iren Costen erhalten. Bnd wan sh sich von Nüwem machen müste sönd doch die Kilcher von buchs allen Züg in iren Costen vss die Hostat menen wo man inen die zeigt. Bnd soll sich dan in der Landtlütten

Costen vffmachen so witt der A Russ Begrifft vnd den Zug Khouffen.

249. Von den thieren grichten.

Item Ouch ist an vorgemeltter Landtsgmeind gemerett das keiner ober Jar sölle trüw legen noch den thieren ütt Richten anders dan in sinen Eigenen güttern Bh der Buss wie die allttenn arthickel wissend. vnd des Jagenss halb plipt Bim alten Arthickel.

250. Von vogt stimen.

Im fünffzächen hundertt fünff vnd sächzigisten Far hed ein gantze gmeindt an der Aa vffgesetzt das der arthickel wie einer möge sinen Kinden ein vogt stimen sölle vff die Frömbden so hinder vnß sitzend vnd hushablich sind als wol als vff die Landt-lütt verstanden wärden.

251. Von pfanden.

Witter so ist an Obgemeltter gmeindt gemerett das Nun fürhin ein Jeder der ein schuld hed zum schuldner fölle vnd möge gan Bud fin schuld fordern, vnd gipt er im das gält ift mit heil. so er im aber wäber wortt noch wärch gipt ber Billigfeit gmäß Bnd sin Bed zilff und tags nit zefriden mögend wärden so mag einer sinem schuldner sälbst Pfand abfordern vm ein vffrächte gichtige schuld und sol ber schuldner Ime vff ein vffrächte gichtige schuld pfand nit versagen sonders gaben. vnd Ob einer eim pfand verseitte Bnd bardurch kriegt wurde. so solf ber unghorsam in einem friden gethan ban. Doch fol einer das pfand acht tag Lan stil stan. Ob aber einer das pfand in den fälben acht tagen nit Löst so mag einer ein weibel nen Old weibelß Knächt und das pfand off den plats thriben und nach vermög bifers Buchs verrüffen Lagen. sunst fol es gäntlich Bi bem Rächt buch pliben. Bnd wo man sunft binge macht bie föllend Duch Crafft han vermög diss Buchs.

252. Was man jedem Eindliffen Järlichen sol Gaben und vor inen 3'gricht galt Legen.

Item ouch ist gemerett und vffgesetzt an der A Das Nun für hin ein seckelmeister der Jedes Jarss seckelmeister ist einem Jeden Eindliffer der dan je des Jarss eindliffer ist ein Kronen zwen guldh darfür an iren Costen gäben söl vnd dem schriber vnd weibel Duch ietwäderm ein guldh vß der Landtleuten seckell. Bnd das gricht gält plibt Duch den eindliffen. Ind sol den Nunfürhin ein Jeder vor die eindliffen acht schilling vm ein Jede sach Legen vnd ein bemst die vrthel zu schriben Bnd vm Eer sol man zwensach gricht Gältt Nemen.

253. Don Candt maffer harnift und pantger ftur.

Duch so ist an Obgemelter gmeind gemerett das Niemant wäder Landt noch waßer stür Duch wäder harnnist noch panter die vff gutter stürend nit vff ein andern märchten söllend, vnd manß ioch dätte so sol man nüt dester minder die güter mögen darum angriffen darusse theilt ist vnd von Rächten Stan soll.

254. Von fischen im A waffer.

Item Duch ist gemerett vnd verpoten das zu Buchs vnder der brügen mit dem Netze niemant sischen sölle. vnd ob der Brügen durch das Waßer vff mag Man mit der Netze von frher hand wol sischen waß einer mit streipen sachen mag. doch sol keiner kein netze anbinden noch darin vebernacht Lan sunders die mit im widerum heim tragen Bh zächen pfund z'buss On alle gnad.

255. Ouch von fischen im A wasser und dem se und Mülli Bach zu Duchs.

Witter so ist gemerett an Obgenampter gmeindt das Man eren Lüt verornne die der sachen kunde haben die söllend zu Buchs von der süst Richtigs vber an den Bärg am Bürgen vor dem A waßer ein mäß machen Bud inert dem mäß sol Niemand dhein Netze noch Bärren setzen, doch mit dem garn mag man zien. Und welcher anderss sischette Old voder der brügen zu Buchs mit dem Netze sischette im A wasser Old vor vod nebenthalb dem ARuß im Mülli Bach zu buchs Bh driffig Klafstern Netze old Bärren satze die sind Mineu Hrn versfallen sünsstzig pfund vod sol ein Jeder Landtman sh Leiden Bh sinem Eidt.

256. Der Mergern Salb.

Zu bem Sibenben so ist an Vorgesagter gmeindt gemerett bas man die Ordelant wie die gstelt ist von der Mergern wägen

welle han angenomen. Und söllend die merger schweren die zu haltten und gnug ze thun Ja so sh die Bänck wend han. Doch nach dem ie die Relber und Rinder old anders Fleisch ist da söllend die scheher gwalt han das sälbig zu schehen.

257. Von pfänden und verbietten.

Item im fünffzächen hundert sächs und sächzigisten Jar ist gemerett an einer gmeind an der A das Nunfürhin Ein verpott so man pfentt verpütt nit Länger in Creften sölle pliben dan Jar und tag Old man Richte den Brieff und sigeldarum vff.

258. Don den fibnen.

An der Nagmeindt Im fünffzächen hundert sächs und sächsigisten Far Ist gemeret das die siden so zu dem Landtgricht verornnet wärden die söllend by zitten zuhin gan. und so einer nit sälbst möchte kon so sol er doch einen an sin statt schicken und darthun. und ob einer nit käme und ouch niemant schickte da mögen die andern ein Landtman an sin statt thun und uff des unghorsamen Costen zeren. und so die parthien nit zuhin giengen und das gricht also gfarlicher wiss sumpten so stats dan an den sidnen Ob sie den sälbigen witter Nichten old Nit

259. Von schwinen.

Witter ist an vorgemeltter gmeind gemerett das Kheiner sine schwin mit wüssen vnd willen sölle Laßen Louffen Bh fünff pfund z'buss. doch so ist's keiner Bim eid schuldig z'leiden.

Nro. 259 ist im Driginal durchgestrichen und mit anderer Schrift dafür hingesetht: Difer Arthychell ist bestät an der Nachgmennd 1586. doch ist's ein Jeder Landtmann die zu lenden schuldig by sinem Eidt und dem der den Anderen lendet ghört halb thenll der buß.

260. Von gmächten der Glüten.

Ittem Im Fünffzächen hundert siben und sächzigisten Jar ist gemerett an einer gmeind An der A das kein frouw irem Geman nüt sölle noch möge machen noch verheissen One iren der nöchsten fründen wüssen und willen Vorbhalten d'morgen gab. das Lat Man Bim vordrigen arthickel gäntlichen pliben.

261. Von pfänden und fergen.

Duch so ist an obgemeltter gmeindt gemerett Das Nunsfürhin ein Jeder selbst möge Pfanden vnd fergen. Ob aber einer Lieber wil ein weibel nen das mag er wol thun.

262. Von unfern Nachpuren von Engelbärg.

Witter so ist an vorgemeltter gmeind gemerett das wier vnser Nachpuren von engelbärg In vnserm Landträcht wend haltten wie sh vnss in irem thall Rächt halttend. doch der gmeinen alppen halb Sol hierin nit vergriffen Sin.

263. Von vogt ftimen.

An vorgebachter gmeind ward gemerett so etwär mangelbar wäre zu benogten da söllend fünff die nöchsten zusamen gan und einen under Inen stimen wie Landträcht ist. So aber mine heren Bedunckte das keinen under inen gut und gnugsam darzu wäre so sond mine Heren alwägen nach gstalt der sach gwalt han.

264. Dom theil galt.

Zu dem fünfsten so ist an vorgesagter gmeind gemeret so etwar der vnsern Ob dem wald wären Old sunst vhert Landts doch in miner heren dienst vnd so Khnd vssert Lands verdinget wären den fälbigen sol das theil gält wärden vnd ghören.

265. Pfrnung der Hochwälden und sefuren,

Duch so hand Mine Heren an der Letztvorgenampten gmeind die hochwäld vnd sesuren gefriett das da niemant Khein schaden thun sölle By miner heren Buß vnd wittere straff daruber zu erwartten. vnd sönd Mine heren die Käth eigentlichen vff Lugen Old das anderen Beuelchen.

266. Das man allmeinden nit verkouffen-fol.

Ittem Im fünffzächen hundertt Acht vnd söchzigisten Far an der nagmeind ward gemerett vnd vffgesetzt das in vnserm Land Khein almeind sol verkhoufft wärden One vorwüssen vnd verwilgen einer ganzen gmeind, wo aber tusch mit wüssen vnd willen der gnoßen zu Beden theillen Beschicht das Last man zu. Doch so möchte man mit dem thuschen Ouch so gar vnzimlich faren ein gmeind wurds ouch nit Lan gut Sin.

267. Von zwehmal Rächten.

An obgemeltter Nagmeind ist Duch gemerett So einem vor ben eindliffen ein vrthel wirtt die im nit gfalt So mag er throstig vm den Costen gän wie hieuor im buch verschriben stat vnd den in Jarss frist wider drum Rächten.

268. Von harnnist und pantger stür,

Witter ist Duch gemerett an Letzt gemeltter nagmeind das die harnnist und pantzer so vff gütter stürend vs der vrtti darin die gütter Ligend nit söllend verkoufft noch veraberwandelt wärsden. Sunders so einer eim ein gut ze Khouffen git so sol er im die harnnist und pantzer old andere gwer so darzu ghören und druff theilt sind darzu gäben Damit so es zu fal käme das man die hinder denen so die gütter Inhabend wüsse zu finden.

269. Von zu Reden.

Me so ist an obgesagter Nagmeind gemerett Damit man des Clapern und Zuredenß bester Ee und fürer absome So söllend Nunfürhin die für welche das Claper werch zu Rächt kumpt den Parthien zu gricht gält abnemen so uil sy wend und nach dem spie mit einer sach fil zu schaffen hand.

270. Don den pnzimlichen plinden marchten.

Item so ist Duch an der Borgedachten gmeind gemerett vnd vffgesetzt von wägen das etwan zu Zitten in vnserm Land so vnzimlich plind märcht sind Beschächen das etwan einen dem andern al sin gud hed abkoufft vnd aber die sachen nit so Lutter abgrett dan das sy darmit Minen heren sil müy vnd arbeidt angestattet derhalben so ist verpotten By hundertt pfund zbuß ietwäderm theil So iemant so vnzimlich plind märchtt dätte So wärdend Mine heren die buß von inen ziechen vnd den märcht nit Lan gut sin. So aber märcht Beschächen in Bysin eren Lüten vnd man die sach einandern sin Lutter anzeigt vnd nempt ich giben dier das Old disers vnd die sachen erlüteret die sälbigen wärden Mine heren nit widerthriben sunders gänz-lichen pliben Lassen.

271. So einer eim in Aundschaft Redt.

Zum Sächsten so ist an Offtgenampter Nagmeind gemerett

so einer eim Ind Kundtschafft Katte und eine damit in siner Red verirtte dermaßen das der Richter den so Im ind Kundschafft Rett hieße schwigen Bud er im den witter drin seitte so sol in der Richter vm Miner heren Buß vffschriben Bud sol Duch von im zogen wärden.

272. Das einfiff Efrouw noch kind eim nit follend Aundtschafft gan.

Duch so ist vffgesetzt und gemerett das nunfürhin Khein Eefrouw irem Man Noch Khind irem Vatter Wäder söllend noch mögend Khundtschafft gan waß gutt anthrifft allein torbhaltten So einer Im tod Bett Läge und einen nit eren Lüt wüste old möchte ankomen So Last manß um daßelbig zu und gut Sin.

273. Von henw weiden und filli des fechs.

Item an einer gmeind an A Im fünffzächen hundertt vnd Mün vnd sächzigisten Far Ist gemerett diewil hürigs Fars von gottes gnaden fil höuw ist vnd sich alle sachen wol erzeigt So hept man den arthickel vnd verpott so vor etlichen Faren ist gemeret worden das keinen den wintter me dan sierzig Kuschwäre vnd den sumer fünffzig söllte haben Er möchtis dan vst sinen eigenen güttern han vst das Nunfürhin einer woll möge höuw ströuwe vnd weiden Khonssen Duch gütter vm Ziß nämen gott gäb wie sil fechs einer heige. So aber etwar vnuerschampt wäre vnd sil höuw weiden vnd ströuwe vst sürkonsst vstschampt wäre vnd sil höuw weiden vnd ströuwe vst sürkonsst vstschampt weren der Kätthen old Landtlütten vß dem Land Minder Old mer verkonsste diesälbigen sind Minen heren versallen vm hunsbert guldy zbus On alle gnad.

274. Don Buffen grichten.

Item an vorgemeltter gmeind ist ouch gemerett worden das Nunfürhin die Busselligen angäntz einem Landtaman söllen anzeigt werden vnd den so sol der Kilchen Rath Ouch angäntz drum Richten vnd vff welchem die Buss glit dem sol der Landt-weibel pieten das er die Buss darum dan er Bekent ist dem seckelmeister in sier Zächen tagen sölle erlegen. Doch vm groß sachen als vm frid brüch das sol anstan vnd darum gricht wer-

ben wie von altter har. So aber einen vom Land weltte so sol man die eindliff beschicken und auch angäntz darum Richten.

275. Von den Ledigen Chinden.

Zu dem drytten so ist an Letst vorgenanntter gmeind gemerett. Das Nunfürhin einer frouwen so ein vnellich Kind Bringt von des Khindes vatter sol wärden für die Kindpette vnd als zwenzig pfundt. doch so möchte eine vor der gepurt so frank arm vnd ellend sin Mine heren die Räth hätten gwalt den sälbigen des das Kind sol sin Iren vor der Gepurtt Duch etwass zu Irenss Libs Notthursst hießen gäben.

276. So einer ein frouw ichlad.

Item an der Nagmeind Im Nün und sächzigisten Far ist gemerett so einer ein frouw schlatt und sollichs einem Landtsaman Clagt wirtt so sols dan der aman an ein Rath Bringen. die söllend die sach erkundigen Lassen und nach dem dan der Rath findt das einer Billich und zimlich Old unzimlich und unsbillich mit iren gehandlett habe so söllend sh Ine um puss erstenen Old witter straffen.

277. So man gmeinden Old gfeffen Käth halt so söllend die Käth zu hy gan.

Zu dem andern so ist an Obgemeltter Nagmeind gemerett wan man den Käthen zuhin pütt Es sig an gmeinden Old an gfässen Rath vnd Landthag zu gan vnd einer vnghorsam ist Bud nit zuhin gatt vff die Sälbig zit One Cehaffte nott der ist Minen herren zu iedem mall verfallen vm zächen pfund zbuss Old es wäre den sach das einer Bim Eidt dörfste Reden das er nüt drum gwüst hätte Old das einer vom Landtamann ersloupnuß hätte gnomen dz sol einen schirmen Sunst Nütt.

Die hieuor Geschribnen fünff vnd siertzig Arthickell han ich Jost Lussh vß gheiß Miner heren der gmeindt vs dem vffsatz Buch in dißers Buch geschriben. Dato den zwentzigisten tag Nouember Anno dominj 1569.

R. J. Lussi Landtschriber.

Die Schlußstelle nach Mro. 277 ift mit neuerer Dinte über-fahren worden.

Bemerkung.

Die ersten zwei Blätter des hier in wörtlichem Abdruck mitgetheilten Originals des alten Landbuches von Ridwalden enthalten den deutschen Kalender. Da der Inhalt desselben selbstverständlich sehr allgemeiner Natur ist und jedenfalls außer dem Zwecke der Zeiteschrift liegt, wofür diese Mittheilungen berechnet sind, so ist der vorstehende Abdruck auf den eigentlichen Text des Landbuches besichränkt worden.

Berichtigungen.

1. Abhandlungen.

Geite

100 Note 5 ftatt altes Landbuch Dro. 146, lies: Altes Landbuch Dro. 145.

103 Beile 11 von unten ft. angesechnen I. angesechen.

II. Rechtsquellen.

- 82 3. 19 v. o. ft. biefelbe im Ginzelnen zu verfolgen I. biefelbe mit Bezug auf bas "alte Landbuch" im Ginzelnen zu verfolgen.
- 83 3. 20 v. o. ft. Noch 1510 I. Nach 1510.
- 83 3. 8 v. u. ft. bie bon je zu zitten I. die ban je zu zitten.
- 84 3. 7 v. o. ft. Pfingftmontag I. Pfingftmontag.
- 84 3. 28 v. o. ft. Citato I. Citate.
- 86 3. 5 v. u. ft. Brat I. Brot., Diefer Geschlechtsname ift jeweilen, wo er vor- fommt, folder Art zu berichtigen.
- 87 3. 10 v. u. ft. ehr ift f. ehrift.
- 92 3. 4 v. u. ft. ber Wefchwornen I. bes Befchwornen.
- 92 In Note 3 ft. Jos. Bapt. I. Joh. Bapt.
- 94 3. 11 v. u. ft. zwahr an 1. zwahren.
- 97 3. 4 v. u. ft. Troxler 1. Traxler.
- 100 3. 8 v. o. ft. Schuffelen I. Schieffeten u. ft. Kriege-Ratt I. Kriege-Rott, Cbenbafelbft 3. 9 v. o. ft Johr Märchten t. Jahr Märchten.
- 106 3. 25 v. o. ft. finden machte I. finden mochte.
- 112 3. 13 v. o. ft. fur bie in viefe Beriobe I. fur die in biefer Beriobe.
- 115 3m Titel gu S. 22 ft. die übrige I, die übrigen. Auf biefe Seite gebort bie auf Seite 116 gestellte Dote.
- 117 In Niro. 6 3. 5 v. o. ft. als an ber alten vafnacht l. alb an ber alten vafnacht.
- 136 Dro 80 im Titel ft. einlifren I einlifen
- 137 Dro. 87 im Titel ft. nil I. nit.
- 139 Mro. 93 Die hier beigefette Unmerfung gehört zu Mro. 92.
- 146 3. 11 v. o. ft. nitt un I. nit tun.
- 152 Nro. 136 3. 4 v. o. ft. inden 1. finden.
- 153 Dro. 140 3. 5 v. o. ber Bunft fällt vor "bebundt" ftatt barnach.
- 156 Mro. 157 3. 1 ft. berett I. berett.